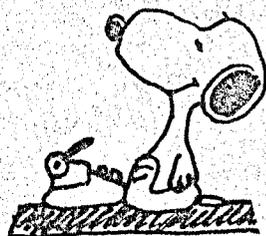
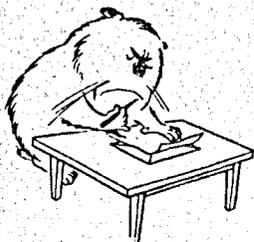


Zum Revolutionspreis von DM 3,-

KWZ

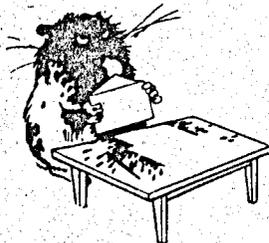
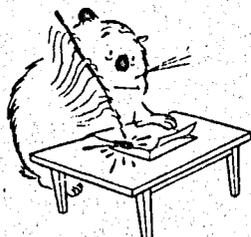
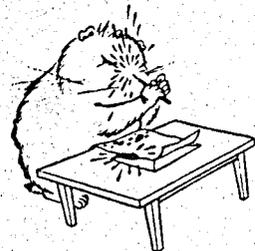


Sozialwissenschaften
Sommersemester 89



INHALTSVERZEICHNIS:

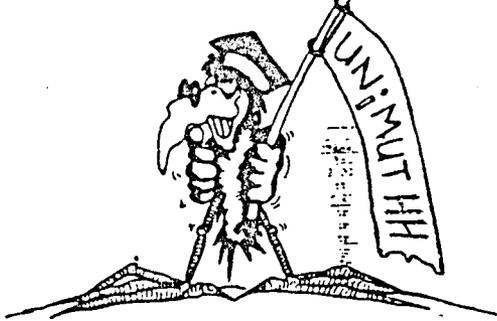
- Vorwort	3
- Streikdokumentation - Vom Alptraum zum Lebensrauh -	4
- fd 721 - UNI/HWP Prozeßgruppe	12
- Paragraph: 129a	14
- Fritz Storia	18
- Studi Solidaritätsdeeo	20
- Crimethink: Über die Gesinnungstäterin Ingrid Strobl	21
- Hungerstreik	24
- Orientierungseinheit	25
- Fachschafftsrat	27
- Schema studentische Selbstverwaltung:	
† so ist es	30
† so könnte es sein	31
- ART 05 / Partizan 05	32
- Erstsemesterinitiative -kurz: ESEMI	34
- Scheine - Prof's - autonome Seminare	35
- Interdisziplinäres feministisches Frauenplenum	37
- Exklusivi: Die autonomen Seminare	39
- SoWi und der Streik	53
- SoWi - Gesprächskreis	54
- Die traditionellen Lehrveranstaltungen:	
† Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte	55
† Politik	70
† Soziologie	113
- Anmerkungen einer Beteiligten	166
- Stundenplan	169



Impressum: Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der
Institute Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte, Soziologie,
Politische Wissenschaften an der Uni Hamburg.
Sommersemester '89

Herausgeber und ViSdP.: Aktionsrat Sozialwissenschaften
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der REdaktion wieder.

Druck: Paasch, Rutschbahn 36, 2 HH 13 / Auflage :1000



Vorwort

Die Dicke läßt es schon erahnen, dies ist keine normales KVV!
"Außergewöhnliche Situationen erfordern eine außergewöhnliches KVV", dachten wir uns. Folglich findet ihr neben den üblichen Kommentierungen zu den Seminaren und Lehrveranstaltungen einen KVV-Teil, der uns viel wichtiger war und ist. Das letzte Semester wurde von dem Hochschulstreik geprägt, aus diesem Streik haben sich an unseren Instituten autonome Seminare, andere Aktivitäten und Strukturen entwickelt. So hat zum Beispiel der Aktionsrat SozWis (der sich schon vor dem Streik gebildet hatte) an Stelle des Fachschaftsrates dieses KVV erstellt. Alle autonomen Seminare, die der Redaktion vorlagen, sind im KVV enthalten. Sie reichen natürlich noch nicht aus, allerdings ist es ein guter Anfang, der sich aber hoffentlich noch ausbauen läßt.

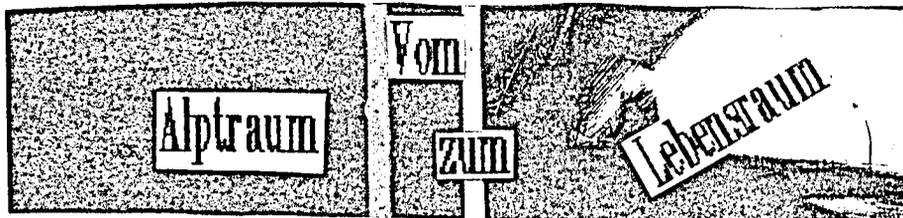
Wir leben in keinem wissenschaftlichen Elfenbeinturm, deshalb ist es wichtig sich kritisch mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen zu befassen, denn warum sonst studieren wir Sozial- und Gesellschaftswissenschaften. Deshalb haben wir einige Artikel aufgenommen, die uns wichtig erscheinen.

Die Streikdokumentation über die Geschehnisse des letzten WS 88/89 erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kann es auch gar nicht. Es soll vielmehr der Versuch sein, die Ereignisse nachzuvollziehen.

Leider fehlen auch eine ganze Reihe wichtiger Themen, so zum Beispiel:

- Berichte aus dem Schwulenplenum und deren Kampf um einen Raum.
- ein Artikel zur 05-Basisgruppe
- ein Bericht über die Ansätze zu einem Politik-Initiativkreis.
- eine kritische Auseinandersetzung über die geplante Angliederung des Leidenerberger Instituts (IHf - Institut für Hormonforschung) an die UNI Hamburg.
- was der Senat der Hansestadt konkret für die Uni zu tun gedenkt.
- wie WIR uns in den Hafengeburtstag einbringen wollen.
- was an anderen Fachbereichen noch so geplant ist.
- was Angelika Wagner (Uni-Vizepräsidentin) denn mit ihrem Fernsehonorar gemacht hat.

Auf daß Ihr mit viel POWER das nächste Semester angeht !



Was möglich wird im Kampf gegen Fremdbestimmung

Ein studentisches Befreiungsspiel in X Akten

Schauplatz: Die Stadt Hamburg und ihre Hochschulen - hier im Besonderen: die Universität

Beteiligte: Alle StudentInnen, ProfessorInnen, Technisches Verwaltungspersonal, Uni-Präsident, Ingo von Münch

Hinter den Kulissen: Bildungsminister Möllemann, zivile "Hausfreunde", Drittmittel-Gönner & Forschungsfinanciers

VORSPIEL :

Nicht alles, was ertragen wird, ist erträglich.

Wenn das Unerträgliche allerdings zur alltagsbeherrschenden vermeintlichen "Normalität" geworden ist (wie so Vieles in "diesem unserem Lande") und die Betroffenen allmählich verlernen, sich zu wehren, (weil sie vor lauter Anpassung die Suche nach dem eigenen Profil beendet haben ?) - dann besteht die Gefahr, daß der Wille, anders - besser! - zu leben, verkümmert. Die Zustände an den Bundesdeutschen Hochschulen sind katastrophal: überall mangelt es an Sachmitteln, Lehrpersonal und Räumlichkeiten. Gleichzeitig werden - anstatt die Situation durch Ausbau und genügende Ausstattung der Hochschulen zu verbessern - die Zugangsbestimmungen verschärft (NC's, Eingangsklausuren) und die Studienbedingungen erschwert (Änderungen der studentischen Versicherungsbeiträge durch die sogenannte Gesundheits"reform" verkürzte Bafög-Förderungszeiten u.v.m.). Diese Politik passt in das Konzept einer Regierung, die zum Beispiel für ein Rüstungsprodukt wie den "Jäger 90" bis in die Mitte der 90er Jahre 100.000.000.000 DM (einhundertmilliardenDeutscheMark) an Steuergeldern ausgeben will. Der "Jäger 90" hat offensichtlich eine bessere Lobby als wir Studierende (und die anderen, denen das Geld weggenommen wird...). Auch das gehört zur verdrehten "Normalität", von der wir oben bereits sprachen. Machbar ist es, weil noch zu Viele es mit sich machen lassen. Woher kommt das, daß Menschen bereitwillig - zumindest widerstandslos -

ihre Rechte und Bedürfnisse einem Prinzip opfern, das ihnen schadet? Die Gründe hierfür sind nicht zuletzt die verheerenden Auswirkungen dieser im Kern menschenfeindlichen Politik auf das soziale und politische Klima - auch an der Uni.

Hier ist jede/r Mitstudierende potentielle Konkurrenz; vor lauter jobben und Scheinesammeln kommt man/frau nicht mehr dazu, über's "warum und für wen studieren?" nachzudenken oder gar zu diskutieren.

Unterstützung finden denn auch in der Hauptsache die Fachbereiche, die der Wirtschaft nützlich sind - was das "Gegeneinander" im studentischen Alltag noch verstärkt. Außerdem wird es schwer, in der Menschenmasse die Anonymität der überfüllten Seminare zu durchbrechen. Doch zum Glück war es für Einige offensichtlich auf Dauer noch schwerer, diese Mißstände hinzunehmen, als Konflikte einzugehen und sich gemeinsam dagegen zu wehren. So erfolgte die Besetzung des Gänsemarktes durch ca. 2.000 FH-StudentInnen am 3. November '88 nicht aus heiterem Himmel.

Damit ist der

1. AKT eingeleitet:



Die Jubelfeier zum 40jährigen Bestehen der Hochschule für Wirtschaft und Politik (HWP) - die einzige Hochschule in der BRD, wo ohne Abitur studiert werden kann - wird von den Studierenden gestört. Unter dem Motto: "Vierzig Jahre HWP tun dem Kapital nicht weh" stellen sie die offiziösen Darstellungen und Lobeshymnen in Frage.

Um die Öffentlichkeit auf die Situation der Hamburger Hochschulen aufmerksam zu machen, wird die Sendeanlage von Radio HH durch FH-StudentInnen und StudentInnen der Hamburger Universität besetzt. Doch die Forderung nach einer Spontanmeldung über die Mißstände der Studierenden wird verweigert. Am 22. November dann findet eine Uni-Vollversammlung mit dem Kultursenator Ingo von Münch statt. Ca. 350 StudentInnen beteiligen sich anschließend spontan an der Besetzung wichtiger Verkehrsknotenpunkte der Stadt Hamburg. Die Uni-Leitung der FH am Berliner Tor faßt am 24.11. den Beschluß, die Hochschule symbolisch für einen Tag zu schließen - was der Uni HH bis heute nicht gelang.

Mittlerweile hat sich ein Uni-weiter Aktionsrat gebildet, der sich am 8. Dezember das erste Mal trifft. Drei Tage später - am 11. Dezember beschließt der "Pferdestall"-Aktionsrat die Besetzung des Gebäudes.

2. AKT:

Mit der Besetzung des Instituts für Sozialwissenschaften am 12.12.88 beginnt die Streikbewegung - nach Berlin und Frankfurt - auch in Hamburg. In der folgenden Woche schließen sich viele andere Institute - darunter Phil-Turn und das Pädagogische Institut (PI) - sowie die HWP dem Streik an. Auf den täglich stattfindenden VV's überschlagen sich die Meldungen: "Die ArchäologInnen streiken!" - "In der Theologie greift Streikfieber um sich!" - "Sport ist im Streik!"...und,und, und.

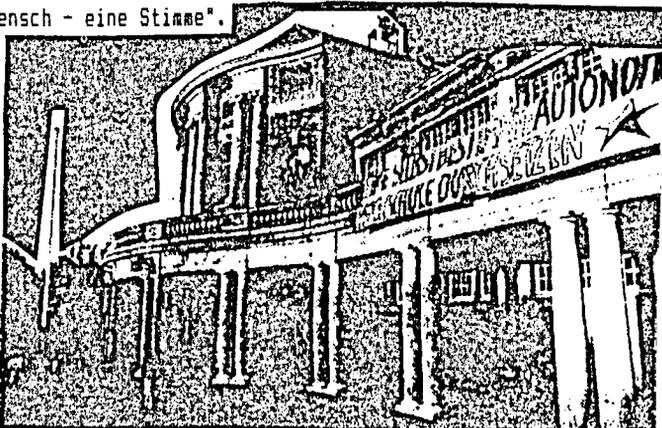
Die Dynamik und Kraft, die die Bewegung inzwischen - binnen kürzester Zeit - erreicht hat, wird am 14.12. bei der Großdemo aller Hamburger Hochschulen spürbar und sichtbar: mit Transparenten, Flugblättern, Trommel- und Trötchenmusik und Sprechchören gehen 12.000 Studierende auf die Straße unter dem Motto: "Demonstrieren um zu studieren". Die erstaunten WeihnachtseinkäuferInnen machen mir auf die unhaltbaren Zustände an den Hochschulen, die sinnvolles Studieren unmöglich machen, aufmerksam.

Die Frauen im Frauenblock an der Spitze des Demonstrationzugs machen auf der Abschlußkundgebung auf dem Hopfenplatz klar: Frauen haben an den Hochschulen - wie in anderen gesellschaftlichen Bereichen auch - keine gleichberechtigten Chancen und keine Möglichkeiten, frauenspezifische Inhalte und Lebensvorstellungen einzubringen. Die Frauenbewegung hat im Streik bereits früh ihre Forderungen (z.Bsp. nach feministischer Wissenschaft und Quotierung) entwickelt und konkretisiert.



Am Tag nach der Demo wird das Uni-Hauptgebäude, die Verwaltungszentrale in der Edmund-Siemers-Allee (ESA-Gebäude), besetzt. Das Büro der Vizepräsidentin, die Post- und Pressestelle werden in studentische Hand gebracht. Per Telefax und Telex wird eine Presseerklärung an Agenturen, Zeitungen und Radiosender herausgegeben, die die Besetzung des ESA-Gebäudes bekannt gibt und eine vorläufige Analyse der Streikbewegung enthält. In ihr wird "das Recht aller Menschen sich nach ihren eigenen Bedürfnissen und für ihre eigenen Interessen zu bilden" gefordert. Weiter heißt es: "Dies läßt sich nur durchsetzen, indem die Bildungseinrichtungen demokratisiert werden. Wir fordern eine Selbstverwaltungsstruktur nach dem Prinzip: ein Mensch - eine Stimme".

ESA
BES
ETZT



Eine der vielen Arbeitsgruppen, die sich im Laufe des Streikes gebildet haben, die Finanzgruppe, erarbeitet eine Rede für die Bürgerschaftssitzung am 15.12., die die GAL-Abgeordnete Adrienne Göhler dort vorträgt (Text siehe -Streikzeitung Nr.1).

An diesem Donnerstag beschließen auch die WirtschaftswissenschaftlerInnen (mit 500 Ja-Stimmen) den Streik - keine Selbstverständlichkeit: '68 hatten sich die traditionell eher konservativen Fachbereiche WiWi und Jura nicht am Streik beteiligt.

Zum besseren Informationsfluß zwischen den einzelnen Fachbereichen wird ein hochschulweiter Koordinationsausschuß gebildet.

Am 16.Dezember sind bereits 32 Institute im Streik; 8 Uni-Gebäude und das Hauptgebäude sind besetzt.

Eine witzige und originelle Aktion folgt der anderen:

16.12.: die WiWi's bieten in der Hamburger Börse "Bildungskonkursaktien" an; PhysikerInnen halten ihre Seminare in U-Bahnen ab; am Dammtor-Bahnhof findet eine öffentliche Informatikvorlesung statt;

Am 17.12.: veranstalten die SportlerInnen einen "Bildungshürdenlauf" und ein Volleyballturnier auf dem Rathausmarkt+++;



nach einer Vorstellungspause besetzen schwarzgekleidete GermanistInnen die Bühne des Thalia-Theaters und betauern die "sterbende Uni". Schließlich rückt auch das Unipräsidium mit einer Stellungnahme zur Lage heraus. Das "Zehn-Punkte-Programm" beschränkt sich allerdings in der Hauptsache auf die finanziellen Mißstände- Forderungen nach inhaltlichen und strukturellen Veränderungen, wie wir sie entwickelt haben, fehlen hier.

19.12.: Die WiWis bestätigen in einer Urabstimmung ihren Streikbeschuß
+++Jura I solidarisiert sich endlich(!!!)+++Bei einer Preisverleihung an der TU Harburg durch Bildungsminister Möllemann stören StudentInnen der Uni HH die Feierlichkeit mit Zwischenrufen und Transparenten. Sie protestieren gegen die allein profitorientierte Wirtschaftsforschung, die gesellschaftspolitische Konsequenzen nicht thematisiert. Die Forderung nach mehr Geldern für die Hochschulen speist Möllemann - wie nicht anders zu erwarten - mit den Phrasen "Nicht durchsetzbar.", "Zu geringes Budget!"

20.12.: Im Audi-Max findet ein hochschulweites Kulturfest statt.
+++Das "HDW- und Metaller Arbeitslosenzentrum" solidarisiert sich mit uns "im Kampf gegen Elitebildung, Sozialabbau, sowie Sackgasse im 2. Bildungsweg".+++Der Aktionsrat Sozialwissenschaften besetzt das SPD-Hauptgebäude und fordert: "freien Zugang zur Bürgerschaft für alle! Mehr Demokratie an der Uni!" und "Mehr Selbstbestimmung für StudentInnen!"+++Die Bespitzelung von Streikenden durch Zivis fällt zum ersten Mal auf, als ein Zivi im AstA identifiziert wird. In der Folgezeit häufen sich derartige Vorfälle.

21.12.: Das Medienzentrum, das uns während des Streiks regelmäßig mit der "Videostreikzeitung" beliefert hat, wird durch Verwaltungsangestellte geräumt. Nach einer Blockade auf der Rothenbauachaussee wird das MZ aber wieder besetzt.

22.12.: MedizinerInnen - Großdemo vom UKE zur Uni, die mit einem Tanz auf der Kreuzung Rentzelstr./Grindelallee endet. Dies ist die letzte größere Aktion vor den Weihnachtsferien. Der Pferdestall bleibt Weihnachten und Sylvester über besetzt und ist Anlauf-

Anzeige in der TAZ 4.1.85

UNiMUT

STUDENT;NNENKONGRESS

6. - 9. 1.
B E R L I N



ALTERNATIVEN ZUR FREMDBESTIMMUNG

Überall regt sich studentischer UNiMUT.
Alle Berliner Hochschulen sind besetzt.
Wir studieren selbstbestimmt
und beginnen, Perspektiven zu entwickeln.
Unsere Themen sind u.a.:

- Universität & Gesellschaft
- Patriarchat & Emanzipation
- industrielle Verwertung
der Wissenschaft & kritische Wissenschaft
- Bildung & Ausbildung
- Repression & Demokratie

Kommt massenhaft !

Fortsg. « vom alptraum.... »



punkt für alle StudentInnen, die sich auch in den Ferien informieren, treffen und engagieren wollen. Autonome Seminare und Arbeitsgruppen treffen sich erneut ab dem 2. Januar, um Arbeitsergebnisse auf- und neue Themen vorzubereiten.

STREIK



3. AKT:

Vom 6. bis zum 9. Januar findet der UNIMUT-Kongreß in Berlin statt, an dem ca. 70 Leute von uns teilnehmen. Das Thema lautet:

"Fremdbestimmung" an der Uni. Neben wichtigen Diskussionen über die frauenspezifischen Forderungen im Streik (denen ein ganzer Tag unter dem Motto: "Wissenschaftskritik und Patriarchat" gewidmet ist), schließen sich in Reaktion darauf einige Männer in autonomen Seminaren zusammen, denen klar geworden ist, daß die Frauenbewegung inhaltlich einigen Vorsprung hat.

Am ersten Tag nach den Weihnachtsferien, dem 9.1.'89, wird im Pferdestall sowie in der HWP und bei den Sportlern der unbefristete Weiterstreik beschlossen. Auch auf der Phil-Turn-VV am 11.1. mit über 3000 Beteiligten (!!!) wird per Hammelsprung für eine Fortsetzung des unbefristeten Streiks gestimmt.

Mittlerweile ist die alternative Uni-Kultur weiter gewachsen: es gibt inzwischen an mehreren Instituten Frauenräume, Cafes und Volkküchen; im Pferdestall hat eine Schwulengruppe das "Cafe Rosa Pause" eröffnet. Tägliche Vollversammlungen an den Fachbereichen, regelmäßige Koordinierungstreffen und eine Fülle interdisziplinärer Arbeitsgruppen sind für uns fundamentale Bestandteile der neuen Uni-Strukturen geworden.

Außeruniversitäre politische Zustände und Ereignisse wie z.Bsp. § 129 a, zu dem verschiedene Veranstaltungen, Demos und Flugblätter gemacht werden, sind wichtige Themen im neuen Uni-Leben.

Auch das triste Antlitz der Uni ist lebendiger und farbiger geworden.

Ein weiterer Höhepunkt unserer Proteste ist der "Dies academicus" am 18. Januar, der vom akademischen Senat im Dezember beschlossen worden war. An der Demonstration nehmen auch Lehrende teil (für viele von ihnen ist es das einzige Mal, daß sie sich im Streik engagieren), die so "konkrete" Forderungen erheben wie "für die Zukunft von Forschung, Studium und Lehre in Hamburg" einzutreten. Die Rede des Uni-Präsidenten Fischer-Appelt wird gestört, da er wieder keine Stellung zur Veränderung der Uni-Strukturen nimmt, sondern sich auf die Geld-Schiene zurückzieht.

Die studentischen RednerInnen wenden sich in ihren Beiträgen gegen den wachsenden Einfluß wirtschaftlicher Verwertungsinteressen auf Bildungs-

halte und - möglichkeiten und gegen Frauendiskriminierung auch an der Uni. Am 26. Januar tagt der Akademische Senat, das höchste Selbstverwaltungsgremium der Hochschule. Folgender Antrag liegt vor: "Verleihung der Bezeichnung einer wissenschaftlichen Einrichtung nach 109 HmbHG laut Antrag des Instituts für Hormon- und Fortpflanzungsforschung." Die ca. 60 StudentInnen die an der Sitzung teilnehmen, protestieren gegen die Angliederung des privatwirtschaftlichen Instituts unter der Leitung von Prof. Leidenberger an die Uni HH.

Nachdem der Pferdestall in einer Verschönerungsaktion noch "den letzten Schliff" bekommen hat und der "1. Karneval von unten" an der HWP auch ein feucht-fröhliches Ende gefunden hat, ziehen sich die Hamburger StudentInnen zu Gesprächen über die Planung des nächsten Aktes (Semesters) zurück.

.....

Der Vorhang fällt nicht; das Stück ist nicht beendet.

Daß Angst und Resignation kein unabwendbares Schicksal sind, hat es uns gezeigt. Wir haben aufgehört, uns abzufinden und zu schweigen und dadurch etwas in Bewegung gebracht. Direkte Demokratie ist kein "hohler" Begriff mehr: wir haben sie ein Stück weit gelebt.

Durch den Streik haben wir uns Möglichkeiten eröffnet, anders - d.h. selbstbestimmt - zu studieren. Die Freiräume, die wir uns geschaffen haben, sind eine wichtige Voraussetzung dafür, daß wir unsere Vorstellungen eines demokratischen Studierens entwickeln und verwirklichen können.

Bei der Auseinandersetzung mit unseren Studieninhalten ist uns die gesellschaftliche Verantwortung unseres Lernens und Forschens bewußt geworden. Gesellschaftlich relevante Probleme wie Aufrüstung, ökologische Krise, Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, Neofaschismus etc. müssen an der Uni thematisiert, Ursachen und Lösungen gefunden werden.

In den autonomen Seminaren und vielen Diskussionen während der Streikzeit haben wir damit angefangen, uns neue Inhalte zu schaffen. Jetzt liegt es auch an uns sie im nächsten Semester auszubauen und in den regulären Seminarbetrieb hineinzutragen.

Auf ein Udenken bei der ProfessorInnenschaft ist nicht zu hoffen, wie es unsere Erfahrungen im Laufe des Streiks gezeigt haben. Aber auch bei vielen unserer Mitstudierenden ist noch einige Überzeugungsarbeit zu leisten.

Die Uni ist für uns ein Lebensraum geworden, der wachsen muß -

laßt uns dafür weiterkämpfen!!!



fd 721 ist die abteilung der politischen polizei, die für linksradikalismus zuständig ist. und was die alles unter linksradikalismus verstehen, haben einige streikende studentinnen am eigenen leibe zu spüren bekommen. da waren z.b. einige leute vom pferdestall, die vor weihnachten über den campus gezogen sind, um mit streikparolen ein paar wände zu schmücken. als sie dann schon bis zum geomatikum gelangt waren, wurden sie von einigen polizeibeamten (in zivil und uniform) erwischt, zur wache gebracht und nach personalienfeststellung freigelassen. kommt vor meinten sie, und dachten sich nichts weiteres dabei. als aber dann in den weihnachtsferien alle vier kleine briefchen von der polizei mit vorladungen bekamen wurde die sache schon merkwürdiger. gegen sie werde wegen sachbeschädigung ermittelt und zur darstellung der vorgänge sollten sie bei der fd 721 dann und dann erscheinen. fd 721 ? wegen uni-parolen ? hingegangen sind sie natürlich nicht, muß auch keine/r. komisch war die sache trotzdem.



weiter ging's dann nach weihnachten, diesmal an der hwp. da sind einige leute auf das dach gestiegen, und waren gerade dabei ein schönes bildchen zu malen, als sie plötzlich gesellschaft von einigen zivil-polizisten bekamen. es wurden von den leuten personalien festgestellt, wobei auffiel, daß die zivis auffällig zielstrebig auf einen komilitonen zuschritten, der nicht einmal malte. erste frage nachdem die zivis verschwunden waren, war natürlich, wer sie denn wohl geholt hatte, da sie normalerweise auf dem uni-gelände nichts zu suchen haben. es stellte sich im laufe der nächsten woche heraus, daß unser liebster uni-präsi fischer-appelt höchst persönlich derjenige gewesen war. na ja, an seine "es-gibt-keine-polizei-auf-dem-campus" sprüche hatten wir vorher auch nicht geglaubt. es wurde immer kriminmäßiger. als giovanni nämlich, einer von

nen die personalien aufgenommen worden waren, von einer pi-fete richtung
parkplatz ging, um ganz unschuldig nach hause zu fahren, fuhr plötzlich ein
zwei ford mit hoher geschwindigkeit auf den parkplatz. giovanni bekommt ein
omisches gefühl bei der sache und setzt sich in sein auto und verriegelt die
türen. der ford parkte ihn zu, also weg konnte er nicht. zwei männer stiegen
aus, klopfen an giovanni's autofenster und forderten ihn auf auszusteigen. da
er jetzt die zwei erkannt, sie waren auf dem hwp dach gewesen, und da auf dem
parkplatz keine menschenseele zus ehen war, hielt er es ür besser
auszusteigen. er und sein auto wurden durchsucht, begleitet von sprüchen, wie
"jetzt hast du wohl angst" etc. da die beiden nichts fanden, mußten sie
giovanni gehen lassen. am nächsten morgen fand er in seinem briefkasten - na ?
- eine vorladung von der fd 721. ihm wurde aufforderungen zu straftaten



vorgeworfen, um welche straftaten es dann genau gehen sollte, wurde nicht
verraten. einige tage später bekommen auch die restlichen zwei von der hwp
ihre vorladungen, auch mit dem vorwurf, zu straftaten aufgefordert zu haben.
unsere einschätzung von den ereignissen ist, daß hier einige leute herausge-
griffen werden sollten, um die ganze streikbewegung einzuschüchtern, um uns
angst einzujagen, damit wir uns nichts mehr zu machen trauen. eben um so etwas
zu vermeiden, um die betroffenen nicht alleine zu lassen, um einfach möglichst
viel lärm zu machen, haben wir studis von verschiedenen fachbereichen und von
der hwp, eine prozeßgruppe gegründet. der name ist natürlich (noch)
irreführend, weil ja noch keine prozesse anstehen. nichtsdestotrotz ist die
gruppe wichtig, um eben da zu sein für leute, die evtl. vorladungen bekommen
oder bekommen haben, um öffentlichkeitsarbeit zu leisten und um zu beraten.
nachdem wir die gruppe gegründet hatten, sind noch einige leute von pi zu uns
gekommen und erzählten, daß von ihnen auch leute vorladungen bekommen haben.
15 leute. diesmal war das bannmeilengesetz dran. wir glauben, daß noch andere
lost von der politischen polizei bekommen haben, und daß wir das nur nicht
itgekriegt haben. solltest du eine/r von denen sein, bitte nehme kontakt mit
is auf - uns findest du via fsr soz.wiss. - und geh zur vorladung nicht hin.
können keine rechtlichen nach teile daraus entstehen.

lassen uns nicht einschüchtern - wir haben diesen streik zusammen gemacht
die folgen werden wir auch zusammen tragen.

die prozessgruppe uni + hwp

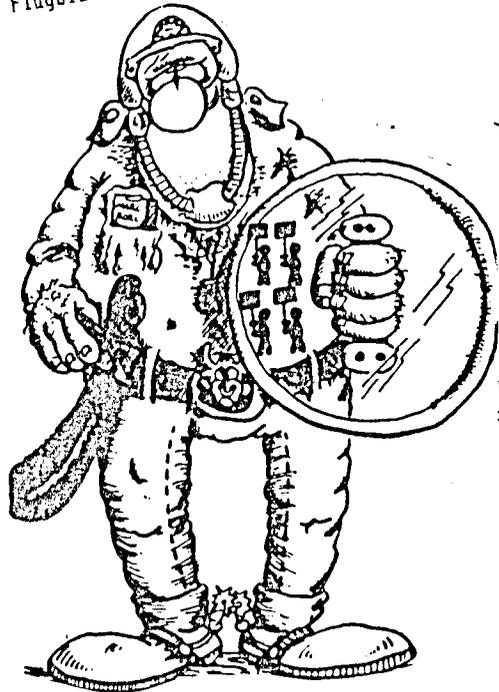
§ 129 a

Der § 129a ist heute das Kernstück des politischen Strafrechts der BRD. 1976 während der selbsterzeugten Terroristen-Hysterie eingeführt, wurde er erst vor zwei Jahren verschärft (die Höchststrafe beträgt jetzt 10 Jahre Gefängnis) und den veränderten Wiederstandformen angepaßt.

Jede/r verurteilt werden, deren/dessen "Tätigkeit darauf gerichtet ist", u.a. Straftaten wie, "Zerstörung wichtiger Arbeitsmittel" oder "Eingriffe in den Bahn-, Schiffs-, Luftverkehr" zu begehen. Es lohnt sich, genau zu lesen. Diese und andere unter § 129a fallende Straftaten müssen nicht etwa begangen oder wenigstens versucht worden sein, es reicht die Absicht.

In der Praxis ersetzt der § 129a den Tatnachweis. Die Strategie ist einfach: da es bisher kaum einmal gelang, solche Straftaten (wie oben genannt) konkret nachzuweisen, konstruiert man die Beweise mit Hilfe der "Mitgliedschaft in terroristischen Vereinigung".

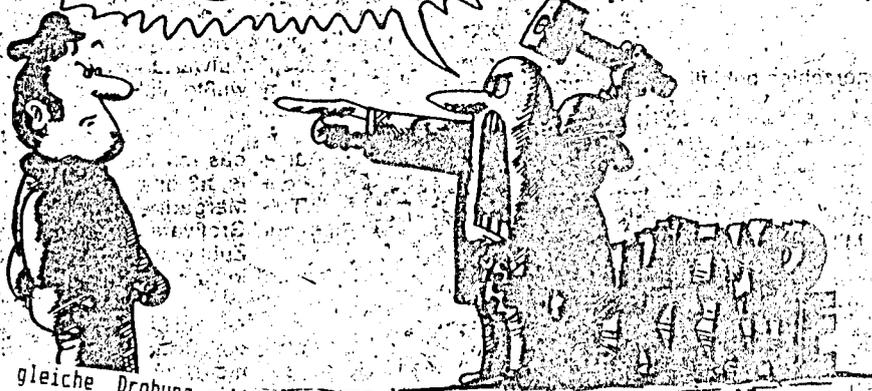
Ein anderer Punkt des § 129a ist die inzwischen gängige Auslegung der Worte, "Unterstützung und Werbung für eine terroristische Vereinigung." Nach § 129a kann man/frau verurteilt werden, wenn man/frau nur Sympathiewerbung betreibt also z.B. Parolen sprüht, Flugblätter verteilt oder Bekennerschreiben veröffentlicht.



Ebenfalls von zentraler Bedeutung sind in der Praxis die erweiterten Ermittlungsbefugnisse, die dazu führen, daß der §129a vor allem dazu benutzt wird, mit Razzien, Durchsuchungen, Kontrollstellen, Telefonüberwachungen und vieles mehr politische Gruppen oder "Szenen" zu durchleuchten, einzuschüchtern, zu kriminalisieren.

Den Staatsschützern geht es vor allem darum, Ansätze radikaler Begegnung (wobei sie definieren was "radikal" ist oder sein kann) zu zerschlagen. Über Allen, die sich gegen die herrschende Politik zur Wehr setzen, schwebt die Drohung mit dem §129a, die dann nach Belieben von BKA und BWA verwirklicht wird oder auch nicht.

TERRO- RISTEN!



Die gleiche Drohung gilt denen, die sich mit den Betroffenen solidarisieren oder über deren Lage informieren. Informationsveranstaltungen der Gefangenen werden verboten, die VeranstalterInnen werden nach §129a angeklagt; Zeitungen und Zeitschriften werden ebenfalls verboten. HerausgeberInnen und VerkäuferInnen werden nach §129a verfolgt. Dasselbe gilt für BuchhändlerInnen, RechtsanwältInnen und Angehörige von Gefangenen. Zeuginnen wird Beugehaft angedroht. ProzeßbesucherInnen sollen durch permanente Schikanen abgeschreckt werden. Briefkontakt mit Gefangenen kann mittlerweile schon ein "Beweis" für "Mitgliedschaft" sein.

§ 120a Bildung terroristischer Vereinigungen

(1) Wer eine Vereinigung gründet, deren Zwecke oder deren Tätigkeit darauf gerichtet sind,

1. Mord, Totschlag oder Völkermord (§§ 211, 212, 220a),
 2. Straftaten gegen die persönliche Freiheit in den Fällen des § 239a oder des § 239b oder
 3. Straftaten nach § 305a oder gemeingefährliche Straftaten in den Fällen der §§ 306 bis 308, 310b Abs. 1, des § 311 Abs. 1, des § 311a Abs. 1, der §§ 312, 315 Abs. 1, des § 316b Abs. 1, des § 316c Abs. 1 oder des § 319
- zu begehen, oder wer sich an einer solchen Vereinigung als Mitglied beteiligt, wird mit Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu zehn Jahren bestraft.

(2) Gehört der Täter zu den Rädelsführern oder Hintermännern, so ist auf Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren zu erkennen.

(3) Wer eine in Absatz 1 bezeichnete Vereinigung unterstützt oder für sie wirbt, wird mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.

(4) Das Gericht kann bei Beteiligten, deren Schuld gering und deren Mitwirkung von untergeordneter Bedeutung ist, in den Fällen der Absätze 1 und 3 die Strafe nach seinem Ermessen (§ 49 Abs. 2) mildern.

(5) § 129 Abs. 6 gilt entsprechend.

(6) Neben einer Freiheitsstrafe von mindestens sechs Monaten kann das Gericht die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden, und die Fähigkeit, Rechte aus öffentlichen Wahlen zu erlangen, aberkennen (§ 45 Abs. 2).

(7) In den Fällen der Absätze 1 und 2 kann das Gericht Führungsaufsicht anordnen (§ 68 Abs. 1).

Was jedoch die Attraktivität dieser Vorschrift für die Staatsschützer vor allem ausmacht, sind die an sie gebundenen prozeßrechtlichen Möglichkeiten, denen hier nur die Wichtigsten genannt seien:

- Untersuchungshaft ohne Haftgrund
- Einschränkungen der VerteidigerInnenrechte
- Isolationshaft
- Ermittlung durch die Bundesanwaltschaft (BAW) und das Bundeskriminalamt
- Verhandlungen vor den Oberlandesgerichten in der 1. Instanz, damit verbundene erhebliche Einschränkungen von Verfahrensrechten (siehe auch Artikel zu Frid Strobl und Fritz Störig)

Mit der in letzter Zeit erfolgten massiven Ausdehnung der Repression scheint der BKA zweigleisig zu verfahren: einerseits wird versucht, Leute, die in völlig legalen Zusammenhängen leben, wegen Mitgliedschaft in der RAF oder RZ verurteilen zu lassen und somit den gesamten autonomen und anti-imperialistischen Widerstand mit der RAF/RZ gleichzusetzen. Wo dies nicht möglich ist, werden eigenständige "Terroristische Vereinigungen" konstruiert, um damit Gruppen und Leute, die sich mit den sogenannten "anschlagsrelevanten Themen" wie Gentechnologie, Bevölkerungspolitik, Sextourismus, Asylpolitik kritisch befassen zu kriminalisieren. Ein wichtiges Ziel dieser massiven Kriminalisierung ist die Spaltungen oppositioneller Gruppen in "Terroristen" und "Friedliche". Jegliche Solidarisierung soll verhindert werden. Nachdem diese Strategie lange Zeit erfolgreich war, zeigte sich in letzter Zeit erste Ansätze einer über das autonome Spektrum hinausgehenden Gegenwehr. Nur dort, wo es gelingt, den Schutz einer breiten Öffentlichkeit herzustellen, kann die Repression thematisiert werden, ohne daß sofort neue §129a Verfahren eingeleitet werden. So gut wie alle §129a Verfahren haben inzwischen gezeigt, daß zum einen die Urteile sehr hoch waren, die Verurteilung meist schon vor Prozeßanfang so gut wie feststand und daß sämtliche Möglichkeiten, die der §129a hergibt, auch mit aller Härte ausgeschöpft werden. Neonazistische Attentäter oder Angeklagte können dagegen, nach wie vor mit erheblicher Rücksichtnahme der Justiz rechnen. Wegen Bildung einer terroristischen Vereinigung werden sie nicht belangt und schon gar nicht wegen Sympathiewerbung. Im Gegensatz dazu, reicht für manche Richter schon eine "linke Gesinnung" für eine Verurteilung nach §129a!

J. Casar



Fritz S. - führt ein Lehrer die Hamburger
Autonomen an ?

- bild-zeitung -

am 28.11.88 begann vor dem hamburger oberlandesgericht der prozeß gegen den lehrer und diplom-physiker fritz storim wegen unterstützung einer terroristischen vereinigung. fritz wurde vorgeworfen, an der herstellung und verbreitung der zeitschrift sabot beteiligt gewesen zu sein. die sabot ist eine infosammlung, wo die verschiedenen linken gruppen in haaburg ihre flugis, redebeiträge und diskussionspapiere abdrucken lassen können - ein austauschforum. das worüber sich die staatsanwaltschaft gar so aufregte, daß sie fritz mit einer 129a klage bescherten, waren 2 redebeiträge im sabot vom März 87. in denen setzte sich das anti-imperialistische plenum und die hafenstrasse mit isolationshaft auseinander. daraus hat die anklage messerscharf gefolgert, daß fritz s. die RAF unterstützt.

der prozeß lief erwartungsgemäß unter massiven polizeischutz an. am ersten prozeßtag war sogar die öffentlichkeit zugelassen, allerdings kam mensch in den zuschauerraum erst nach ausführlichen personalienkontrollen und durchsuchungen - da half ein presseausweis auch nichts. am zweiten prozeßtag hat ein zuschauer dann leider, leider den fehler gemacht, eine zwischenbemerkung von sich zu geben (die stimmbänder können ja momentan noch nicht beschlagnahmt werden). das nahm das gericht zum anlaß, den zuschauerraum räumen zu lassen, und da die "grünen" ja günstigerweise in massen anwesend waren, durften sie die räumung vollziehen, was auch schnell und gründlich erfolgte - fazit: die öffentlichkeit wurde ausgeschlossen und die zuschauerInnen hatten platzwunden als souvenirs.

ohne prozeßzuschauerInnen ging es dann weiter: die anklage versuchte weiter, ihre abenteuerliche these über die unterstützung zu untermauern, fritz las seine prozeßklärung vor, die natürlich nur ein gelangweiltes gähnen des richters hervorrief. da es nicht möglich war den prozeß von "innen" zu betrachten, liefen "außen" vielfältige solidaritätsaktionen und-veranstaltungen.

Storim-Prozeß: Dank an Polizisten

Innensenator Werner Hackmann (SPD) dankte gestern allen Polizisten, die in den vergangenen Wochen „durch den Storim-Prozeß stark beansprucht wurden“. Die Polizei habe durch ihren Einsatz die ordnungsgemäße Durchführung der Verhandlung ermöglicht, dabei einen ganz wichtigen Dienst geleistet.



am 7. prozeßtag wurde dann endlich die öffentlichkeit wieder zugelassen. ab dann lief der prozeß wie gewohnt: massive polizeipräsenz, kontrollen in und ums gebäude. die situation spitzte sich am letzten prozeßtag zu. diesmal war das alte arbeiterlied "vorwärts und nicht vergesenen" schuld. das hatten nämlich die zuschauerInnen angestimmt, als fritz seine schlußerklärung verlesen hatte. daß, das gericht gar keine anweisung zur räumung oder dergleichen gegeben hatte, interessierte unsere freunde und helfer recht wenig, sie prügeln fröhlich los und jagten die zuschauerInnen raus. bilanz : 3 menschen krankhausreif, 3 wegen wi derstand festgenommen. für den abend vor der urteilsverkündung war eigentlich eine große solidaritäts-demo geplant. sie wurde natürlich verboten - zur demo hatte der initiativ-kreis hafensstraße aufgerufen und die sind ja bekanntlich "eng" mit der RAF liiert. diesen maulkorb wollten sich viele leute nicht verpassen lassen und zogen dann im laufe des abends in mehreren "kleindemos" los, um gegen solche meinungsäußerungsverbote und gegen den 129a zu protestieren. unter denen auch eine gruppe von der uni, die gar bis zum ende der kleinen schäferkamps kam, bevor sie eingekesselt und brutal zusammengeknüppelt wurden. wohl bemerkt ohne jede chance, die demo aufzulösen. 20 studis durften ihre köpfe im krankhaus wieder streikfähig flicken lassen.

die urteilsverkündung fand am 17.1.89 ohne fritz statt; er hatte keine lust mehr zuzusehen wie prozeßbeobachterInnen ständig rausgeprügelt werden. er hätte aber besser nicht fernbleiben sollen, hätte nicht dem gericht glauben sollen, als es meinte, "daß seine teilnahme an der urteilsverkündung nicht erforderlich wäre ." das oig hatte nämlich einen tag vor dem richterspruch haftbefehl gegen fritz erlassen und jetzt kann der angeblich wegen "fluchtgefahr" auch nicht mehr aufgehoben werden. Die tatsache, daß das urteil noch gar nicht rechtskräftig ist, da die verteidigung in revision gegangen ist und daß fritz völlig offen in hamburg lebt, haben keinen einfluß darauf.

ein jahr und drei wochen knast ohne bewahrung und 2000 DM geldstrafe.

GESINNUNGSJUSTIZ ??

H. Drauf

crimethink : Über die Gesinnungstäterin Ingrid Strobl

Seit dem 14.2.89 muß sich die Journalistin, langjährige EMMA- Redakteurin und engagierte Feministin Ingrid Strobl vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf wegen angeblicher Mitgliedschaft in einer "terroristischen Vereinigung", den "Revolutionären Zellen" (RZ), und der Beteiligung an einem Sprengstoffanschlag auf die Lufthansa-Hauptverwaltung in Köln im Okt. '86 verantworten.

Um die politische Dimension bereinigt, ist die "Sachlage" schnell dargestellt: Frau Strobl kaufte im Sept. 86 für einen Bekannten einen Wecker. Der Kauf hatte fatale Folgen, denn: Wecker derselben Marke waren bei einigen Anschlägen der RZ und der "Roten Zora" verwendet worden. Dieser Umstand genügt dem Bundeskriminalamt, um in einer filmreifen Kampagne in Zusammenarbeit mit der Herstellerfirma alle entsprechenden Wecker zu markieren, die Auslieferung selbst zu übernehmen und per Videoaufzeichnung und genauster Instruktionen des Verkaufspersonal alle KäuferInnen zu erfassen. Nun geriet zwar die Erfassung von Frau Strobl, die den Weckerkauf als solchen gar nicht bestreitet, eher zu einer Panne: gerade das angeblich von ihr gekaufte Gerät taucht in der sonst so ordentlichen Buchführung des Personals nicht auf. Ferner lieferten die beteiligten Beschäftigten unterschiedliche Versionen darüber, wer wann unter welchen Umständen besagten Wecker gekauft haben soll. Kein Hinderungsgrund jedoch für das BKA, Frau Strobl monatelang zu beschatten und trotz Ergebnislosigkeit dieser Überwachung, trotz Ermangelung jeglicher weiterer "Indizien" die Beschuldigung zu erheben, es sei gerade der von ihr gekaufte Wecker, dessen Überreste nach dem Lufthansa-Anschlag gefunden wurden. Kein Grund ferner, alleine aus dieser Behauptung nicht die angebliche Mitgliedschaft Frau Strobls in den RZ abzuleiten, sie im Dez. 87 zu verhaften und sie seither (über 1 Jahr!!) in Untersuchungs- und Isolationshaft zu halten. Überhaupt ist diese lange und unberechtigte Untersuchungshaft wohl eher als Beugehaft zu sehen, da Frau Strobl sich - sehr zum Ärger von Staatsanwaltschaft, BKA und Richter - weigert den Bekannten zu nennen für den sie den Wecker gekauft hat.

Ohne Berücksichtigung seines ausschließlich politischen Charakters ist der ganze Vorgang eben nicht zu verstehen. Die Absurdität der BKA-Konstruktion und die schlicht nicht vorhandene Beweislage zeigen, daß es um mehr geht als um den konkreten Tatvorwurf der Beteiligung an einem politisch motivierten Sprengstoffanschlag. Allerdings liefert die politische Motivation den Schlüssel zum Verständnis der Verfolgung Ingrid Strobls. Der Anschlag auf die Lufthansa wurde damals von den RZ mit der Rolle der Fluggesellschaften im Sektourismus und bei der Abschiebung von Flüchtlingen begründet, anschlagrelevante Themen sind dies, laut Argumentation des Bundesgerichtshof. Und über diese soll Schweigen herrschen in dieser unserer Republik, soll politische Auseinandersetzung und sich entwickelnder Widerstand im Keim erstickt werden.

Ingrid Strobl gehört zu denen, die nicht schweigen. In vielfältigen Veröffentlichungen beschäftigt sie sich mit Frauen im Widerstand, mit dem Faschismus und mit feministischen Theorien (Ihre Artikel und Bücher werden im Verfahren gegen sie verwandt wohl um ihre "entsprechende Gesinnung" zu verdeutlichen!). Sie bezieht dabei vehement Stellung gegen alle Formen von Rassismus und Sexismus. Sie tut dies so engagiert, wie sich die Journalistin Ulla Penselin mit dem ebenfalls "anschlagsrelevanten" Komplex Gen- und Reproduktionstechnologie/Bevölkerungspolitik auseinandersetzt. Frau Penselin wurde im Dez. 87 verhaftet, auch ihr wurde Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung zur Last gelegt. Sie wurde nach 8 monatiger Isolationshaft aufgrund der Unhaltbarkeit der Vorwürfe freigelassen - ohne Haftentschädigung zu erhalten - das sie an den Verdächtigungen des BKA "selbst schuld" sei! Die Verhaftungen der beiden Frauen war ein sichtbarer Höhepunkt einer großangelegten Aktion des BKA, in deren Verlauf 33 Wohnungen durchsucht, zig Telefone abgehört, das GEN-Archiv Essen und das Bochumer TAZ-Büro überfallen und gegen 23 Menschen Ermittlungsverfahren aufgrund des 129a eingeleitet wurden.



Im Mittelpunkt von Prozeß und Protest: ein Wecker
 TAZ 16.2.89 Foto: Edda Treuberg

Seit dem 14.2.89 läuft der Prozeß gegen Frau Strobl. Für den 11.2.89 hatte ein breites Bündnis von Gruppen zu einer bundesweiten Demonstration in Essen. Ca. 10 000 TeilnehmerInnen aus der ganzen BRD forderten die Freilassung von Ingrid Strobl, die Abschaffung des 129a und Solidarität mit dem Hungerstreik der politischen Gefangenen. Etwa die Hälfte des Demonstrationzuges stellte ein Frauen- und Lesbenblock. Der Zug durch die Essener Innenstadt verlief soweit friedlich. Die Abschlußkundgebung fand vor dem Essener Gefängnis statt, wo Redebeiträge zur Gen- und Reprotechnologie, aus der Behinderten-

Frauen und Lesbianbewegungen, von der Gruppe der Angehörigen politischer Gefangenen und zu laufenden Verfahren gehalten wurden. Die massiv aufgefahrenen Polizei (mit etlichen SEK's) provozierten während dieser Kundgebung, so daß es zu Auseinandersetzungen kam. Mehrere Leute wurden festgenommen, etliche durch Polizeiknüppel verletzt. Die Demonstration wurde von den meisten Medien beharrlich ignoriert trotz ihrer 10 000 TeilnehmerInnen!

Der Prozeß vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf hat schon in den ersten Verhandlungstagen gezeigt was davon zu halten ist:

- auf 40 Zuschauerplätzen von 141, Polizisten in Zivil - Kopieren der Personalausweise der Prozeßbesucher - Durchsuchen von Autos von Prozeßbesuchern in deren Abwesenheit, Notierung der Kennzeichen. - Brutale Räumung des Gerichtsaals - Richterworte wie: "Schluß jetzt mit jeder Diskussion, basta!" "Frau Verteidigerin nehmen Sie zur Kenntnis, daß wir hier nicht auf dem Markt sind." "Ja, da sieht man mal wieder was formal alles nötig ist, um die Ruhe in einem deutschen Gerichtssaal herzustellen." überhaupt ist dieser Richter Arend bekannt für rüdes Vorgehen und hohe Urteile. Bisher ist auch deutlich geworden, daß ihn die Ermittlungsspannen und -lücken des BKA nicht interessieren. Es muß auch festgestellt werden, daß durch das justizielle Verfahren die Schuld der Mandantin bewiesen werden muß, nicht aber muß die Mandantin ihre Unschuld beweisen. Aber gerade das scheint man von ihr zu verlangen in dem man sie unter Druck setzt "Aufklärung" über den Weckerkauf zu geben. Die bisherigen hysterischen Überreaktionen der Justiz und die Anfänge des Prozesses lassen vermuten, daß das Verfahren so unfair und unverhältnismässig weitergehen wird, wie es angefangen hat. Darum ist es umso nötiger eine Öffentlichkeit zu schaffen, um diesen und ähnliche Prozesse kritisch zu verfolgen. Mit einer möglichst breiten Öffentlichkeit und Information über diese Art von Verfahren gibt es vielleicht noch eine Hoffnung gegen diese Gesinnungsjustiz anzugehen.

„Ich habe mein Leben damit verbracht, laut zu sagen, was ich denke. Ich habe mein Leben damit verbracht, meine politische Haltung zu artikulieren in Artikeln, Büchern, Diskussionsbeiträgen. Ich bin auch jetzt nicht bereit, mir den Maulkorb umzuhängen, der unsichtbar in diesem Raum für mich ausliegt. Ich weiß, daß ich mir damit womöglich mein eigenes Grab schaufle. Ich weiß aber auch, daß innerhalb und außerhalb dieses Bunkers sehr viele Menschen sehr aufmerksam verfolgen, was hier vorgeht. Wenn man mich einzig und allein für meine politische Haltung verurteilen will, dann muß das wenigstens in aller Öffentlichkeit geschehen und begründet werden. Ich sehe daher, trotz der abenteueralichen Anklageschrift, die wir gerade gehört haben, diesem Verfahren mit Gelassenheit und zugleich großer Spannung entgegen.“

I. Strobl TAZ 16.2.89

Ich bin der Meinung, daß die Kontinuität des Faschismus, die immer schärfer werdende Versklavung von Frauen, die Politik, die die »Erste« gegen die Flüchtlinge aus der »Dritten« Welt betreibt, der mörderische patriarchalische Imperialismus überhaupt energisch bekämpft werden müssen. Und ich leiste mir die Frechheit, das laut auszusprechen. Ich werde mir erlauben, das auch weiterhin laut zu sagen. Auch auf die Gefahr hin, daß dann bei der Bundesanwaltschaft alle Wecker klingeln.

Ingrid Strobl, 6.3.88

aus: "Ausschlag", #6, Broschürengruppe für Ulla und Ingrid. **23**
Konkret Literatur Verlag 3/88

hungerstreik

seit dem 1.2.1989 befinden sich ca. 50 gefangene aus raf und widerstand in einem unbefristeten hungerstreik. seit dem 15.2. haben alle bis auf 2 den hungerstreik ausgesetzt. alle 2 wochen kommen 2 weitere wieder dazu. zur zeit befinden sich karl-heinz dellwo, christa eckes, rolf heissler und gabriele rollnik im hungerstreik. ihre forderungen sind:

- zusammenlegung der gefangenen aus guerilla und widerstand in ein oder zwei große gruppen, in die neue gefangene integriert werden, mit zugang zu den gemeinschaftshöfen, zusammenlegung aller gefangenen, die dafür kämpfen.
- freilassung der gefangenen, deren wiederherstellung nach krankheit, verletzung oder folter durch isolation unter gefängnisbedingungen ausgeschlossen ist.
- freilassung von günter sonnenberg, claudia wannersdorfer, bernd rössner, angelika goder.
- freie medizinische versorgung ohne staatsschutzkontrolle für alle gefangenen.
- freie politische kommunikation und information der gefangenen mit allen gesellschaftlichen gruppen.

verschiedene leute aus verschiedenen hamburger gruppen und zusammenhängen haben in den räumen der gal hh in der bartelsstraße ein info-büro zum hungerstreik eingerichtet. wir brauchen dieses büro, um authentische informationen zu sammeln, um diese informationen zu verbreiten, um eine gegenöffentlichkeit herzustellen, um über dieses thema in unseren zusammenhängen zu diskutieren und vieles mehr.

wir sind eine gruppe von etwa 30-40 studentInnen, zum teil aus dem basisgruppenplenum, die sich entschlossen haben, einen tag in der woche den bürodienst zu übernehmen.

da wir uns als einen teil des außerparlamentarischen widerstands begreifen und da wir diesen widerstand auch innerhalb der hochschulen artikulieren wollen, war es für uns wichtig, nicht als einzelpersonen unsere meinung zu äußern und das büro zu unterstützen, sondern das als eine gruppe von studierenden zu tun.

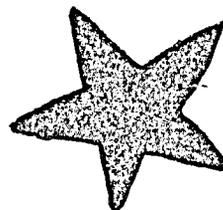
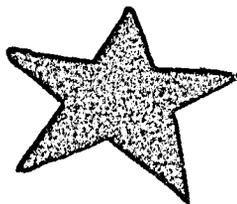
wir wollen euch studentInnen ansprechen:

wenn ihr euch informieren wollt - über den jeweils aktuellen stand des hungerstreiks oder zu aktionen, die laufen, gelaufen sind - oder falls ihr ideen habt, wie ihr die forderungen der politischen gefangenen praktisch unterstützen könnt, kommt in das büro.

- freitags ist studi-tag -

info-büro zum hungerstreik, bartelsstr.30 im gal-büro
tel.:040/439 54 16, tgl. 13 - 21 uhr geöffnet

ZUSAMMENLEGUNG ALLER POLITISCHEN GEFANGENEN - JETZT!



DIE ISOLIERTEN GEFÜHLE
DIE ISOLIERTEN GEDANKEN
DIE ISOLIERTEN MENSCHEN
BEFREIEN
ZUSAMMENLEGUNG DER
POL. GEFANGENEN

wir sind seit heute im hungerstreik. jetzt lassen wir nicht mehr los, die zusammenlegung muß jetzt erreicht werden.

jeder, der es wissen will, weiß, was die isolation ist, sie ist international begriffen und als folter definiert. hier haben sie inzwischen die isolation für gefangene revolutionäre, ob aus guerilla, aus dem widerstand oder ausländische genossen und genossinnen, zur regel gemacht, und sie setzen sie gegen kämpfende soziale gefangene ein — international wird sie als die saubere perfide methode der feinen brd-europäer immer mehr übernommen.

hier muß sie gebrochen werden.
neun hungerstreiks haben wir gemacht, zwei gefangene sind darin gestorben, viele von uns haben gesundheitsschäden. jetzt muß schluß sein mit dieser achtzehn jahre langen tortur. das ist unser definitiver entschluß, so werden wir kämpfen.

Zusammenlegung
— JETZT

Für alle ERstsemesterInnen, StudienortwechslerInnen, QuereinsteigerInnen, und sonstige InteressentInnen

ORIENTIERUNGSEINHEIT VOM 3. - 7. APRIL

Damit ihr euch in der ersten Zeit in dem wahrlich verquerten UNI-Dschungel besser zurecht findet und ein kritischer Studieneinstieg ermöglicht werden soll, gibt es am Fachbereich 05 zu Beginn jeden Semesters, so auch diesmal, eine sogenannte ORIENTIERUNGSEINHEIT, kurz OE genannt. Es ist geplant, diese OE semesterbegleitend auszubauen. Allerdings sind die Planungen dafür z.Zt. noch nicht ganz abgeschlossen. Ihr werdet es aber auf jeden Fall in der OE Woche von euren TeamerInnen erfahren.

Die OE wird in studentischer Eigeninitiative und Verantwortung organisiert und getragen. Für alle möglichen Fragen stehen eure TeamerInnen (mehr oder weniger ältere Semester) jederzeit zur Verfügung. Nur keine Hemmungen, die kochen auch nur mit Wasser und haben, genau wie Ihr ebenfalls einmal angefangen !

Während der OE Woche seid Ihr, je nach Studienfach in Kleingruppen eingeteilt, die von jeweils 2 TeamerInnen betreut werden.

In den OE-Tagen werden Euch Infos über die Studiengestaltung, Formalia, Hochschulpolitik, Streik ?!?, Kultur, Studieninhalte, Wohnungsnot etc.... gegeben und die Fragen zu (hoffentlich) 99% geklärt.

Sinn und Zweck der OE ist es natürlich auch, andere Menschen, und nicht nur die vom Fachbereich kennenzulernen.

Eine gute Möglichkeit bietet da auch die :

OE - FETE

am Freitag, den 7.4. ab 21.00 Uhr in der T - Stube im Pferdestall.

Ach, übrigens, Eure Begrüßung findet am Montag, den 2. April 89 um 10.00 Uhr statt. Der Ort bzw. Raum stand bei Redaktionsschluß leider noch nicht fest. Bitte informiert euch an den Aushängen der Info Tafeln im Pferdestall. Tschüß, bis zum Semesterbeginn und nicht vergessen:

Der einzige Weg, die Grenzen des Möglichen zu entdecken ist, das Unmögliche wagen.

Und nun endlich:

Der Fachschaftsratsartikel!

Trotz des Streiks im vergangenen Semester (wir erinnern uns - oder auch nicht) und dem damit verbundenen Versuch, basisdemokratische Strukturen im studentischen Alltag umzusetzen, wird es auch im nun anstehenden Semester einen Fachschaftsrat geben und wohl auch geben müssen.

Noch einmal kurz einen Blick zurück auf die legendäre Streikzeit im Pferdestall. Der FachschaftsRat ging dereinst nach der Aufnahme der Pferdestallbesetzung und dem beschlossenen Vorlesungsboykott in den während einer Vollversammlung konstituierten Aktionsrat auf.

Momentan ist aber wohl nicht mit einer Wiederaufnahme des Streiks nach den Semesterferien zu rechnen, was heißt, daß der FSR, als unterstes Gremium studentischer Selbstverwaltung, wieder auftauchen wird. Inwieweit sich das Aussehen der FSR-Arbeit ändern wird, z.B. den basisdemokratischen Strukturen der Streikzeit Tribut gezollt werden soll, ist noch nicht abzusehen.

Zweck dieses Artikels ist daher allein, Euch nochmals oder erstmals aufzuzeigen, in welchen Bereichen der FSR bisher am Fachbereich tätig wurde.

Irgendwann, am Anfang dieses Semesters, werdet Ihr durch Wandzeitungen und Seminarankündigungen zu einer FSR-Wahl-VV eingeladen, während derer dann der alte FSR seinen Rechenschaftsbericht ablegt und der zu wählende neue sein Personal- und Semesterprogramm vorstellt. Wahlberechtigt sind alle am FB 05 eingeschriebenen StudentInnen außer den Philos, die einen eigenen FSR zu wählen haben.

Um gleich einem Mißverständnis vorzubeugen: Es können sich natürlich mehrere Kollektive und auch Einzelpersonen zur Wahl stellen, was allerdings in den letzten Jahren mehr als selten auftrat.

Gerade in diesem Semester dürfte die anstehende Programmdiskussion sehr spannend werden. Also strömt in Massen zur Wahl-VV!

Und weiter geht's auf der nächsten Seite!

hungerstreik

seit dem 1.2.1989 befinden sich ca. 50 gefangene aus raf und widerstand in einem unbefristeten hungerstreik. seit dem 15.2. haben alle bis auf 2 den hungerstreik ausgesetzt. alle 2 wochen kommen 2 weitere wieder dazu. zur zeit befinden sich karl-heinz dellwo, christa eckes, rolf heissler und gabriele rollnik im hungerstreik. ihre forderungen sind:

- zusammenlegung der gefangenen aus guerilla und widerstand in ein oder zwei große gruppen, in die neue gefangene integriert werden, mit zugang zu den gemeinschaftshöfen, zusammenlegung aller gefangenen, die dafür kämpfen.
- freilassung der gefangenen, deren wiederherstellung nach krankheit, verletzung oder folter durch isolation unter gefängnisbedingungen ausgeschlossen ist.
- freilassung von günter sonnenberg, claudia wannersdorfer, bernd rössner, angelika goder.
- freie medizinische versorgung ohne staatsschutzkontrolle für alle gefangenen.
- freie politische kommunikation und information der gefangenen mit allen gesellschaftlichen gruppen.

verschiedene leute aus verschiedenen hamburger gruppen und zusammenhängen haben in den räumen der gal hh in der bartelsstraße ein info-büro zum hungerstreik eingerichtet. wir brauchen dieses büro, um authentische informationen zu sammeln, um diese informationen zu verbreiten, um eine gegenöffentlichkeit herzustellen, um über dieses thema in unseren zusammenhängen zu diskutieren und vieles mehr.

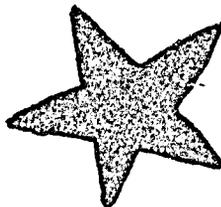
wir sind eine gruppe von etwa 30-40 studentInnen, zum teil aus dem basisgruppenplenum, die sich entschlossen haben, einen tag in der woche den bürodienst zu übernehmen. da wir uns als einen teil des außerparlamentarischen widerstands begreifen und da wir diesen widerstand auch innerhalb der hochschulen artikulieren wollen, war es für uns wichtig, nicht als einzelpersonen unsere meinung zu äußern und das büro zu unterstützen, sondern das als eine gruppe von studierenden zu tun.

wir wollen euch studentInnen ansprechen:
wenn ihr euch informieren wollt - über den jeweils aktuellen stand des hungerstreiks oder zu aktionen, die laufen, gelaufen sind - oder falls ihr ideen habt, wie ihr die forderungen der politischen gefangenen praktisch unterstützen könnt, kommt in das büro.

- freitags ist studi-tag -

info-büro zum hungerstreik, bartelsstr.30 im gal-büro
tel.:040/439 54 16, tgl. 13 - 21 uhr geöffnet

ZUSAMMENLEGUNG ALLER POLITISCHEN GEFANGENEN - JETZT!



DIE ISOLIERTEN GEFÜHLE
DER ISOLIERTEN GEDANKEN
DIE ISOLIERTEN MENSCHEN
BEFREIEN
ZUSAMMENLEGUNG DER
POL. GEFANGENEN

wir sind seit heute im hungerstreik. jetzt lassen wir nicht mehr los, die zusammenlegung muß jetzt erreicht werden.

jeder, der es wissen will, weiß, was die isolation ist, sie ist international begriffen und als folter definiert. hier haben sie inzwischen die isolation für gefangene revolutionäre, ob aus guerilla, aus dem widerstand oder ausländische genossen und genossinnen, zur regel gemacht, und sie setzen sie gegen kämpfende soziale gefangene ein — international wird sie als die saubere perfide methode der feinen brd-europäer immer mehr übernommen.

hier muß sie gebrochen werden. neun hungerstreiks haben wir gemacht, zwei gefangene sind darin gestorben, viele von uns haben gesundheitsschäden. jetzt muß schluß sein mit dieser achtzehn jahre langen tortur. das ist unser definitiver entschluß, so werden wir kämpfen.

Zusammenlegung
— JE — !

FSR ! Was soll'n das überhaupt ?

Die Aufgaben des FSR sehen im allgemeinen so aus :

Zunächst will er Euch bei Problemen mit dem Studium helfen. So habt Ihr die Möglichkeit, Euch während der täglichen Sprechstunden (Mo. - Fr. selbstredend !) beraten zu lassen oder durch Gespräche mit den FSRlerInnen einen besseren Einblick in die Strukturen am FB zu gewinnen. Zu den weiteren Aufgaben gehört z.B. die Organisation von Feten oder in der Regel die Erstellung des KVV's. Neben den gerade beschriebenen Serviceleistungen versuchten zudem die zuletzt amtierenden FSR's, die Hochschulpolitik im Pferdestall aktiv mitzugestalten. Um diesen Aufgabenbereich ein wenig zu verdeutlichen, ein kurzer Abriss über die Zustände an der Uni, die so auch für unseren Fachbereich gelten.

Die Stadt Hamburg ist nahezu pleite, so sagt es jedenfalls der Senat. D. h.: Der viel zitierte Gürtel soll einmal mehr enger geschnallt werden. Neben dem üblichen Schlachtopfer Sozialetat gehören auch die Hochschulen zum Einsparungsbereich. Hier natürlich am stärksten die Studiengänge, die sich nur schlecht oder gar nicht wirtschaftlich verwertbar zeigen. (Genauere Übersichten über Sparraten und deren Auswirkungen findet Ihr im Fachschaftratsrat).

Zu den direkten Folgen gehören u. a. erhöhte Mensapreise, teurere Mieten im StudentInnenwohnheim, veraltete Bücherbestände in den Bibliotheken und eine mangelnde Personalausstattung sowohl im Lehr- wie auch im Verwaltungsbereich, was für uns schlechte und schlechter werdende Studienbedingungen mit sich bringt. Tatsachen, die sich wohl auch nach dem Streik nicht grundlegend ändern werden.

Nichtsdestotrotz muß von unserer Seite, sprich uns StudentInnen, ein starkes Gegengewicht erzeugt werden, um der vom Senat praktizierten Kaputtsparr- und Umverteilungspolitik im Hochschulbereich Einhalt zu gebieten.

Dieses gilt insbesondere auch für die Arbeit des FSR.

Was kann der FSR überhaupt ausrichten?

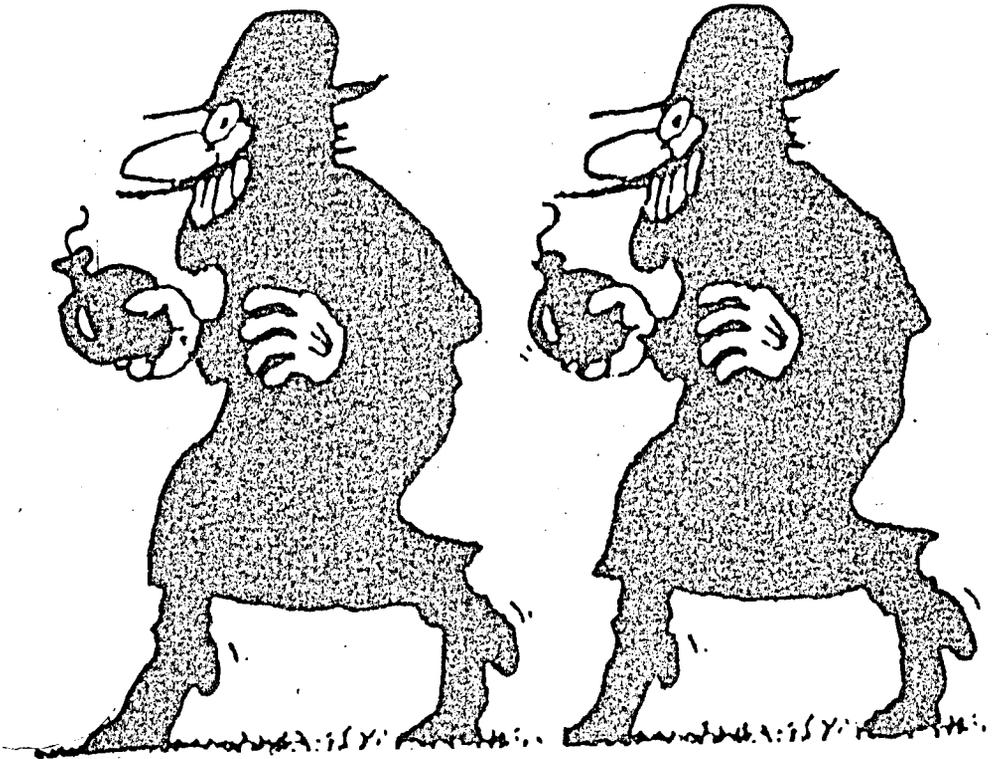
Durch die enge Zusammenarbeit mit den studentischen VertreterInnen in den einzelnen Verwaltungsgremien (InstitutsRäte für Soz, Pol und SoWi und FachBereichsRat) hat der FSR die Möglichkeit, aktiv auf die Situation am Fachbereich einzuwirken. Weiterhin ist er in der Lage, studentische Interessen zu bündeln, um dann z. B. durch Eingaben an den Fachbereichsrat (FBR) tätig zu werden. Erinnerung sei hier nur an die Vorfälle um Prof. Kristof im vorletzten Semester.

D. h. der FSR stellt eine Art Informationsmedium zwischen den Studierenden und den Selbstverwaltungsgremien (und natürlich auch umgekehrt) dar. Wichtig ist also auch, daß der FSR über Vorgänge am Fachbereich informiert wird.

Um dies alles einigermaßen verwirklichen zu können, sollten möglichst viele von Euch im FSR aktiv mitarbeiten; dies gilt im besonderen für die Frauen unter Euch, die in den letzten Jahren im FSR stark unterrepräsentiert waren.

Also traut Euch und schaut mal vorbei, jeden Mittwoch im Semester um 18 Uhr in Raum 119 im Pferdestall.

Fin



Und so könnte es sein

Hat keine Entscheidungs-
befugnis/schlägt vor!

Uniweiter

Koordinationsrat

2 Vertreter

Innen

Natürlich

quotiert u. rotiert

Fachbereichs-
VV's



Studis

Modell > Ein Mensch,
eine Stimme <

Lebens

ART

05

proudly
presents

Lebens

ART

05

What the is
Kreativ-
Kästchen

Lebens

ART

05

Lebens

ART

05

definiert sich selbst:

ist das, was man / frau sich im reinsten idealtypischen Sinne Max Webers unter einer kreativen und agilen Kultur-AhGe vorzustellen hat. (Na, weißt Bescheid?)

Entstanden ist ^{Lebens}ART 05 aus der Initiative (Ini) einzelner StudentInnen, für die die Uni mehr ist als ein Bildungs-ALDI, und die daher den Raum Universität mit eigenen Ideen füllen wollen. (-So,so)

Was bisher geschah:

In den vergangenen beiden Semestern konzentrierte sich die Hauptarbeit von ^{Lebens}ART 05 auf das phantasievolle Lay-outen von Flugblättern (FLUGIS), Plakaten und Wandzeitungen, die lustvolle Organisation von Fachbereichsfeten und, last but not least, auf die Ausgestaltung der T-Stube.

Unter den Fittichen von ^{Lebens}ART 05 ist desweiteren noch PARTIZAN 05 entstanden, die Gruppe für unentwegte Sportfreaks. (Wer erinnert sich nicht noch heute mit tränenfeuchten Augen an den grandiosen 9. Platz unserer schwarz-roten Helden beim Hochschulfußballturnier anno 88)

Was wir noch alles vorhaben:

Zu den Hauptzielen für dieses Semester gehört mit Sicherheit, die Planungen für die T-Stube in die Tat umzusetzen. D. h. u. a. (das heißt unter anderem), der Bau eines Podestes und die Errichtung einer Theke (Plan steht in der T-Stube zur Ansicht)

Eine weitere Idee ist, Konzert- oder Theaterveranstaltungen am Fachbereich zu organisieren. Möglichst natürlich auch mit eigenen Musik-, Kabarett- oder Theatergruppen, wenn es sie denn gäbe.

Auch die PartizanerInnen wollen in diesem Semester wieder ihr sportliches Unwesen treiben. Neben der Fußball- soll nun auch eine Volley^{ball}gruppe für fitte und muskelgestählte StudentInnen sorgen. (Na, denn man to)

Was gibt es sonst noch zu sagen?

Achja, ^{Lebens}ART 05 ist für alle offen, also auch für Dich!

Orte und Zeiten der Treffen von ART und PARTIZAN 05 werden ab Semesteranfang am weiß-schwarzen ART-Brett vor der T-Stube aushängen.

Also, bis dann!



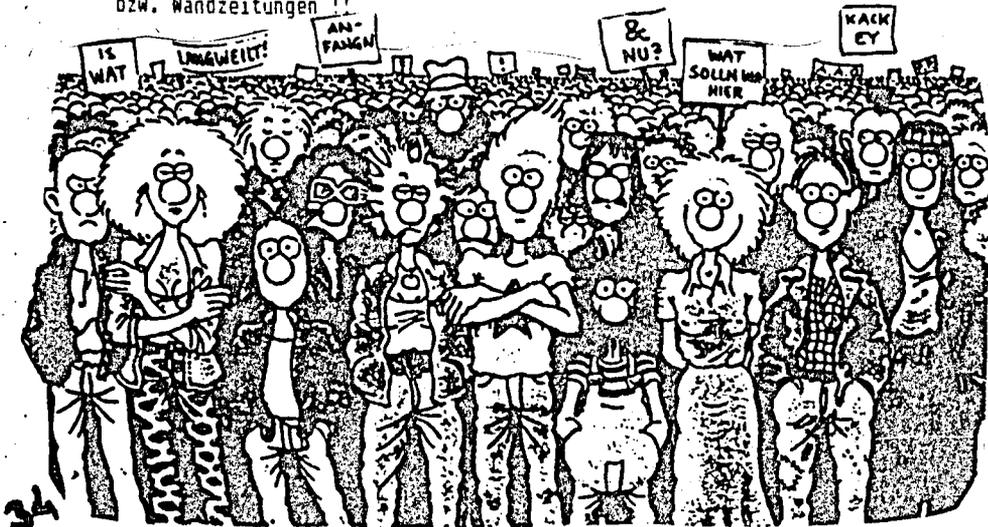
Das Beste am Norden !

Damals lange, lange her schon vor dem Streik, saß immer Dienstag abends eine Gruppe von ErstsemesterInnenen in der T-Stube und diskutierte (meistens), hörte zu (manchmal), lachte (immer) und drank Flens (...), die Gruppe hatte sich auch einen Namen gegeben, sie hieß Erstsemesterinitiative, abgekürzt (die Abk. ist abk.) ESEMI.

Was war passiert? Es ist doch nicht (oder war) normal, daß irgendwelche Studis ihre Freizeit erstens zusammen und zweitens an der UNI verbringen ! Die Geschichte fand ihren Anfang in der OE-Woche. Da wollten die guten TeamerInnen und ErstsemsterInnen ach so gerne für verschiedene Uni-politische Aufgaben begeistern. Schön und gut, dachten Einige von uns, aber wie macht Mensch Uni-Politik wenn Mensch gar keine Ahnung von den politischen Gruppen an der Uni hat? Da kam dann die lösende Idee: Wir gründen eine INI laden die ganzen Leute bei uns ein, sollen sie dann selber erzählen, was sie wollen und warum. Das sollte aber nicht alles sein, was eine ESEMI leisten könnte, dachten wir uns. Wir könnten ja ... eigentlich alles !!

Bei unserem ersten Treffen kamen auch massenweise Ideen von verschiedenen Leuten - Spaziergänge, Kabarett, Hamburg für Nicht-HamburgerInnen, Jazz-Band usw.

Vieles davon haben wir dann letzten Endes doch nicht geschafft - sei es, daß der Streik dazwischen kam, und wir andere Sachen zu tun hatten, sei es, daß wir einfach zu faul waren - Einiges aber schon, und das Wichtigste auf jeden Fall: Wir haben es tatsächlich geschafft, ein Stückchen von der Anonymität der UNI abzubauen. Darum wollen wir auch im nächsten Semester weitermachen - als ZWESEMI ! Alle Menschen im zweiten Semester (und natürlich auch andere) sind immer willkommen - achtet auf Aushänge bzw. Wandzeitungen !!



Scheine-Prof's - Autonome Seminare

Mit den allgemeinen Verschärfungen der Prüfungsordnungen nehmen logischerweise auch die Leistungsbescheinigungen zu. Letztendlich wird aber sowohl bei benoteten als auch bei unbenoteten Scheinen nur bewertet, ob die Hausarbeit oder das schriftlich ausformulierte Referat den Erwartungen der Prof's entspricht, wie souverän wir bei einer mündlichen Prüfung aufgetreten sind oder wie gut wir für eine Klausur auswendig gelernt haben.

Nicht bewertet wird, inwieweit wir uns auf die Sitzungen vorbereitet haben (um zu einer Diskussion, insoweit sie in anbeacht der meist völlig überfüllten Seminare überhaupt stattfinden kann, qualifiziert beizutragen) und vor allem: was wir im Endeffekt - auch über die "Seminaranforderungen" hinaus - gelernt haben. Zudem wird durch die Pflichtveranstaltungen und deren Inhalte unser Denken bereits während des Grundstudiums in bestimmte, der Herangehensweise der traditionellen Wissenschaft entsprechende und damit gesellschaftskonforme Bahnen gelenkt.

Fazit: Eine umfassende und damit gerechte Bewertung unserer Leistungen (angefangen von intensivem Zuhören über Redebeiträge bis hin zu schriftlichen Ausführungen) kann es nicht geben. Scheine dienen einzig der Selektion und der geistigen Gängelung der StudentInnen!

Hinzu kommt der Frontalunterricht, angeblich berechtigt durch die wissenschaftliche Autorität der Prof's und verschärft durch überbelegte Seminare. Dadurch erhalten die Seminare immer mehr Vorlesungscharakter; die Hürde, sich in einer solchen Veranstaltung zu Wort zu melden, wird immer größer.

Wir, die wir sozialkritisches Denken lernen sollen/wollen, lassen uns von einem Menschen (meist Mann) unterrichten, der aufgrund seiner politischen und wissenschaftlichen Prägung bestimmte Seminarthemen mit entsprechend subjektiven Seminarvorgaben und Textauflagen vorgibt!

Während des Streiks tauchte immer wieder die Frage auf, warum wir uns dieser Einseitigkeit der Lehre aussetzen. Und wie können wir die Seminare diskussionsfähiger gestalten?

Eine Möglichkeit ist, gut vorbereitet in die Seminare zu gehen, um dort bereits in den ersten Sitzungen inhaltliche Kritik anzubringen. (Nach einigen Sitzungen steht der Seminarplan meist "unumstößlich" fest!

Gleichzeitig zu den offiziellen Seminaren sollen Begleitstunden festgelegt werden, in denen die StudentInnen sowohl Seminkritik üben als auch über wichtige Themen, die im Seminar aus den üblichen Zeitnot-Gründen kaum behandelt wurden, diskutieren können.

Eine weitere Möglichkeit, unser Studium mitzuprägen, sind autonome Seminare (in zwei Monaten Streik intensiv erprobt !), in denen wir die Themen und die Vorgehensweise im Seminar selbst festlegen.

Das hat gleich mehrere Vorteile:

- * Wir müssen das Seminar selbst planen (Eingrenzung des Themas, Textauswahl u.s.w.), was eine intensive Vorbereitung und damit eine intensive Beschäftigung mit dem Thema voraussetzt.
- * Überfüllte Seminare können ohne Schwierigkeit in diskussionsfähige Kleingruppen aufgeteilt werden, da wir nicht von einer Lehrperson abhängig sind.
- * JedeR fühlt sich für das Seminar mitverantwortlich, da wir es gemeinsam erarbeitet haben.
- * Der Seminarplan ist nicht total festgelegt, sondern kann, sollten sich bestimmte Themenbereiche als zusätzlich wichtig herausstellen, gemeinsam verändert werden.

Es ist keine Frage, daß autonome Seminare bei weitem zeit- und arbeitsaufwendiger als herkömmliche Seminare sein können. Es gibt keinen Frontmann, der ich die Objektivität der Wissenschaft lehrt, sondern du mußt dir alles selbst bzw. gemeinsam in der Gruppe erarbeiten. Dazu gehört auch die Suche nach (neuen?) Diskussionsformen, in denen niemand Angst hat, sich zu äußern.

Da sich Scheine scheinbar nicht so schnell abschaffen lassen, haben wir (die streikenden StudentInnen) eben auch Scheine für autonome Seminare gefordert - und teilweise auch durchgesetzt

Das ist keine Befürwortung des Scheinsystemes, sondern war die momentan einzige Möglichkeit, die autonomen Seminare den herkömmlichen offiziell gleichzustellen.

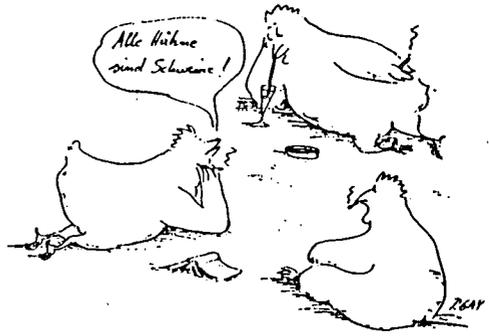
Außer Frage steht, daß sich kritisches Denken eher in selbstbestimmten Formen des Lernens wie beispielsweise einem autonomen Seminar oder der kritischen Durchleuchtung eines traditionellen als beim Zuhören eines Dozenten entwickeln kann!

36
Peter T. (ein Hüter unserer Streikkasse) kurz vor Aussetzung des Streiks:
"Ich glaub', ich werd nie wieder normal sein !?"

Interdisziplinäres

Feministisches

Frauenplenum



• Schluß mit Herrlicher Wissenschaft " war und ist immer noch unsere Parole. Diese war bestimmend für unsere Aktionen während des Uni-Streiks WS 88/89. Letztendlich haben wir nicht lange über autonome Seminare diskutiert, sondern sie gleich mit unseren Themen umgesetzt.

Während des Streiks haben wir uns die Gelegenheit und die Räume genommen, die HERRlichkeit sowohl in ihren subtilen als auch in ihren direkten Ausdrucksformen - meist auf Uni-Ebene - anzuprangern und offenzulegen.

Alles, was mit Feminismus zu tun hat, mag für die eine und den anderen mystisch, dubios, ja, sogar bedrohlich klingen. Für uns, die wir angefangen haben, die Mechanismen der Herrschaftswissenschaft und der gesellschaftlichen Machtinstanzen als Instrumente des Patriarchats, wie Hierarchie, Diskriminierung und Unterdrückung bis hin zu Repression, zu entlarven, ist eine feministische Orientierung auf allen Ebenen essentiell wichtig.

Was das genau heißt, kann kaum mit einigen Worten dargestellt werden. Vielmehr müssen die gesamtgesellschaftlichen, die im Produktions- und Reproduktionsbereich entstandenen Verhältnisse, Gegenstand einer geschlechtsspezifischen Forschung werden. Die Analyse der Realität muß aus der Perspektive beider Geschlechter erarbeitet werden mit dem Ziel einer menschengerechten und geschlechtsgleichwertigen Entwicklung.





Forschung und Wissenschaft implizieren ihre Anwendung. Aus diesem Grund orientieren wir uns und arbeiten, mit der Eigenverantwortlichkeit als Prinzip, an der Umsetzung von feministischen Erkenntnissen und Schwerpunkten in allen Bereichen des Studiums sowie der Gesellschaft.

Für die Koordination und Diskussion thematischer sowie organisatorischer Aufgaben treffen wir uns im Plenum (das bisher zweimal wöchentlich stattfand).

Dazu benötigen wir lokale Räume. Einen Raum haben wir im ersten Stock, Zi. III, Pferdestall., Allendeplatz 1 eingerichtet. Im Phil-turm kämpfen wir noch um einen Raum.

Im Frauen-Raum des Pferdestalls befindet sich eine Übersicht über sämtliche von Frauen zu verschiedenen feministischen Themen umgesetzten Seminare.

Gearbeitet wird zum Beispiel zu folgenden Themen:

- Gen- und Reproduktionstechnologie
- Feministische Theorie (3 Gruppen mit verschiedenen Schwerpunkten)
- Matriarchatsforschung
- Frauen in Bevölkerungspolitik und Verschuldung
- Historische Spurensuche in Sozialwissenschaften
- Frau und Staat
- Feministische Linguistik

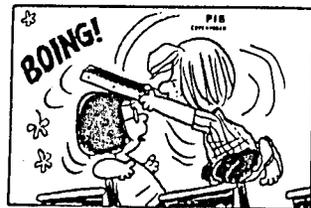
Informationen für an Mitwirkung interessierte Frauen bei:

Hildegard : 4300175

Kiki : "

Claudia : 4300429

Ruth : 04821/79481



AUTONOMES FRAUEN-SEMINAR

Matriarchatsforschung

Warum die mühselige Arbeit der Spurensicherung, warum das Graben in ungewisser Vergangenheit, in untergegangenen oder fast vollständig zerstörten Kulturen, warum Matriarchatsforschung?

Vielleicht ist es gerade die alltägliche Allgegenwärtigkeit des Patriarchats, die Frauen dazu bewegt, sich, auf der Suche nach anderen Bildern für die Zukunft, den Frauen der Vergangenheit zuzuwenden. In männlicher Geschichtsschreibung erscheinen Frauen gar nicht oder jedenfalls nicht als handelnde Subjekte. Wir bleiben geschichtslos. Neue Identität gewinnen wir nur ex negativum aus der Ablehnung des Bestehenden - wenn wir nicht unsere eigene Geschichte aufspüren und erforschen. Dazu gehört das weite, zum Teil totgeschwiegene, auf jeden Fall aber heißumstrittene Feld der matriarchalen Gesellschaftsformen.

Wir sind um die zehn Frauen aus verschiedenen Fachbereichen und mit unterschiedlichen Kenntnissen.

Zur Zeit bahnen wir uns gerade einen Weg durch die vielfältige Literatur und lernen dabei verschiedene Ansätze, Theorien und Argumentationene zum Thema kennen.

Wir freuen uns über alle Frauen, die mit einsteigen wollen.

Eine feste Terminabsprache für das Sommersemester wollen wir auf unserem ersten Treffen vornehmen:

FREITAG, 07.04.1989, UM 13 UHR
IM FRAUENRAUM IM PFERDESTALL, ALLENDEPLATZ 1



INTERDISZIPLINÄRES
AUTONOMNES FRAUENSEMINAR

Termin wird zu Anfang des SO bekannt gegeben.
Pferdestall, Frauenraum (R.111)



Bürgerliche Sexualität als
Herrschaftsinstrument

'Bürgerlich' soll hier nicht als Klassenbegriff auftauchen, sondern die Werte und Normen beschreiben, die sich besonders im Zeitalter der Industrialisierung und der Entwicklung des Bürgertums entwickelt haben. Das mag damit beginnen, daß Frauen vermehrt als Hausfrau und Mutter zuhause eingesperrt und vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen wurden und hört ganz bestimmt nicht damit auf, daß sich eine Ideologie ausweitete, die jeden Spaß am Sex verdammt (besonders für Frauen). Doch auch nach der sogenannten sexuellen Revolution wird weiterhin nach guten und verwerflichen, nach normalen und unnatürlichen (oder perversen) Frauen unterschieden und die Frage nach der Sexualität beschränkt sich hauptsächlich auf das 'funktionieren' - und zwar auf das pflichtbewußte, heterosexuelle....

Ich fände es spannend, die 'bürgerliche Sexualität' die sich sonst nur im Tabu befindet ans Licht zu bringen, zu untersuchen, zu definieren und zu hinterfragen; zusammen mit anderen Frauen herauszufinden, wie Sexualität er- und gelebt wird, wie sie funktioniert, bzw. wen sie zum 'funktionieren' bringt.

Wir (5 Frauen) haben uns schon einmal während des Streiks im WS 88/89 getroffen und ersteinmal allgemein über (unsere) Sexualität gesprochen. Dabei sind von weiblichen Phantasievorstellungen, über Sprache (z.B. ungenietet, genagelt, gehämmt etc. - hört sich schon ziemlich 'männlich' oder verinstrumentalisiert an), von Gewalt gegen Frauen über Körpergefühl bis zur Pornoindustrie jede Menge Themen angerissen worden.

Wir möchten im SO 89 gerne weiterarbeiten, zunächst erstmal auf einer eher persönlichen Ebene (schließlich sind wir hier ja ganz persönlich betroffen) und dann aber auch auf einer theoretischen

Ebene, die geschichtlich, politisch, soziologisch, psychologisch, biologisch, juristisch, ökonomisch, medizinisch etc. sein soll, also auch feministisch und interdisziplinär.

Autonomes Seminar " Frau und Staat " (Interdisziplinär)

Ausgehend von der Politik des Aristoteles wollen wir uns durch die ersten antiken Staatskonzeptionen bis hin zu den neuzeitlichen vortasten und die darin festgeschriebene Stellung der Frau herausarbeiten, Vergleiche ziehen, diese männlichen Ordnungssysteme auf ihre Bedeutung für uns hinterfragen und ihnen die realen Verhältnisse, auch und insbesondere die, in denen Frauen lebten, gegenüberstellen.

Eine weitere Möglichkeit wäre auch, diese patriarchalen Staatsentwürfe mit literarischen Utopien von Frauen und weiblichen Organisationsformen in der Geschichte zu vergleichen.

Do. 6.4.89, 17.00 Uhr
Pferdestall, Frauenraum



Interdisziplinäre Veranstaltung für Sozial- und GeisteswissenschaftlerInnen

Art der Veranstaltung : Autonomes Seminar

Titel der Veranstaltung : Spurensuche - Frauen in den Sozialwissenschaften

Tag, Zeit, Ort, Beginn : s. Aushang Vorlesungsverzeichnis

Inhalt und Arbeitsform:

Wir wollen uns auf die Suche begeben nach unserer wissenschaftlichen Vergangenheit als Frauen und uns erinnern, daß es ein Frauenstudium in Deutschland erst seit 80 Jahren gibt.

Daran mag es liegen, daß wir keine eigene Wissenschaftstradition besitzen und die " Klassikerinnen " alle Männer sind. Die Suche nach Sozialwissenschaftlerinnen zeigt uns aber, daß es viele Frauen gab und gibt, die geforscht und gelehrt haben - wir wissen nur nichts von ihnen.

Mit einigen von ihnen und ihren Werken wollen wir uns auseinandersetzen, um ihre Erkenntnisse sichtbar zu machen und den einäugigen

Blickwinkel der HERRschenden Wissenschaft zu erweitern.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Literatur zum Vertrautmachen:

- Hausen, Karin/ Novotny, Helga (Hg); Wie männlich ist die Wissenschaft ? Frankf./M. 1986
- Pusch, Luise F. (Hg); Feminismus. Inspektion der Herrenkultur, Frankf./M.
- Schlüter, Anne/ Kuhn, Annette (Hg); Lila Schwarzbuch - Zur Diskriminierung von Frauen in der Wissenschaft, Düsseldorf 1986
- von Soden, Kristine/ Zipfel, Gaby (Hg); 70 Jahre Frauenstudium. Frauen in der Wissenschaft, Köln 1979

Bei weiteren Fragen:

Christiane - 040/3901129

Ruth - 04821/79481



AUTONOMES SEMINAR für

Frauen in Bevölkerungspolitik und Verschuldung

Ort und Zeit:
Mi. 11.00 - 13.00

Kontakt:
Barbara 49 47 43
Hildegard 430 01 75

Beginn:
19.04.1989
Frauenraum,
1. Stock, Pferdestall

Immer wieder werden wir mit den Schlagworten wie "Überbevölkerung, Bevölkerungsexplosion, Armut, Hunger, Verschuldung konfrontiert. Diese Probleme scheinen so komplex, daß wir oft unfähig sind, einen klaren Standpunkt in dieser Hinsicht bzw. zu problemlösenden Entwicklungsstrategien einzunehmen.

Die komplexe Bevölkerungspolitik und Verschuldung werden in der klassischen internationalen politisch-ökonomischen Wissenschaft meist getrennt diskutiert. Darüberhinaus werden Frauen in der patriarchal bestimmten Wissenschaft und auf gesellschaftspolitischer Ebene einerseits ignoriert und andererseits als Objekte benutzt für die Theorie und Praxis patriarchaler, profitmaximierender (??) Strategien. Diese sind zum Beispiel Kleinkreditvergabe an von Frauen selbstbestimmte Projekte oder Familienplanung, die Fruchtbarkeitskontrolle bei Frauen impliziert. Der politische Zusammenhang zwischen diesen beiden Strategien ist unumstritten in der Tatsache, daß Kreditvergabemittel häufig an Bedingungen der Fruchtbarkeitskontrolle geknüpft sind.

In diesem Seminar können wir versuchen, die Strategien in internationaler Bevölkerungsplanung und kohärenter Kapitalinteressen, die Frauen als Verwertungspotential nutzen und ausbeuten, aufzudecken. Ferner können wir versuchen, der Frage nachzugehen, wie und ob den westlichen patriarchalen Kapitalinteressen entgegengewirkt werden kann und Frauen ihre ganzheitliche Autonomie erhalten bzw. wiedergewinnen können.

Vorschlag: Sinnvoll ist, wenn alle interessierten Frauen etwas vorbereitet sind was Literatur zu Bevölkerungspolitik und Verschuldung anbetrifft mit Schwerpunkt auf Länder Afrikas und Lateinamerikas.

**Autonomes Projektseminar:
Politisches Verhalten von Studentinnen
am Beispiel des Uni-Streiks in WS 88/89**

Inhaltliche Vorstellungen:

Wir wollen untersuchen, warum sich nur ein relativ kleiner Teil der Studis aktiv und dauerhaft am Streik beteiligt hat. (Oder waren es nicht vielmehr erstaunlich viele ?)

Äußert sich (z.B.) in der Haltung zum Streik ein(e) bestimmte(s)

- Politikverständnis
- Verständnis von Studium und Wissenschaft
- Demokratieverständnis
- Sicht der Gesellschaft und der eigenen Rolle darin
- oder bloß Frust über unzulängliche Studienbedingungen
- oder... ???

Besteht möglicherweise ein Zusammenhang zwischen Streikbereitschaft und den Veränderungen in der " politischen Kultur ", die die neuen sozialen Bewegungen angeblich bewirkt haben ?

Oder müssen wir feststellen, daß die " geistige Wende " das politische Klima an den Hochschulen nachhaltig verseucht hat ?

In den ersten Sitzungen des SoSe '89 soll eine Verständigung über Vorgehensweise und Fragestellungen versucht werden. Außerdem versuchen wir, den einen oder die andereN DozentIn zur Mitwirkung zu gewinnen (u. a., um ggf. die " Scheinfähigkeit " des Seminars sicherzustellen).

Erstes Treffen: Mi. 5.4.89, 16.00 Uhr, T-Stube

Kontakt : Andreas, Tel. : 536 72 75

0-Ton aus dem Koordinierungsbüro irgendwann tief in der Streiknacht:

A: "Halten wir hier Plenum oder Tribunal ?"

B: " Bei Männern läuft das auf's Gleiche raus !!!"

HR "Jan will vom Kapitalismus reden..."

Zu Streikbeginn:

"Sib mir ein Klebband, und ich geb' Dir ein Namensschild!"

AG Internationale Politik

Von den Voraussetzungen ausgehend, daß

- a) Frieden und selbstbestimmte Entwicklung das erkenntnisleitende Interesse der Wissenschaft von den internationalen Beziehungen sein soll, und
- b) Wissenschaft ein kollektiver Prozeß ist, möchte ich eine Arbeitsgemeinschaft anregen, die sich mit den konkreten Ausprägungen und Ursachen von Macht, Herrschaft und Unfrieden im "internationalen System" beschäftigt und, davon ausgehend, mit den Bedingungen der Möglichkeit von Befreiung und Frieden.

Thematisch wird sich diese AG sicherlich mit den im SoSe '88 von Gantzel, Tetzlaff, Brzoska, Minkner, Betz u.a. angebotenen Seminaren überschneiden. Es sollte aber möglich sein, die thematische Zerstückelung des Erkenntnisprozesses, wie sie durch die seminarförmigen Veranstaltungen begünstigt wird, zu überwinden. Bestimmend für die Richtung, in die sich die AG bewegt, sollte also nur der jeweilige Stand unserer Arbeit und unserer Diskussion sein. In dieser Absicht soll die AG die traditionellen Seminare nicht begleiten, sondern ergänzen - bzw. könnte durch sie ergänzt werden.

Wer mein Interesse an einer vertieften Beschäftigung mit den Problemen der internationalen Politik teilt, den möchte ich gerne einladen (Frauen lädst Du nicht ein, oder was ?), sich mit mir in Verbindung zu setzen, oder sich am Mittwoch, 5.4.89, 18.00 Uhr in der T-Stube einzufinden.

Andreas, Tel.: 536 72 75

Herr General! Schnell! Schauen Sie!
Henderson macht es schon wieder!



Mittelseminar
Entwicklungskonzepte und Utopie-Entwürfe

Zeit und Ort : Achtet auf Aushänge !
Kontakt-Telefon: Pia 4302436
Beginn : 2. Semesterwoche

Wer keinen Mut zum Träumen hat, hat keine Kraft zum Kämpfen.

Wir haben uns während des Streiks getroffen, um über unsere Utopien zu reden.

Wie stellen wir uns unser Leben hier vor, wie stellen wir uns unsere "Traum"-Gesellschaft vor ?

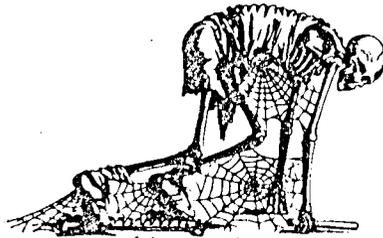
Wie sind unsere Utopien entstanden ?

Sind sie von unserem Leben hier abhängig ?

Wie können wir sie durchsetzen ?

Mit diesen Fragen und unseren Erfahrungen im Kopf wollen wir uns auch an die Utopien von mehr oder minder "Großen" Geistern wagen.

Dieses autonome Seminar läuft interdisziplinär mit dem Titel Mittelseminar "Entwicklungskonzepte und Utopie-Entwürfe" unter der Patenschaft von Prof. Stromberger (Soz.) und Prof. Tetzlaff (Pol.).



AUTONOMES SEMINAR

Revolutionärer Kommunismus noch aktuell?

Antonio Gramsci's Lehre und Methode in der Gegenwart

Ort und Zeit:

Die. 14.00 - 16.00

1. Vorbesprechung:

11.04.89, 14 Uhr

in der T-Stube

Zuvor einige Worte zum Anlaß dieses Seminars. Im WS 88/89 hat sich unsere Gruppe zusammen mit Georgio Baratta, Rom, über Gramscis Lehre und entsprechende Sekundärliteratur in streikzulässiger Form und Maß auseinandergesetzt.

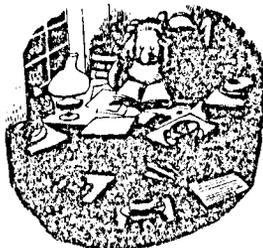
Unseres Erachtens sind der historisch materialistischen Theorie Gramscis relevante Kriterien zur Analyse unserer auf kapitalistischem Produktionsverhältnis beruhenden Gesellschaft zu entnehmen.

Ziel des Seminars:

Dieses Seminar ist als Vor- und Nachbereitungsseminar (oder Begleitseminar) vorgesehen für eine GRAMSCI-TAGUNG AM 29. UND 30.04.1989 IM HAMBURG, die von Karl-Heinz Roth, Institut für Sozialgeschichte, und anderen vorbereitet wird.

Im vorläufigen Programm dieser Tagung sind vorgesehen Referate und Diskussionen von und mit Gramsci-Theorie-KennerInnen und zwar über folgende Themenschwerpunkte:

- Einfluß Gramscis auf die neue Linke seit den 60er Jahren
- Aktuelle Umstrukturierung der Arbeiterklasse - Postfordismus-Theorie
- Verhalten oder Ignoranz der linken Intelligenz gegenüber dem neuen Proletariat



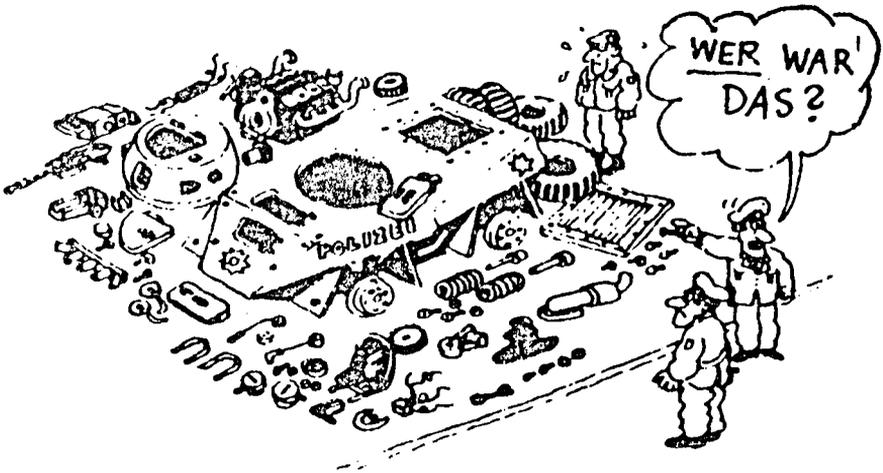
Im Verlauf des Seminars können wir versuchen, konstruktive Diskussionsgrundlagen zu schaffen, die im Zusammenhang mit den Themen der o. a. Tagung stehen.

Letztlich ist die Bedeutung der Theorie für eine perspektivische, globale und geschlechtsspezifisch gerechte Entwicklung des gesamtgesellschaftlichen Systems zu diskutieren.

Literaturvorschläge:

- Gramsci, Antonio: "Zu Politik, Geschichte und Kultur", Frankfurt 1986
- Gerratana, V.: "Staat, Partei, Institutionen- Politische Hegemonie der Arbeiterklasse." In: Gramsci-Debatte I, Hamburg 1978
- Gramsci, Antonio: "Philosophie der Praxis", hrsg. von C. Riechers, Frankfurt 1967

Kontakt: Stefan Kraus, Tel. 720 86 28
Hildegard Klinkert, Tel. 430 01 75



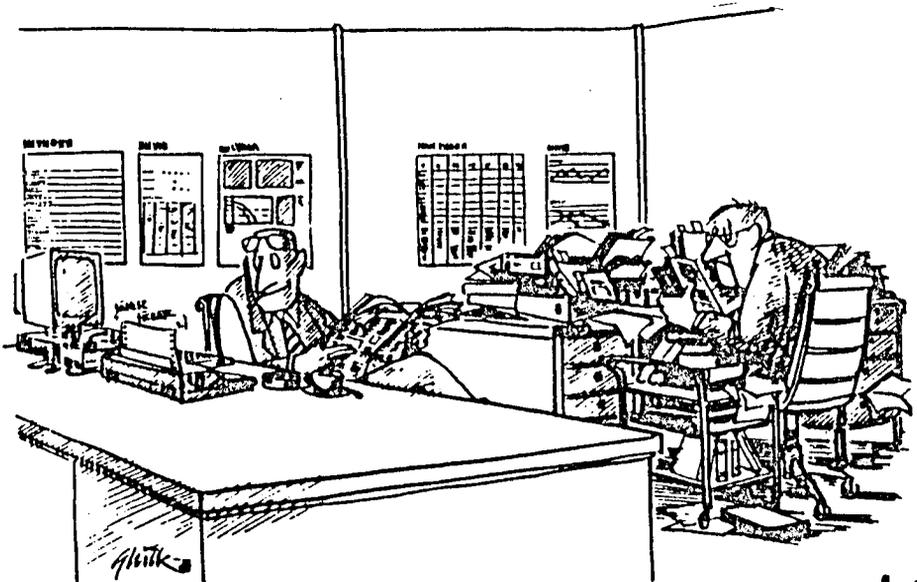
AUTONOMES SEMINAR

Der Arbeitsmarkt als Gegenstand empirischer Politikforschung

Im WiSe 88/89 arbeiteten wir mit Dr. Thomas Mirbach zusammen am oben genannten Thema. Bei unserer Analyse gingen wir von dem Faktum lang andauernder Massenarbeitslosigkeit aus. Zuerst betrachteten wir kritisch die zahlenmäßige Erfassung der Beschäftigungssituation, untersuchten dann die unterschiedlichen Beschäftigungsrisiken und ihre Verteilung auf verschiedene soziale Gruppen. Wir wollen an diesem Thema weiterarbeiten.

Uns interessieren die politischen Auswirkungen von Arbeitslosigkeit, individuelle und kollektive Reaktionen von Betroffenen und von politischen Akteuren des Arbeitsmarktes. Außerdem wollen wir die sich ändernde gesellschaftliche Rolle von Erwerbsarbeit hinterfragen. Gleichzeitig wollen wir Kategorien und Instrumente der Policy-Forschung kennenlernen und an diesem Politikbereich anwenden.

Diesen Themenvorschlag wollen wir in der konstituierenden Sitzung am Mittwoch, dem 12.04.'89 (Raum laut Aushang) besprechen. In der Bibliothek steht ein Ordner mit Texten und Literaturhinweisen zu den Themen.



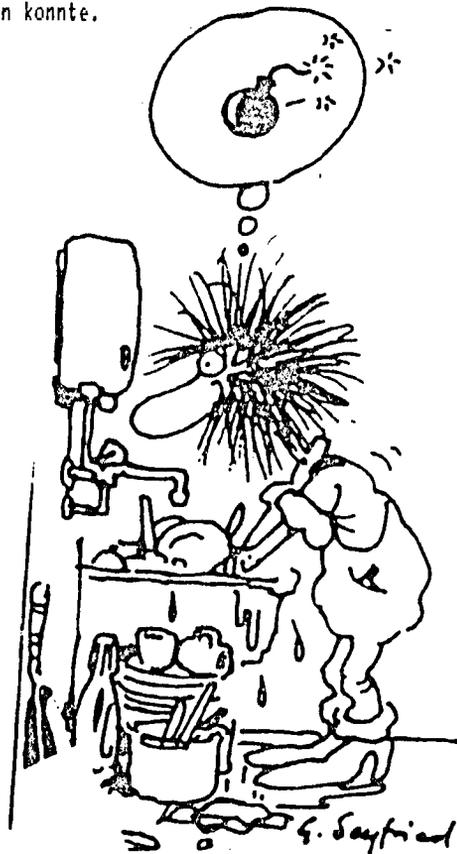
AG WOHNUNGSNOT

Der Streik entstand aus dem Bedürfnis heraus, sich endlich einmal mit gutem Gewissen Freiräume zu schaffen, um, grob gesagt, über die Situation an der Uni nachzudenken.

Schon am ersten Tag gründeten sich viele AG's zu inhaltlichen Fragestellungen. - Nach ein paar Wochen fanden sich einige Leute zusammen, mit dem Gedanken, eine Gruppe zu bilden, die sich mit dem Thema Wohnungsnot auseinandersetzt. Uns war von Anfang an klar, daß diese Angelegenheit nicht isoliert von der Bewegung an der Uni betrachtet werden kann und darf.

Mit einem Flugblatt mobilisierten wir zu einem ersten Treffen und waren doch sehr überrascht, wieviele Menschen sich zum angegebenen Termin einfanden.

Das Wort Wohnungsnot sprach fast jedeN an, der/die dann auch sofort eine Menge dazu erzählen konnte.



Der Gruppe ging es nicht nur um die Leute, die gerade keine Wohnung haben und auf der Suche sind. Das Thema umfaßt auch all die Menschen, die zwar ihr Dach über'm Kopf haben, aber durch die herrschende Wohnungspolitik gezwungen sind, unter gegebenen Umständen zu leben (z. B. fast keine größeren Wohnungen für WG's, viel zu hohe Mieten, fast nur noch Wohnungen über eine Vermittlung zu bekommen...)

Wir gründeten die AG, um uns Gedanken zu machen über Fragen wie:

- Welche Möglichkeiten gibt es, um den Leerstand von Häusern und Wohnungen möglichst sinnvoll zu verhindern?
- Wie kann neuer/billiger Wohnraum geschaffen werden?
- Die Frage nach Lebensformen in kollektiven Zusammenhängen; wie möchte / kann ich mit anderen zusammen leben (Wohnprojekt/-gruppe / -kollektiv...)

Weiter wollten wir uns damit auseinandersetzen, was diesen Lebensformen durch z. B. wohnungspolitische Maßnahmen in den Weg gestellt wird, d. h.: Wir haben auch versucht, speziell die Wohnraumsituation in Hamburg in Zahlen zu erfassen, um sie anschließend analysieren zu können.

Dabei stießen wir auch an Beispiele, wo die Zahlen allein schon für die momentane Situation sprechen: Für den Bezirk HH Altona/Altstadt gibt es Angaben über 58 Häuser, die konkret leerstehen mit einer Gesamtwohnfläche von 1225 m², eine Gewerbefläche von 2065 m², d. h. 175 Wohneinheiten, die Platz bieten für 401 Personen.

Wie ist das Verhältnis von Sozialwohnungsberechtigten und tatsächlich zur Verfügung stehenden Sozialwohnungen, wieviele Obdachlose gibt es, wieviele Häuser und Wohnungen stehen in ganz Hamburg leer...?

Wenn diese Zahlen vorliegen, kann mensch sie hinterfragen und Lösungs- bzw. Veränderungsmöglichkeiten erarbeiten.

Anhand der Zahlen wollten wir die Ursachen für diese Misere untersuchen. Wohnungsnot kann kein Zufall sein!

Im Sommersemester werden wir uns weiterhin mit diesem Thema beschäftigen, mit dem Ziel, die Problematik mit all ihren Aspekten zu erschließen.

Es ist wichtig, daß sich möglichst viele zu diesem Thema neu einbringen, denn letztendlich geht es uns alle an!

Forderungen der Soziologie-VV:

Während des Streiks haben wir gute Erfahrungen mit AG's und Aktionsgruppe gemacht. Diese neue Qualität, zusammen zu studieren, werden wir jetzt auf alle Fälle in die traditionellen Seminare tragen. Auf der Soz.-VV wurde die Forderung gestellt, Seminare mit 4 Std. zu institutionalisieren. Da dieses zum SoSe aus Zeitmangel nicht möglich ist, findet Ihr im Soz.-KVV den Zusatz, Arbeitsgruppen nach Vereinbarung zu bilden.

Technologiefolgen-Abschätzung auch bei den Physikern

Bislang befinden wir uns noch in einer "Koordinierungsphase", im SoSe '89 wollen wir aber nach der ersten Sichtung der Sachlage konkreter werden, bzw. "machen".

Koordinierungstreffen am 1.3.89

Kontakt

Eckhart Mond
Am Gleise 40
2000 Hamburg 26
Tel.: 78 74 38



SOZIAL- und WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

Das Institut Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ist eher klein, und die Auswahl an ProfessorInnen begrenzt: 3 Männer, 1 Frau (!) und ein Privatdozent lehren und forschen so vor sich hin. Allerdings: Frau Hilger fällt für die nächsten 2 Semester aus (im Sommer Forschungsfreisemester, im Winter Aufenthalt in den USA) Und Herr Ahrens ist z.Zt. Fachbereichssprecher, d.h., er muß nur 2 Veranstaltungen am Institut bestreiten.

Diese Mangelsituation könnte unser Gewinn sein - um das Lehrangebot aufrecht zu erhalten, sind einige Leute von außerhalb verpflichtet worden. Auf diese Weise hören und sehen wir vielleicht mal was Neues.

Der STREIK hat unseren Lehrkörper bisher noch kaum aufgeschreckt. Mein Eindruck: sich wenig rühren und auf die Rückkehr des Alltagstrotts hoffen, heißt die Devise am Institut. Und wenn sich was ändern sollte, dann doch bitte im Sinne der ProfessorInnen.

So ja nun nicht!

Während der Streikwochen trafen sich die SoWi-StudentInnen mehrmals, um über die Umsetzung der Streikforderungen speziell für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte zu sprechen. Auf einer SoWi-Vollversammlung wurde beschlossen, dem Institutsrat SoWi eine Beschlußvorlage der StudentInnen des Fachbereichs zur Abstimmung vorzulegen. Der Tenor dieser Beschlußvorlage zielte darauf ab, den Studierenden keine Nachteile aus dem Streik erwachsen zu lassen. Die leidige Diskussion während der IR-Sitzung um dieses Papier hat gezeigt, daß die ProfessorInnen den Studierenden zwar entgegengekommen sind ("Was wollen Sie denn, die bekommen doch ihre Scheine."), daß sie aber Wesen und Sinn des Streikes entweder nicht begriffen haben oder nicht wahrhaben wollen ("Das können wir hier nicht beschließen, dafür sind wir hier nicht zuständig."). Die Vorschläge der StudentInnen zur Veränderung der traditionellen Seminare (Aufspaltung zu großer Seminare, Einrichtung von begleitenden Arbeitsgruppen, Vorbereitungs-sprache und -treffen etc.) stießen auf positive Resonanz, obwohl auch hier Kritik geäußert wurde. Letztendlich wurde der Beschluß gefaßt, daß sich die Studienreformaunterkommission (struk) mit der genaueren Ausarbeitung dieser Vorschläge befassen soll. Das erste Treffen ist am Mi. 19.4. um 9.30 Uhr. Sicher ist: dieser Weg ist auf jeden Fall der langsamste.

Auf der nächsten IR-Sitzung (19.4., 14 Uhr, wie immer öffentlich) wird auf Antrag der Studierenden als Tagesordnungspunkt "autonome Seminare und Scheinvergabe" diskutiert.

Wir wollten natürlich nicht warten, bis sich vielleicht irgendwann einmal et-



was ändert. In den letzten Wochen haben sich deshalb StudentInnen zusammengesetzt, um die Seminare inhaltlich und strukturell unter die Lupe zu nehmen. Einige StudentInnen, die sich für bestimmte Seminare schon entscheiden wollten/konnten und keine Lust auf lediglich Konsum des Angebotenen haben, sind nachfolgend mit Telefonnummern aufgeführt. Wenn ihr an den genannten Seminaren teilnehmen wollt und eine Art studentische Vorbesprechung und Vorber-
eitung sucht, dann ruft doch an:

Boertz, Franz, Revolution Gesine 3192401
Treibtsch, Oberseminar Ute 4227708
Lindner, Übung Reinald 8500169
Bayerl, Hauptseminar Torsten Meyer ?

Darüber hinaus findet am 1. Semesterfest (Montag, 3.4., 19.00 Uhr) eine weiteres SoWi Treffen in der T-Stube statt. Mit dem Ziel, weitere Seminare studentischen Interessenentsprechend umzugestalten.
Wenn ihr Interesse habt - kommt vorbei.

SOWI - GESPRÄCHSKREIS

Nach wie vor ist der SoWi-Gesprächskreis aktiv.

Etwa alle 2 Wochen treffen sich Studierende der Social- und Wirtschaftsgeschichte, um ihrer Unzufriedenheit mit diesem Studium Luft zu machen und um Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten und diese auch in die Tat umzusetzen. Die Treffen finden in lockerer Atmosphäre statt, es können alle interessierten StudentInnen mitmachen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit war von Beginn an, die Lehrinhalte im Sinne der Studierenden zu verändern, also mehr Selbstbestimmung durchzusetzen. In diesem Zusammenhang wurde auch über autonome Seminare gesprochen und es fanden einige autonome Seminare mit unterschiedlichem Erfolg statt. Im folgenden Semester werden sicher die aus dem Streit entwickelten Forderungen und Vorschläge aufgegriffen werden.

Ein kleiner aber feiner Erfolg war die Vortragsreihe "Historische Zukunft", die von StudentInnen des SoWi Gesprächskreises im letzten Semester veranstaltet wurde. Die Vortragsreihe wird fortgesetzt! In den Vorträgen sollen wieder ehemalige GeschichtstudentInnen über ihren Werdegang, Finanzierung und ihre jetzige Forschungsarbeit berichten.

Voraussichtliche Termine:

am Mittwoch 19.4., 14täglg abends um 19.00 Uhr im Pferdestall

Generelles entnehmen bitte den Plakaten, den SoWi-Infos am schwarzen Brett (vor der T-Stube rechts) oder fragt beim FSR nach.

SOZIAL - UND
WIRTSCHAFTS -
GESCHICHTE



Allgemeine Hinweise

Wir sind bemüht, Ihnen auch in diesem Semester wieder mit dem

KOMMENTIERTEN VORLESUNGSVERZEICHNIS

einen zwar kurzen, dafür aber aktuellen Überblick über Studienmöglichkeiten, Studienbedingungen und Lehrangebot im Fach

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

zu geben.

Sicher werden Sie noch Fragen und Probleme haben, deshalb verweisen wir auf die

- persönliche Beratung in Studienangelegenheiten durch Herrn Dr. Günter Bayerl, M.A., AP 1, Zimmer 130 bzw. durch die übrigen Mitglieder des Lehrkörpers
- Sprechstunden finden Sie auf den folgenden Seiten und an unseren Schwarzen Brettern, Allende-Platz 1 (AP 1), links und rechts von Zimmer 132/134; Sie finden dort im Laufe des Semesters auch alle weiteren Informationen (Ankündigungen von Veranstaltungen, Vorbesprechungstermine, Änderungen etc.).
- BAF&G-Bescheinigungen werden nach Vorlage der geforderten Leistungsnachweise von den Professoren und dem Hochschulassistenten ausgestellt.

Orientierungseinheit

Um den Studienanfängern den Zugang zur Universität zu erleichtern, findet in der ersten Semesterwoche eine Orientierungseinheit (OE) statt, die von Lehrenden und Lernenden gemeinsam veranstaltet wird.

Unter anderem wird Ihnen dort das Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vorgestellt. Sie erhalten Informationen über Studienmöglichkeiten, Studienbedingungen usw.

Besuchen Sie auf jeden Fall die in diesem Rahmen angekündigten Veranstaltungen. Näheres (Programme) finden Sie an unseren Schwarzen

Für die Sekretariate zuständig:

Frau Jarick, (Geschäftszimmer) Zimmer 131, Tel.: 4123-4363
Frau Glasenapp, Zimmer 135, Tel.: 4123-4664

Professoren:

Dr. Gerhard Ahrens Zimmer 128, App. 4661 und 4664
Dr. Hans-Jürgen Goertz Zimmer 129, App. 2426 und 4363
(Geschäftsführender Direktor)

Dr. Marie-Elisabeth Hilger Zimmer 136, App. 2764 und 4664
(Forstungssemester)
Dr. Ulrich Troitzsch Zimmer 124, App. 4658 und 4363

Privat-Dozent:

Dr. Günter Bayerl M.A. Zimmer 130, App. 4351 und 4363

Lehrbeauftragte:

Dr. Arne Anderssen
Dr. Ursula Büttner
Dr. Irtraut Gensewich
Dr. Martin Kutz
Dr. Helmut Ländler
Dr. Peter Marschalck
Dipl.-Ing., Dipl.-Soz. Achim Quas

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dipl.-Soz. Tobias von Elmer Zimmer 132, App. 4362 und 4363
Rainer Springe M.A. Zimmer 134, App. 4352 und 4363

A. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte als Studienfach

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte kann nach den derzeit gültigen Prüfungsordnungen (deren Terminologie in dieser Übersicht beibehalten worden ist) gewählt werden

I. als Hauptfach im Rahmen der Magisterprüfung und der Doktorprüfung.
In beiden Fällen wird die entsprechende wissenschaftliche Arbeit (Magisterarbeit bzw. Dissertation) im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte geschrieben (vgl. auch B. I 1 und 2).

II. Als Wahlpflichtfach, Wahlfach oder Nebenfach von Studierenden

- 1) des Faches Soziologie mit dem Ziel der Ablegung
 - a) der Diplomprüfung (Prüfungsfach)
 - b) der Magisterprüfung (Nebenfach)
- 2) des Faches Politische Wissenschaft mit dem Ziel der Ablegung
 - a) der Diplomprüfung (Wahlpflichtfach)
 - b) der Magisterprüfung (Nebenfach)
- 3) des Faches Volkswirtschaftslehre mit dem Ziel der Ablegung der Diplomprüfung (Wahlfach)
- 4) des Faches Betriebswirtschaftslehre mit dem Ziel der Ablegung der Diplomprüfung (Wahlfach)
- 5) der Fachrichtung Handelslehrer mit dem Ziel der Ablegung der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen/Handelslehramt/Studienrichtung II (sog. Doppelwahlfach Geschichte)
- 6) anderer Fächer, z.B. Rechtswissenschaften, Geographie, Völkerkunde, besonders im Rahmen der Magisterprüfungen (Nebenfach).

III. Von Studierenden mit dem Ziel der Ablegung

der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen (Gewerbelehramt) und der Ersten Staatsprüfung für die Erweiterten Lehrämter

kann Sozial- und Wirtschaftsgeschichte auf Antrag als eigenständiges Prüfungsfach (vgl. § 2 (3) bzw. § 4 (2) 2. der entsprechenden Prüfungsordnungen) gewählt werden.

Von Studierenden mit dem Ziel der Ablegung der Ersten Staatsprüfung für das

Lehramt an Gymnasien

kann Sozial- und Wirtschaftsgeschichte gemäß § 2 (2) der entsprechenden Prüfungsordnungen nur zusätzlich, d.h. nach Bestehen der Ersten Staatsprüfung für dieses Lehramt, gemäß § 19 abgeleert werden.

IV.1. Studierende

des Faches Sozialwissenschaft mit dem Ziel der Ablegung der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen (Gewerbelehramt)

des Faches Sozialwissenschaften mit dem Ziel der Ablegung der Ersten Staatsprüfung für die Erweiterten Lehrämter bzw. der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen (Handelslehramt - Studienrichtung II) und

des Faches Sozialkunde mit dem Ziel der Ablegung der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien haben im Rahmen der genannten Studiengänge sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Veranstaltungen zu besuchen.

IV.2. Studierende

des Faches Sozialwissenschaft (en) oder Sozialkunde mit dem Schwerpunkt Soziologie mit dem Ziel der Ablegung einer Lehrprüfung

haben die Möglichkeit, ihre Prüfung im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte abzulegen.

B. Formale Prüfungsvoraussetzungen:

Examensarbeiten, Scheine usw.

II. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte als Hauptfach (vgl. auch A.I)

1. Für die Magisterprüfung ist die erfolgreiche Teilnahme an mindestens folgenden Lehrveranstaltungen des Hauptfaches erforderlich (lt. "Studienplan" vom 8.6.1977 - eine neue Studienordnung in Anpassung an die neue Magisterprüfungsordnung vom Mai/August 1985 ist in Bearbeitung):

Grundstudium:

- 1) Vorlesungen (mindestens 4 SWS)
- 2) Technik des wissenschaftlichen Arbeitens
- 3) Statistik für Historiker
- 4) ein Proseminar) und wahlweise 1 EPB - oder 1 Mikropäse-
- 5) ein Mittelseminar)

Im Rahmen des Grundstudiums ist zusätzlich der Nachweis über eine Studienberatung durch einen der Fachvertreter erforderlich.

Hauptstudium:

- 1) Vorlesungen (mindestens 4 SWS)
- 2) ein Hauptseminar
- 3) ein Oberseminar - Forschungsseminar
- 4) ein Haupt- oder Oberseminar/Forschungsseminar nach Wahl des Studierenden

Die Doktorprüfung kann sowohl im Fachbereich 05, Philosophie und Sozialwissenschaften, als auch im Fachbereich 03, Wirtschaftswissenschaften, abgelegt werden.

Nähere Auskünfte über Voraussetzungen und Prüfungsbedingungen erteilen die Fachvertreter.

V O R L E S U N G

05.401

Prof. Dr. Gerhard Ahrens

Sprechst.: Mo 11-12
Allende-Platz 1, 129

Thema:

Wirtschaftsgeschichte Deutschlands
im Industriezeitalter

Zeit, Ort:

Mo 12 - 14

Von-Melle-Park 6
Phil F

Inhalt und
Zusammenf.

Mit dem Übergang vom Agrar- zum Industriestaat wird auch in Deutschland das Ende der alteuropäischen Welt besiegelt. Dabei sind die Elemente der in Großbritannien zu beobachtenden "industrial revolution" in den einzelnen deutschen Landschaften keineswegs bloß kopiert, sondern entsprechend den besonderen Voraussetzungen durchaus eigenständig übernommen worden. Aufgabe dieser Vorlesung ist es, das vielgestaltige Geschehen vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg nachzuzeichnen und dabei immer wieder auf die enge Verknüpfung von wirtschaftlicher Entwicklung und sozialem Wandel aufmerksam zu machen.

Paraphrasieren:

Zur Einführung wird die Lektüre der einschlägigen Kapitel in jeder beliebigen Darstellung der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Deutschlands empfohlen (z.B. Hermann Kellenbenz, Deutsche Wirtschaftsgeschichte, Bd. 2: Vom Ausgang des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs, München 1981).

57
8

V O R L E S U N G

05.402

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechst.:
Allende-Platz 1, 124
Do 16-17.30

Thema:

Technik und Gesellschaft in der Früher
Neuzeit (1580-1760)

Zeit, Ort:

Do 14 - 15

Von-Melle-Park 6
Phil A

Inhalt:

Nach den bahnbrechenden Innovationen im Spätmittelalter folgt bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts eine Phase gemäßigeren technologischen Wandels, wobei bestehende Techniken sich weiter ausbreiten und optimiert werden. Als Novum entwickelt sich im Zuge des Ausbaus der absolutistischen Territorialstaaten eine eigene "Staats Technik" (Festungsbau, Kriegsklotten, Luxusmanufakturen, Vermessungswesen, Chaussee- und Kanalbau). Der Aufstieg der modernen, am Experiment orientierten Naturwissenschaften im 17. Jahrhundert fördert vor allem den Bau von wissenschaftlichen Instrumenten und genaue Uhren. Die Suche nach einer - im Gegensatz zur Wasser- und Windkraft - orts- und wetterunabhängigen Antriebskraft führt dann zu Beginn des 18. Jahrhunderts zur Entwicklung der ersten betriebsfähigen atmosphärischen Dampfmaschine.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Maurice Daumas (ed.), A History of Technology and Invention, Vol. II: The First Stages of Mechanization, New York 1969.

Ulrich Troitzsch, Die Entwicklung der Technik vom späten 16. Jahrhundert bis zum Beginn der industriellen Revolution. In: Ulrich Troitzsch/Wolfgang Weber (Hrsg.), Die Technik - Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Braunschweig 1987.

E I N F Ü H R U N G S K U R S

05.4.1

Dr. Günter Bayerl M.A.
Sprechst.: Do 14-15
Allende-Platz 1, 130

Thema: Einführung in die Technik wissenschaftlichen Arbeitens

Zeit, Ort: Do 10 - 12 Allende-Platz 1, 108

Inhalt: Studienanfängern sollen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Materialbeschaffung, Verarbeitung, Darstellung) vermittelt werden.

Ausgangspunkt sind dabei einige Texte in Bettina von Arnims Armenbuch: bei der gemeinsamen Lektüre sollen Fragen und Problemfelder erarbeitet und dann nach den Arbeitsmöglichkeiten zu deren Beantwortung bzw. Darstellung gesucht werden.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Werner Vordtriede (Hrsg.), Bettina von Arnims Armenbuch, Frankfurt/Main 198: (Insel Taschenbuch Nr. 541).

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Ausführung der Übungsaufgaben.

P R O S E M I N A R E

P. R O S E M I N A R

05.421

Prof. Dr. Gerhard Ahrens

Sprechst.: Mo 11-12
Allende-Platz 1, 128

Thema:

Kreditwirtschaft und Bankensystem im Deutschland des 19. Jahrhunderts (in Verbindung mit der Vorlesung 05.401)

Zeit, Ort: Mo 14 - 16 Allende-Platz 1, 122

Inhalt und Lernziele: Eine wichtige Voraussetzung der Industrialisierung war die Schaffung eines funktionsgerechten Geld- und Kreditsystems. Dazu gehörte auch der Aufbau leistungsfähiger Bankunternehmen, die von privater und auch staatlicher Seite mit großem Ideenreichtum ins Leben gerufen worden sind. Die mit solchen Gründungen zusammenhängenden Probleme (Kapitalaufbringung, Investitionsfinanzierung, Notenbankpolitik, Staatsaufsicht usw.) sind im Übrigen nicht nur für das Zeitalter des ökonomischen Liberalismus charakteristisch; sie haben vielmehr bis in unsere Tage an Aktualität nur wenig verloren.

Literaturhinweis:

Karl Erich Born, Geld und Banken im 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1977 (Kröners Taschenausgabe, Bd. 428). Mit ausführlichen Quellen- und Literaturhinweisen, S. 584-610. - Im Übrigen wird auf die entsprechenden Abschnitte in den allgeseinen Darstellungen der deutschen Wirtschaftsgeschichte hingewiesen. 3^a

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat und Hausarbeit.

P R O S E M I N A R

05.422

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129

Thema:

Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.
Wissenschaftsgeschichte und Theorie einer historisch-
sozialwissenschaftlichen Disziplin

Zeit, Ort:

Di 14 - 16 Allende-Platz 1, 122

Inhalt und
Lernziele:

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ist eine Disziplin, die zwischen Geschichts- und Sozialwissenschaften angesiedelt ist. Das macht ihren besonderen Reiz aus. Kompliziert allerdings auch eine Einführung in dieses Fach. Es müssen nämlich die wissenschaftstheoretischen Überlegungen mehrerer Disziplinen zur Kenntnis genommen werden, die nicht aus einer einzigen Wurzel erwachsen sind.

Eingeführt werden soll in die Entstehungsgeschichte der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im 19. Jahrhundert, in die Aufgaben und Methoden, vor allem aber in die verschiedenen Möglichkeiten, das Selbstverständnis dieser Disziplin zu bestimmen: moderne Geschichtswissenschaft, marxistisch-leninistische Geschichtswissenschaft, Geschichte als historische Sozialwissenschaft.

Es sollen nebenher erste Einsichten in den Zusammenhang von politischer, sozialer und wirtschaftlicher Entwicklung in Deutschland seit dem letzten Jahrhundert vermittelt werden.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

J. Jocka, Sozialgeschichte. Begriff, Entwicklung, Probleme. 2. Aufl., Göttingen 1986 (Kleine Vandenhoeck-Reihe 133.) bes. Kap. II und III.

M. Schulze, Soziologie und Geschichtswissenschaft. Einführung in die Probleme der Kooperation beider Wissenschaften, München 1974.

H.-U. Wehler (Hrsg.), Moderne deutsche Sozialgeschichte. 2. Aufl. Köln - Berlin 1986.

N. Zorn, Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Probleme und Methoden, 2. Aufl. München 1974.

Vorgehensweise:

Vorbereitung der Sitzungen durch Gruppen, Diskussionsrunden, Referate; schriftliches Erarbeiten von Referaten.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Mitarbeit, Referat oder Hausarbeit.

P R O S E M I N A R

05.423

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129

Thema:

Reichsstadt und Reformation. Einführung in sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Grundprobleme am Beispiel Nürnbergs und Mühlhausens

Zeit, Ort:

Do 16 - 18 Allende-Platz 1, 109

Inhalt:

Am Beispiel der Reichsstädte Nürnberg und Mühlhausen (Thür.) soll der Zusammenhang von Stadt (Verfassung, politische, soziale, wirtschaftliche Lage) und Reformation zu Beginn der Frühen Neuzeit erörtert werden - und zwar so, daß gleichzeitig in die Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte eingeführt wird: in Aufgaben, Quellen, Methoden, theoretische Prämissen, Handbücher, Zeitschriften etc.

Beide Städte gehören dem Typus einer freien Reichsstadt an, sie repräsentieren aber zu Beginn der Neuzeit ein unterschiedliches Entwicklungsstadium dieses Typus und stehen vor unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Problemen. Das herauszuarbeiten und auf diesem Hintergrund den unterschiedlichen Charakter der Reformation zu erläutern (gemäßigte/radikale Reformation), wird Aufgabe dieses Einführungsseminars sein.

Literatur:

Peter Blicke, Reformation im Reich, Stuttgart 1982.
Hans-Jürgen Goertz, Pfaffenhaß und groß Geschreibl. Die reformatorischen Bewegungen in Deutschland 1517 bis 1529. München 1987 (bes. S. 119-162).

Vorgehensweise:

Plenum, Gruppenarbeit, Recherchen, Referate.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Mitarbeit, schriftliche Ausarbeitung.

M I T T E L S E M I N A R E

Allgemeine Voraussetzung ist der erfolgreiche Besuch eines sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Proseminars

M I T T E L S E M I N A R

05.431 Prof. Dr. Hans-Jürgen Coertz Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129

Thema: Zur Sozialgeschichte der Französischen Revolution

Zeit, Ort: Mo 16 - 18 Allende-Platz 1, 122

Inhalt: Unmittelbarer Anlaß dieses Seminars ist das 200. Revolutionsjubiläum in diesem Jahr. Aus diesem Anlaß sind zahlreiche Publikationen erschienen, die das weite Spektrum der Revolutionsdeutung erneuern und erweitern. Diese Literatur, natürlich auch unter Rückgriff auf ältere Forschungsbeiträge, soll unter drei Gesichtspunkten besprochen werden:

1. Ursachen,
 2. Phasenverlauf und
 3. historische Standortbestimmung der Revolution.
- Vorgesehen ist, daß sich jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer intensiv mit einer neuen Publikation beschäftigt. Die Seminare vorläufige Rezension bis zur Sitzung des Seminars vorläufige Voraussetzung für die Teilnahme ist die Lektüre der "Einführung in die Französische Revolution" von E. Schmitt (wird eingangs überprüft!).

Begleitet werden soll das Seminar von einer zweitägigen Gruppenarbeit (Mi 16-18).

Literaturhinweise:

Eberhard Schmitt, Einführung in die Geschichte der Französischen Revolution, München 1976.

Eine Auswahlbibliographie "Neue Publikationen zur Französischen Revolution" hängt vor Zimmer 129 aus.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Intensive Vorbereitung, regelmäßige Mitarbeit und eine schriftliche Ausarbeitung (Referat, Rezension oder Hausarbeit).

M I T T E L S E M I N A R

05.432

Prof. Dr. Ulrich Froitzsch Sprechst.: Do 16-17,30
Allende-Platz 1, 124

Thema: Technischer und sozioökonomischer Wandel im Spiegel einer Enzyklopädie: Der "Krnitz" (1773-1958)

Zeit, Ort: Mo 14 - 16 Staats- und Universitätsbibliothek, Gruppenraum 2

Inhalt:

Seit 1773 erschienen die von dem ehemaligen Mediziner Johann Georg Krnitz herausgegebene "Ökonomisch-technologische Enzyklopädie oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft und der Kunstgeschichte". Zweitmals nach dem Tode des ersten Herausgebers fand sie 1856 mit dem 242. Band ihren Abschluß! Dieses Werk umspannt damit einen Zeitraum, der sich von der Spätaufklärung bis zum Scheitern der Revolution von 1848, von der staatlich gelenkten merkantilistischen Wirtschaft bis zum sich entfaltenden Kapitalismus, von der Handwichen-manufakturellen zur industriellen Produktionweise erstreckt. Der "Krnitz" ist eine wichtige - vor allem von historisch orientierten Wissenschaften genutzte - Quelle insbesondere zur Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte, aber auch zur Rechtsgeschichte, Medizingeschichte und zur Volkskunde.

Nach der Erarbeitung eines Gesamtüberblicks über die mit zahlreichen Kupferplatten ausgestattete Enzyklopädie sollen ausgewählte Artikel getrennt erarbeitet oder von einzelnen Seminarnehmern vorgestellt werden. Dabei soll auch die von den Verfassern des "Krnitz" zugrundeliegende zeitgenössische Literatur ermittelte und, soweit möglich, herangezogen werden.

Die Bände 1-204 befinden sich im Lesesaal der SUE und sind dort jederzeit zugänglich. Während der Seminararbeiten sind sie im Gruppenraum aufgestellt.

Wichtig: Vom 18.-21. Juni wird eine Exkursion (mit Privat-FKw) zur Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel durchgeführt. Die Teilnehmer an diesem "Gastseminar" erhalten Übernachtung und Frühstück kostenlos.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte. 1. Band: Vom Feudalismus des Alten Reiches bis zur beginnenden Modernisierung der Reformära 1700-1815; 2. Band: Von der Reformära bis zur industriellen und politischen "Deutschen Doppelrevolution" 1815-1849/49, München 1987.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Übernahme eines Referates und regelmäßige Teilnahme.

69

M I T T E L S E M I N A R

05.433

Dr. Ursula Büttner

Sprechst.: n.d.V.
Allende-Platz 1

Thema:

Die Bedeutung der Weltwirtschaftskrise für den Untergang der Weimarer Republik

Zeit, Ort:

Do 18 - 20
Allende-Platz 1, 109

Inhalt:

Die Arbeit in dem Mittelseminar geht von der Hypothese aus, daß das Wirtschaftsdasaster zu Beginn der dreißiger Jahre die politische Krise entscheidend verschärfte und damit den Untergang der Weimarer Republik zwar nicht verursachte, aber doch ermöglichte. Der Zusammenhang von wirtschaftlicher Not und politischer Radikalisierung soll untersucht werden. Dafür ist es notwendig, die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Depression für die wichtigsten gesellschaftlichen Gruppen festzustellen und ihre Reaktionen, insbesondere ihre Forderungen an "den Staat", an Politiker und Parteien, zu beschreiben. Auf diese Weise ist eine wichtige Ursache für den Erfolg der extremistischen Kräfte, speziell der NSDAP, und für das Scheitern der demokratischen Parteien zu erkennen.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Eberhard Kolb, Die Weimarer Republik. München 1984;
Ursula Büttner, Hamburg in der Staats- und Wirtschaftskrise 1928-1931. Hamburg 1982 (exemplarische Fallstudie).

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Anwesenheit und Teilnahme am Seminargespräch, Hausarbeit im Umfang von ca. 10 Seiten, mündlicher Kurzvortrag von ca. 10 Minuten. Dauer über dasselbe Thema.

M I T T E L S E M I N A R

05.434

Dr. Peter Marschalck

Sprechst.: n.d.V.
Allende-Platz 1

Thema:

Zur Bevölkerungsentwicklung Hamburgs und Bremens im 19. Jahrhundert

Zeit, Ort:

Mo 14 - 16
Allende-Platz 1, 108

Inhalt:

Eines der wesentlichsten Merkmale der mit der Industrialisierung in Deutschland parallel verlaufenden Urbanisierung im 19. Jahrhundert war die meisten der zu Industrie- und Großstädten heranwachsenden Klein- und Mittelstädte entwickelten sich die traditionell der Schifffahrt und dem Handel verpflichteten Hansestädte, an deren Beispiel sowohl die allgemeinen Urbanisierungstendenzen als auch spezifische, durch staatliche Sonderstellung verursachte Besonderheiten der städtischen Bevölkerungsentwicklung deutlich werden.

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand vor allem statistischen Materials die historische Quelleninterpretation zu üben.

Literaturhinweis:

W. Matti, Bevölkerungsvorgänge in den Hansestädten Hamburg und Bremen vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg, in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 69, 1983, S. 103-155.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme sowie die Anfertigung einer kurzen schriftlichen Hausarbeit.

M I T T E L S E M I N A R

05.435

Dr. Martin Kutz

Sprechst.: n.d.V.

Thema:

Industriegesellschaft im Kriege. Zu den Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf die politische, soziale und ökonomische Entwicklung Deutschlands

Zeit, Ort:

Do 16 - 18 Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

- Wirtschaftliche Kriegsvorbereitung und Kriegsziele
- Wirtschaftsentwicklung und Kriegswirtschaft
- Wirtschaftsinteresse und Kriegspolitik
- soziale Wirkungen des Krieges
- politische Ökonomie des Krieges

Lernziele:

Im Zusammenhang von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kriegsführung analysieren lernen.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Gerd Hardach, Der 1. Weltkrieg. Geschichte der Weltwirtschaft im 20. Jahrhundert. Bd. 2 DTV München, 1973.

Jürgen Kocka, Klassengesellschaft im Krieg, Göttingen 1973.

Martin Kutz, Wirtschafts- und Sozialgeschichte in beiden Weltkriegen, in: Soz.wiss. Inst. d. Bundeswehr, Berichte Heft 22, 1980.

Vorgehensweise:

Vortrag und Diskussion von Einzelthemen.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Vortrag und schriftliche Arbeit.

S E M I N A R

Voraussetzung für die Teilnahme am Hauptseminar: Sozial- und Wirtschaftsgeschichtlicher Pro- und Mittelseminarschein oder äquivalente Leistungs-nachweise

H A U P T S E M I N A R

05.441 Dr. Günter Faverl M.A.

Sprechst.: Do 14-15
Allende-Platz 1, 130

Thema:

Maschinenstürmer? - zur Geschichte des Maschinensturms

Zeit, Ort:

Do 16 - 18 Allende-Platz 1, 122

Inhalt:

Als historisches Phänomen des Maschinensturms wird gemeinhin jene Frühphase der industriellen Revolution gesehen, in der - vornehmlich in England - Spinnmaschinen, Maschinenwebstühle etc. von Handwerkern und 'Arbeitern' zerstört wurden.
Dies geschah vor dem Hintergrund einer zunehmenden Vernichtung der verlagmäßig organisierten Hausindustrie, die nicht nur im Gefolge der Innovation neuer Maschinen stattfand, sondern ebenso Ergebnis allgemeiner Krisen (Agrar-, Handels-, Gewerkrise) war.
'Maschinenstürmer' - dies ist heute wieder ein beliebtes Schimpfwort gegenüber Leuten, die dem technischen Wandel skeptisch gegenüber stehen. Der solchermaßen populär gewordene Begriff hat aber bereits mit der historischen Wirklichkeit wenig zu tun.
Insofern erscheint es mir wichtig, erst einmal eine weitgehende Annäherung an die historischen Verläufe und deren Grundlagen zu erarbeiten.
Relevante Fragestellungen hierbei sind m.E.:
- Maschinenstürmer und Maschinensturm in Großbritannien und in Deutschland - Parallelen und Unterschiede.
- Gab es Maschinensturm ohne Maschinen? - oder: Waren die schlesischen (und sonstigen) Weber keine Maschinenstürmer?
- Die Bandmühle: erfunden, verboten, zerschlagen, durchgesetzt - ein populäres historisches Objekt zwischen Legende und Forschungsdesideraten.
- Die Diskussion über das Maschinenproblem in der Frühindustrialisierungsphase.

Vorgehensweise:

Das Seminarthema wurde angeregt von Studenten des Instituts; im Sinne des verlaufenen Streikesserters wird durchaus eine Offenheit der Themen- und Semingestaltung angestrebt.
Hierzu schlage ich vor: es bildet sich eine Vorbereitungsguppe interessierter Seminar Teilnehmer, die unabhängig Seminarvorschläge erarbeiten. Zu Beginn des Semesters werden dann die jeweiligen Planungen abgestimmt.
- Bitte hierzu Aushang beachten! -

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Wird im Seminar abgeprochen.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Rolf Peter Sieber, Maschinensturm, in: ders., Fortschrittsfeinde?, München 1984, S. 87-89.

Werner Gieselmann, Protest als Gegenstand sozialgeschichtlicher Forschung, in: Wolfgang Schieder/Volker Sellin (Hrsg.), Sozialgeschichtliche Forschung, Band III, Göttingen 1987, S. 50-78.

64

H A U P T S E M I N A R

05.442

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechst.: Do 15-16
Allende-Platz 1, 129

Prof. Dr. Joachim Raschke

Sprechst.: Mi 11-13
Allende-Platz 1, 203

Thema:

Moderne und vormoderne Sozialbewegungen.
Zum Zusammenhang von Bewegungsformen und
gesellschaftlicher Entwicklung

Zeit, Ort:

Di 16 - 18 Allende-Platz 1, 103

Inhalt:

Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung
der Veranstaltung:

Soziale Bewegungen gelten als Signum der Moderne,
aber sie sind nicht exklusiv für moderne Gesellschaft.
Wir wollen vormoderne und moderne Bewegungen an eini-
gen markanten Beispielen beschreiben und miteinander
vergleichen. Ziel dieses explorativen Seminars ist es,
moderne Bewegungen auf dem Hintergrund vormoderner -
und vormoderne Bewegungen in ihrer Eigenart gegenüber
modernen Bewegungen besser zu verstehen.

Gleichzeitig wollen wir versuchen, einige Differenzen
u. Ähnlichkeiten aus Theorien von Moderne bzw. Moder-
nisierung zu erklären. Zu fragen ist auch, ob ein in-
formativer Allgemeinbegriff sozialer Bewegung möglich,
wieweit idealtypische Entgegensetzungen vormoderner
und moderner Bewegungen sinnvoll, ob Theorien moderner
Bewegungen auf vormoderne Sozialbewegungen anwendbar
sind, gleichzeitig wollen wir aus der historischen
Anschauung aber auch neue Fragen entwickeln.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Peter Blickle, Umruhen in der ständischen Gesell-
schaft 1500-1800, München 1968.

Hans-Jürgen Goertz, Pfaffenhaß und groß Geschrei. Die
Reformationsbewegungen in Deutschland 1517-1529,
München 1967 (verbilligt in Raum 131 zu erhalten).

Joachim Raschke, Soziale Bewegungen. Ein historisch-
systematischer Grundriss, 2. Aufl. d. Studienausgabe,
Frankfurt/New York 1968 (verbilligt in Raum 205 zu
erhalten).

Vorweisenweise:

Referate auf der Grundlage von Thesenpapieren und
Diskussionen.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Abgabe einer schriftlichen
Arbeitsaufgabe.

H A U P T S E M I N A R

05.443

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechst.: Do 16-17,30
Allende-Platz 1, 124

Thema:

Wirtschaft und Gesellschaft im "Dritten Reich"
(Teil I: 1933-1939)

Zeit, Ort:

Mo 10 - 12
Allende-Platz 1, 122

Inhalt:

Im Seminar sollen die durch die "Machtergreifung" der
Nationalsozialisten bewirkten Veränderungen in Wirt-
schaft und Gesellschaft vom Beginn der Gleichschal-
tung bis zum Überfall auf Polen behandelt werden. Da
es sich dabei um eine fast unübersehbare Fülle von
Einzelaspekten handelt, soll in den ersten Sitzungen
vom Planum eine Entscheidung darüber getroffen werden,
welche Themenbereiche ausführlicher diskutiert und
welche durch Kurzreferate vorgestellt werden sollen.
Hier eine kleine Auswahl:

Bereich Wirtschaft: Gleichschaltung in Wirtschaft und
Technik, NS-Wirtschaftspolitik, Entwicklung von Land-
wirtschaft, Handel und Industrie, Autarkiepolitik-
Vierjahresplan-Rüstung, Finanzwirtschaft etc.

Soziokultureller Bereich: Gleichschaltung, Deutsche
Arbeitsfront, Lohnentwicklung, Gesundheitspolitik,
Rolle der Frau, Jugendorganisationen, Presse, Radio
und Film als Propagandainstrumente etc.

Verfolgung von Oppositionellen und Minderheiten:
Aufbau von Konzentrationslagern, Verfolgung des
Jüdischen Bevölkerung, der Zigeuner, Homosexuellen,
Kommunisten, Sozialisten, der Bekennenden Kirche etc.
Anmerkungen zum Seminar und Referats- bzw. Haus-
arbeitswünsche sind bereits in meinen Feriensprech-
stunden möglich.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Klaus Hildebrand, Das Dritte Reich, 3. überarbeitete
und erweiterte Auflage, München 1967 (insbesondere
Teil II: Grundprobleme und Tendenzen der Forschung,
S. 115-234).

Hans-Ulrich Thamer, Verführung und Gewalt. Deutsch-
land 1933-1945, Berlin 1986.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Anfertigung einer schrift-
lichen Arbeit.

O B E R S E M I N A R

05.451

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechst.: Do 16.-17.30
Allende-Platz 1, 124

Thema:

Hamburg als Industriestadt. Eine Bestandsaufnahme und Analyse der Sekundärliteratur

Zeit, Ort:

Do 10 - 12
Allende-Platz 1, 122

Inhalt:

Obwohl Hamburg bereits an der Jahrhundertwende nach Berlin zur zweitgrößten Industriestadt in Deutschland herangewachsen war und diese Position bis heute hat halten können, fehlt es bislang an einer übergreifenden Darstellung des Industrialisierungsprozesses. Aber auch Untersuchungen über einzelne Branchen oder auch kürzere Zeitschnitte wurden bislang nicht vorgelegt.

Es existieren allerdings zahlreiche Firmenschriften, die zwar einer wissenschaftlichen Kritik nur begrenzt standzuhalten vermögen, aber als erster Einstieg doch hilfreich sein können.

Im Seminar soll nun unter vorwiegend wirtschaftshistorischen Gesichtspunkten eine Bestandaufnahme der in Hamburg seit dem späten 19. Jahrhundert ansehnlichen Industrien vorgenommen werden, wobei der Schiffbau allerdings ausgespart werden soll, da hierzu zumindest zahlreiche Werftchroniken vorliegen.

Näher untersucht werden sollen die Schiffzulieferindustrien (Maschinenbau, optische und Uhrenindustrien (SUGwaren, Fischverarbeitende Industrie, Ölmühlen etc.), Pharmazeutische und chemische Industrie und Spezialindustrien wie beispielsweise die Musikinstrumentenherstellung u.v.a.m.

Für die Erfassung der einzelnen Branchen hinsichtlich ihrer Ausdehnung, Entwicklung und wirtschaftlichen Bedeutung sollen über die verfügbaren Firmenschriften hinaus auch Branchenbücher, Handels- und Handwerkskammerberichte mit herangezogen werden.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Hamburg. Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner, Bd. 1: Von den Anfängen bis zur Reichsgründung. Herausgegeben von Hans-Dieter Loose, Hamburg 1982;

Bd. 2: Vom Kaiserreich bis zur Gegenwart; Herausgegeben von Werner Jochmann, Hamburg 1986. Bücherkunde zur Hamburgischen Geschichte, 4 Bde., Hamburg 1939-1992.

Voraussetzungen für den Scheinwerb:

Regelmäßige Teilnahme und Übernahme einer schriftlichen Arbeit.

D O K T O R A N D E N S E M I N A R E

05.462

Prof. Dr. Maria-Elisabeth Hilker

Sprechst.: n.V.
Allende-Platz 1, 136

Zeit, Ort:

Di 18 - 20 (14tgl.)

Allende-Platz 1, 136

Thema:

Nach Vereinbarung

05.461

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechst.: Do 16.-17.30
Allende-Platz 1, 124

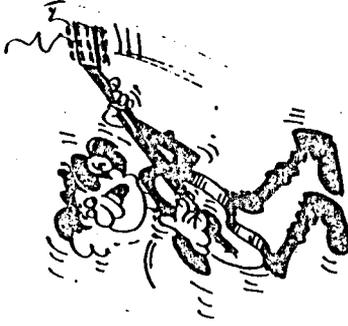
Zeit, Ort:

Do 18 - 20 (14tgl.)

Allende-Platz 1, 111

Thema:

Nach Vereinbarung



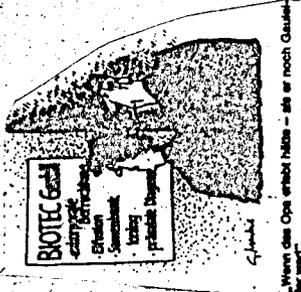
HINWEISE FÜR EXAMENSKANDIDATEN

Anstelle des in früheren Semestern angekündigten

"Kolloquiums mit Examenkandidaten"

wird zu Beginn des Semesters eine Vorbesprechung abgehalten, bei der Einzelheiten des Prüfungsablaufes besprochen werden soll.

Dienstag, 19. April 1989
um 18.00 Uhr, Raum 139



„Wenn die Ops erlobt hätte - sie er noch Gaster für sein“

ÜBUNG

05.471

Dr. Arne Andersen

Sprechst.: n.d.V.
Allende-Platz 1

Thema: Gentechnik - die Geschichte der Durchsetzung von Gentechnologie im Vergleich

Zeit, Ort: Di 12 - 14 Allende-Platz 1, 122

Inhalte:

1. In Ansätzen entstand um die Gentechnik eine ähnliche Kontroverse wie um die Atomtechnik. Nukleare Kettenreaktionen sind von begrenzter Dauer, manipulierte Organismen können sich im Prinzip unbegrenzt vermehren. Beides Mal stellt sich die Frage, wie mit "Restriktionen" umgegangen werden soll. Ein Vergleich mit der Auseinandersetzung um Kerntechnologie bietet sich an.

2. Die Gentechnik hatte in der Wissenschaftsgeschichte ihre Vorläuferin in der Eugenik, d.h. die Höherzucht auch des Menschen sollte erreicht werden. Im Nationalsozialismus diente sie zur Rechtfertigung der Ausrottung "minderwertigen" Lebens. Deshalb soll in einem weiteren Schritt dieser Vorgeschichte nachgegangen werden.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Chancen und Risiken der Gentechnologie. Der Bericht der Enquete-Kommission des 10. Deutschen Bundestages. Bonn 1987. (=zur Sache 1/87).
J. Packau, Gentechnik. Die ungeklärten Risiken beim Überschreiten einer naturgeschichtlichen Schwelle.
In: Geschichte lernen, Heft 4/1988.

U B U N G

05.472

Dr. Irtraut Gensewich

Sprechst.: n.d.V.
Allende-Platz 1

Thema:

"Frauen in Bewegung". Kontinuität und Diskontinuität
der alten und Neuen Frauenbewegung

Zeit, Ort:

Di 16 - 18

Allende-Platz 1, 109

Inhalt und
Lernziel:

Die Frage nach kontinuierlichen Entwicklungslinien bzw. nach Brüchen zwischen der alten Frauenbewegung - um die Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden, auf dem Höhepunkt um die Jahrhundertwende, in der NS-Zeit untergegangen - und der sog. "Neuen Frauenbewegung" seit Ende der 60er Jahre, steht im Mittelpunkt der Veranstaltung.
Inhaltliche Zielsetzungen, Organisations- und Aktionsformen sollen an Themenschwerpunkten wie z.B. Frauen und Hochschule, Frauenerwerbsarbeit, Prostitution, § 218, Frauen und Sexualmoral, exemplarisch untersucht und verglichen werden.

Von den politischen, rechtlichen und sozialen Emanzipationsforderungen der Frauen - was wurde erreicht? Was bleibt zu tun?

Zur Beantwortung dieser u.ä. Fragen wird zeitgenössisches Bild-, Ton- und Textmaterial herangezogen, vor allem Selbstzeugnisse von Frauen.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Florence Hervé (Hrsg.), Geschichte der deutschen Frauenbewegung. Köln 1993.

Marieluise Janssen-Jureit (Hrsg.), Frauen und Sexualmoral. Frankfurt/Main 1986 (Fischer Taschenbuch 3766).

VorEbensweise:

Nach Vereinbarung.

U B U N G

05.472

Dipl.-Ing., Dipl.-Soz. Achim Quaas Sprechst.: n.d.V.
Allende-Platz 1

Thema:

Der Schiffbau in der Bundesrepublik
Deutschland: Wiederaufbau, Blütezeit
und beginnende Krise.

Zeit, Ort:

Mi 14 - 16

Allende-Platz 1, 109

Inhalt:

Im Rahmen der Übung sollen die Bedingungen und die Entwicklung des Schiffbaues in der Bundesrepublik erarbeitet werden:

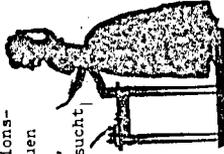
Wiederaufbau - Boomjahre: exportintensiver Industriezweig, Industrialisierung - Rationalisierung - Spezialisierung - schließlich die Konzentrationsprozesse und der Niedergang.

Dazu ist vorgesehen, Erkundungen vor Ort durchzuführen:

Werften, die MS "Cap San Diego" und die Schiffbauversuchsanstalt.

Voraussetzungen:

Regelmäßige Teilnahme - Hausarbeit, Gruppenreferat, Protokoll.



Ü B U N G

05.474

Dr. Helmut Lindner

Sprechst.: n.d.V.
Allende-Platz 1

Thema:

Elektropolis. Zur Geschichte der Elektrotechnik und der elektrotechnischen Industrie

Zeit, Ort:

Mo 10 - 14 (14tgL.) Allende-Platz 1, 109

Inhalt:

Die Elektrizitätslehre war zu Beginn des 19. Jahrhunderts so weit entwickelt, daß sie erste praktische Anwendungen in Nachrichtentechnik, Beleuchtung und Galvanotechnik erlaubte. Ende des 19. Jahrhunderts entstand an den Hochschulen Elektrotechnik als eigenständige Disziplin. Gleichzeitig entwickelte sich die elektrotechnische Industrie in Deutschland mit zum wichtigsten Leit-sektor. Ihre Geschichte reicht damit auf Erzeuger-seite von einfachen Anfängen in Kleinwerkstätten bis zum monopolistischen Verbundsystem, wie es mit dem Energiewirtschaftsgesetz festgeschrieben wurde.

Thema der Veranstaltung sind neben der Geschichte der Elektroindustrie vor allem die Auswirkungen der Elektrifizierung auf Arbeit und Alltag (Betrachtung der Anwendersseite: ausgewählte Industrie- und Handwerkswerzeuge; Haushalt; Landwirtschaft; Kommunaltechnik wie Straßenbeleuchtung, städtischer Nahverkehr etc.).

Es ist der Besuch des Museums "Electrum" sowie eines Kraftwerkes vorgesehen.

Die Veranstaltung findet 14-tägig statt
(erster Termin: 10. April 1989).

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Helmut Lindner, Strom, Erzeugung, Verteilung und Anwendung der Elektrizität, Reibek 1985 (= Kulturgeschichte der Naturwissenschaften und der Technik, rotorco 7723, DM 14,80).

AUTONOMES INTERDISZIPLINÄRES SEMINAR

Thema:

Neues zur Situation der Frau in der frühen Neuzeit

Zeit, Ort: Mo 16 - 18

Allende-Platz 1, 111

Inhalt:

In Fortsetzung des autonomen Seminars vom SS 1988 und des "Hexenseminars" vom WS 1988/89 soll noch einmal herausgearbeitet werden, in welchen Bereichen sich die Rollenweisung und die tatsächliche Situation der Frau in der frühen Neuzeit verändert haben.

Wie fand diese "Entwicklung" im rechtlichen, im politischen, im ökonomischen und im gesellschaftlichen Bereich statt und wie hat sich das Bild der Frau in der Literatur, der Kunst und in der Öffentlichkeit gewandelt?

Wie läßt sich diese Veränderung in gesellschaftliche Prozesse einordnen (z.B. Hexenverfolgungen, Reformation, Frühkapitalismus) und welche Motive bzw. Interessen waren dabei maßgebend?

Außerdem sollen räumlich und zeitlich begrenzte Studien entstehen (Archivarbeit) und Überblickartige Zusammenstellungen ausgearbeitet werden (Hexenatlas).

Literatur:

Die Literatur zu diesem Themenkreis soll im Seminar gemeinsam vorgestellt, besprochen und je nach Interessenschwerpunkt ausgewertet werden.

Ein Aktenordner mit einer Literaturliste und weiterführendem Material zu diesem Thema liegt in der Bibliothek aus!

Jeder/s Interessierter/s kann noch mitmachen!
=====

Art der Veranstaltung:	Seminar SS 1989	Mo. 032
Veranstalter:	Dr. Irtraut Gensewich (Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik - IZHD)	
Thema:	Wissenschaftliche Abschlussarbeiten: Probleme der Bearbeitung und Strategien der Bewältigung für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Fächer.	
Zeit:	Mo 10-12 Uhr	Raum: Sedanstr. 19 (IZHD) p. 411
Beginn: 12. April 1989		
Kommentar zur Anknüpfung:		
Die Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten (Magister, Staats- examen, Diploma, Dissertation) ist durch mehrere Problemfelder gekenn- zeichnet: inhaltliche (fachspezifische), methodische, formal-techni- sche Schwierigkeiten sowie psychisch-soziale und phasenspezifische Probleme können den Arbeitsprozess erheblich erschweren und den er- folgreichen Abschluß einer Arbeit in Frage stellen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung sollen die individuellen Erfahrungen und Schwierig- keiten der Teilnehmer/innen stehen und im Zusammenhang damit praxis- nahe Problemlösungen erarbeitet werden. Die "Einsamkeit des Schrei- benden" soll dadurch aufgebrochen und Strategien gemeinsam entwickelt werden.		

Lehrveranstaltungsprogramm für das Wintersemester 1989/90

V o r l e s u n g e n

- 05.401 Wirtschaftsgeschichte der Neuzeit
im Überblick
Mo 12-14
Gerhard Ahrens
- 05.402 Umgang mit Geschichte. Grundprob-
leme der Geschichtstheorie
Mo 16-18
Hans-Jürgen Goertz

E i n f ü h r u n g s k u r s

- 05.411 Einführung in die Technik wissen-
schaftlichen Arbeitens
Fr 10-12
Ulrich Troitzsch

P r o s e m i n a r e

- 05.421 Aspekte der frühen Industriali-
sierung in Deutschland
Fr 10-12
Gerhard Ahrens
- 05.422 Die Weberrevolte 1844
Mo 18-20
Günter Bayerl
- 05.423 Einführung in die Sozial- und
Wirtschaftsgeschichte. Wissen-
schaftsgeschichte und Theorie
Di 14-16
Hans-Jürgen Goertz
- 05.424 Einführung in das Studium der
Sozial- und Wirtschaftsges-
chichte (in Verbindung mit
Veranstaltungsnummer 05.411)
Fr 12-14
Ulrich Troitzsch

M i t t e l s e m i n a r e

- 05.431 Texte zur Geschichtstheorie.
Seminar zur Vorlesung
Do 16-18
Hans-Jürgen Goertz

- 05.432 Sozial- und Wirtschaftsent-
wicklung in der SEZ und der
DDR (1949-1970)
Mo 14-16
Ulrich Troitzsch

H a u p t s e m i n a r e

- 05.441 Über hundert Jahre Automobil.
Eine Sozial-, Wirtschafts- und
Technikgeschichte
Do 16-18
Günter Bayerl
- 05.442 Hexen, Weiber, weise Frauen.
Zur Situation der Frau in der
frühen Neuzeit
Di 16-18
Hans-Jürgen Goertz
- 05.443 Wirtschaft und Gesellschaft im
Dritten Reich II: 1939-1945
Mo 10-12
Ulrich Troitzsch

O b e r s e m i n a r

- 05.451 Herrschaftszeichen und Staats-
symbolik: Geschichtliche Wurzeln
und gegenwärtige Bedeutung
Fr 12-14
Gerhard Ahrens

POLITIK

WENN DIE HIESIGE DEMOKRATIE EINE WÄR...



Vorlesungsnummer : 05.111

Name des Dozenten: Joachim Raschke
Sprechstunde: Mi 11-13
Raum: 203

Art und Titel der Veranstaltung:
GK I Einführung in die Politische Wissenschaft
(annahme auswahlbarer Grundprobleme)

Tag: Mo 14 - 16
Raum: VMP 5, R. 77
Zeit: 1. Sitzung
10. April (2. Semesterwochenende)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Ziel des GK I ist eine systematische Einführung in die Politikwissenschaft an ausgewählten Grundproblemen. Am Beginn steht eine Klärung unterschiedlicher Politikbegriffe, die bereits Konsequenzen für die Art von Fragestellungen in sich tragen. In einem zweiten Schritt werden die drei zentralen Dimensionen von Politik unterschieden (Policy, Politics, Policy). Die Analyse gesellschaftlicher Differenzierung ermöglicht die Einbettung der Politik in einen gesamten gesellschaftlichen Zusammenhang. Über die Unterscheidung von Akteuren und Systemperspektive wird eine erste Einordnung von Theoriansätzen gegeben. Die Themen "Soziale Bewegung" und "Demokratie" sollen konkretisierungen in Gegenstandsbereichen ermöglichen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Der GK I ist ausschließlich für HauptfachstudentInnen der Politikwissenschaft bestimmt (Diplom, Magister, Hauptfach Politikwissenschaft im Staatsexamen). Für Nebenfach- und BeifachstudentInnen gibt es eigene Lehrveranstaltungen.

Iring Fettscher/Herfried Münkler (Hg.): Politikwissenschaft. Begriffe - Analysen - Theorien. Ein Grundkurs. Reinbek 1985. Literaturliste wird in der 1. Sitzung ausgegeben.

3. Vorgehensweise

Referate auf der Grundlage von Thesenpapieren und Diskussionen

4. Art des Leistungsabweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme am Plenum, einem Tutorium und am Wochenendseminar. Abgabe einer schriftlichen Ausarbeitung.

Vorlesungsnummer : 05.112

Name des Dozenten: Michaelis Stadler
Sprechstunde: Di 11-13
Raum: 253

Art und Titel der Veranstaltung:
Seminar I: Einführung in die Politische Wissenschaft:
Parlamentarismus heute - Bundesrepublik Deutschland

Tag: Mo 10-12
Raum: VMP 5, R. 9. 2st n.v.
Zeit: 1xVorbereitung

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Der Grundkurs I ist eine problemorientierte Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen und Gegenstandsgebiete der Politischen Wissenschaft. Die Einführung soll mit Fragestellungen, Wiss. Arbeitsweisen und Methoden sowie Erkenntnissen politologischen Analyse anknüpfen. Der Themen "Parlamentarismus heute" vertraut machen. Erlernen der nicht strukturalistischen Paradigmen - soweit sie sich nicht auf das wissenschaftlichen Hintergrund beziehen - sowohl in der Politikwissenschaft als auch in der politischen Theorie. Die Darstellung der verschiedenen theoretischen und methodischen Ansätze in der Politikwissenschaft. Der Darstellung der verschiedenen Ansätze in der Politikwissenschaft. Der Darstellung der verschiedenen Ansätze in der Politikwissenschaft.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Der GK I ist ausschließlich für HauptfachstudentInnen der Politikwissenschaft bestimmt (Diplom, Magister, Hauptfach Politikwissenschaft im Staatsexamen). Für Nebenfach- und BeifachstudentInnen gibt es eigene Lehrveranstaltungen.

Iring Fettscher/Herfried Münkler (Hg.): Politikwissenschaft. Begriffe - Analysen - Theorien. Ein Grundkurs. Reinbek 1985. Literaturliste wird in der 1. Sitzung ausgegeben.

3. Vorgehensweise

Referate auf der Grundlage von Thesenpapieren und Diskussionen

4. Art des Leistungsabweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme am Plenum, einem Tutorium und am Wochenendseminar. Abgabe einer schriftlichen Ausarbeitung.

S. Aushang



Vorlesungsnummer: 05.121

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Michael Brzoska

Do. 16-18 Sedanstr. 17 313

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs II. Politik und Wirtschaft

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do	14-16	VMP5, 77	2.2.1989, 14-16h, VMP5,77

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Der Grundkurs II soll den systematischen Aspekt der Einführung in einen politikwissenschaftlichen Teilbereich betonen, gleichzeitig aber auch die Verflechtung mit anderen Teilbereichen aufzeigen. In diesem Grundkurs steht die Vergleichende Politikwissenschaft im Vordergrund. Ihre Grundlagen, Methoden und Probleme sollen vor allem an Beispielen aus dem Verhältnis von Wirtschaft und Politik erarbeitet werden. Dabei werden sowohl ausgewählte Fallstudien, als auch typologische und quantitative Analysen bearbeitet. Zu Beginn der Veranstaltung wird, nach einer Nachbereitung des Stoffes aus dem Grundkurs I die Einordnung der Vergleichenden Politikwissenschaft vorgenommen. Der Initiative und Diskussion durch die TeilnehmerInnen soll breiter Raum gegeben werden, z.B. auch in der Auswahl bestimmter Beispiele.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Der Grundkurs II baut auf meinen Grundkurs I vom Wintersemester 1988/89 auf; Voraussetzung ist auf jeden Fall eine grundlegende Einführung in die Politikwissenschaft.

Vorbereitungslektüre:

W. Röhrich(Hrsg), Gesellschaftssysteme der Gegenwart, Opladen 1986

K. von Beyme, Der Vergleich in der Politikwissenschaft, München 1988

D. Berg-Schlosser, F. Müller-Rommel, Vergleichende Politikwissenschaft, Opladen 1987

3. Vorgehensweise

Diskussion ausgewählter Texte; Referate von Teilnehmern; Vorstellungen durch den Dozenten

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme; Vorlage einer schriftlichen Ausarbeitung (Referat, Hausarbeit); Klausurarbeit

72

Vorlesungsnummer (im SoS 1989): 05.122

Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Di., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
Termine und Anmelde-liste neben der Zimmertür!
Sekretariat: Frau Rohde (Raum 209 in AP 1)

Art und Titel der Veranstaltung:
Grundkurs II: Internationale Beziehungen.

Tag und Zeit: Di 10-12 h Raum: 0077 VMPS
Beginn: 4. April 1989 (!!!) TeilnehmerInnen, die nicht zur
1. Sitzung erscheinen u. sich nicht in die Teilnahme-
Liste eintragen, sind nicht zugelassen!

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung: Gemäß Studienplan soll im Grundkurs II eine systematische Einführung in einen Problembereich erfolgen: in der 2. u. 3. Sitzung Textarbeit anhand der Aufsätze zu den Themen "Krieg und Frieden" von Münkler und "Dritte Welt" von Nuscheler in Fetscher/Münkler: Politikwissenschaft - Begriffe, Analysen, Theorien. Ein Grundkurs. Reinbek: Rowohlt, 1985. Danach erfolgt die Befassung mit grundlegenden methodischen Problemen der Analyse internationaler Beziehungen. Anschließend sollen ausgewählte Sachprobleme der internationalen Beziehungen von TeilnehmerInnen versuchsweise analysiert werden.

Näheres demnächst durch Aushang gegenüber Zimmertür 207!

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:
Voraussetzungen: erfolgreicher Abschluß von Grundkurs I oder einer äquivalenten Veranstaltung.
Vorbereitungsmöglichkeit: Lektüre des Buches von Ulrich Albrecht: Internationale Politik - Einführung in das System internationaler Herrschaft. München - Wien: R. Oldenbourg Verlag, 1986.

3. Vorgehensweise: Diskussion aufgrund von mündlich erläuterten Thesenpapieren bzw. Abstracts, die von den ReferentInnen möglichst eine Woche vor der betr. Sitzung verteilt werden sollen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:
a) Regelmäßige Teilnahme! - b) Schriftliche Ausarbeitung des mündlich vorgetragenen, im Plenum diskutierten Referats oder Hausarbeit, sowie individuelle mündliche Prüfung.

Es gibt eine Vielzahl von StudentInnen, die während der Semesterferien nicht in Ramburg sind und sich somit auch nicht in die Teilnahme - Liste eintragen können!
Der 4.4. ist während der OE-Woche!!!

73

Vorlesungsnummer: 05.123

Name des Dozenten	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. H.-H. Hartwich		Di	16.00	205

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs II: Regieren in der Bundesrepublik Deutschland

Tag	Zeit	Raum
Di	14 - 16	VMP 5, R. 77

Beginn ?

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Nach der problemorientierten Einführung in die Politische Wissenschaft durch den GK I soll der GK II der systematischen Einführung in einen der Teilbereiche der Politischen Wissenschaft, hier der Regierungslehre der Bundesrepublik, dienen. Im Mittelpunkt steht die Frage nach der Organisation, den bestimmenden Faktoren und Orientierungspunkten sowie den Handlungsspielräumen des Regierens in der Bundesrepublik. Nach einführenden Sitzungen über konzeptionelle Grundlagen einer Regierungslehre und zur Frage der "Regierbarkeit" werden deshalb in systematischer Reihenfolge die wesentlichen Bestimmungsfaktoren des Regierens in der Bundesrepublik (Föderalismus, Regieren im Parteienstaat, politisches Management etc.) behandelt.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Voraussetzung ist die Teilnahme an einem GK I oder der einführenden Vorlesung für Neben- und Beifächer ("40 Jahre Grundgesetz", WS 1988/89) sowie die Bereitschaft zur aktiven Beteiligung (Übernahme eines Referats).

Einführende Literatur:

1. Böhret, Carl: u.a.: Innenpolitik und Politische Theorie
3. Aufl. 1988
2. Ellwein, Thomas: Regieren und Verwalten. Eine kritische Einführung. Opladen 1976
3. Ders.: Regierungslehre als praktische Wissenschaft
In: Wissenschaft und Praxis. Köln/Opladen 1967

4. Ders./Hesse, Joachim Jens: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland.
6. Aufl., Opladen 1987

5. Hennis, Wilhelm: Aufgaben einer modernen Regierungslehre.
In: Politische Vierteljahresschrift 4/1965

Als systematische Einführung besonders geeignet:

Rudzio, Wolfgang: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. Opladen 2. Aufl. 1987

3. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Bei regelmäßiger Teilnahme, schriftlicher Ausarbeitung und mündlicher Prüfung benoteter GK II-Schein.

Weitere Informationen bei Lars Kastning - Raum 202.



In diesem,
unserem
Land...

Vorlesungsnummer : 05.126

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit
Prof. Dr. Udo Bermbach		Raum Do	15-17
		201	

Art und Titel der Veranstaltung: Grundkurs III
Grundprobleme moderner politischer Theorie: Luhmann und Habermas

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
MI	10-12	R. 138	???

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Luhmann und Habermas sind die gegenwärtig einflußreichsten Theoretiker der Sozialwissenschaften. Das Seminar soll die jeweiligen Positionen herausarbeiten, miteinander vergleichen und die spezifischen Erkenntnisleistungen beider Theoriesätze diskutieren.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Lektürekennntnisse der angegebenen Literatur.

Begleit - AG zum GK III (Udo Bermbach)

Das 1. Treffen soll am Mi. 29.3.89 im STRADIWADI stattfinden, es sollten bis dahin möglichst (muß aber nicht) die Seminartexte angelesen werden.

3. Vorgehensweise

Vortrag von Referenten, anschließend Diskussion.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Anfertigung eines Referates. Schlußklausur.
Regelmäßige Teilnahme und Beteiligung.

26

Vorlesungsnummer: 05.127

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Prof. Dr. G. Trautmann

Mi 10-12 247

Art und Titel der Veranstaltung: Grundkurs III

Einführung in Probleme politischer Theorien

Tag Zeit Raum

1. Vorbesprechung

Do 18-20 AP1, 138

Di, 31.1.89, 13-14 Uhr, Raum 106

1. Fragestellungen

Der Grundkurs führt policy-orientiert in die drei folgenden politischen Theorien ein:

- Kritischer Rationalismus
- Pluralismus
- Modernisierungstheorien

Diese drei Theorien werden unter folgenden Fragestellungen durchleuchtet: Wie werden in diesen Theorien politische Entscheidungsprozesse beschrieben? Welche Rolle spielen die Parteien und die Verbände, das Parlament und die Regierung? Wie werden die zentralen Kategorien Konflikt, Konsens, Interesse und politische Legitimität theoretisch bestimmt? Welche normativen ideologischen Vorstellungen liegen den genannten Theorien zugrunde? Welche praxeologischen Konsequenzen ergeben sich aus den theoretischen Basisannahmen des Pluralismus, des kritischen Rationalismus, der Modernisierungs- und Systemtheorien? Was sagen die Theorien über gesellschaftliche Zukunftstrends?

2. Themen und Seminarplan

1. - 2. Stunde: Systematische Einführung in das Thema
3. - 5. " : Kritischer Rationalismus
6. - 8. " : (Neo) Pluralismus
9. - 12. " : Modernisierungstheorien
13. " : Abschlußdiskussion

3. Grundlagenlektüre und Vorbereitungsmöglichkeiten

Hierzu spezielle Literaturliste (Sekretariat Frau Kaltenborn, Zi. 257)

4. Teilnahmebedingungen

- Kenntnis der Grundlagenlektüre
- Regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen
- Für denotierte Termine: Teilnahme an einer Abschlußklausur
- Vorlage eines Hausaufgabenes (ca. 2 Seiten)
- Referatstermin bis zum 6. Juli 1989



Vorlesungsnummer: 05.161

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit

Raum

Hannes Alpheis

im Anschluß an die Veranstaltung u. n.

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar (mit begleitenden Tutorien)

"Einführung in die Methoden der Politischen Wissenschaft"

Tag Zeit Raum

1. Vorbesprechung ???

Mo 10 - 12 (sowie 2 SWS Tutorium Mo 14 - 16 oder nach Vereinbarung)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der Prozeß der empirischen Forschung in der Politischen Wissenschaft. Dieser Prozeß wird in den Plenumsveranstaltungen in Phasen zerlegt, die jeweils diskutiert werden. In jeder Phase dieses Prozesses stehen Entscheidungen an, die einer Rechtfertigung bedürfen. An Beispielen aus der Praxis werden die jeweiligen Konsequenzen aus (Fehl-)Entscheidungen für die Forschungspraxis diskutiert.

Parallel dazu wird in tutorengestützter Kleingruppenarbeit eine eigene kleine Untersuchung vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse dieses "Selbstversuches" werden im Plenum vorgestellt und diskutiert.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

keine Voraussetzungen

Vorbereitungsmöglichkeit:

Aleman, Heine von: Der Forschungsprozeß. Stuttgart: Teubner 1977.

Schnell, Rainer, Paul B. Hill und Elke Esser: Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg 1988.

3. Vorgehensweise

Vortrag mit Diskussion, sowie Kurzreferate zu einzelnen Themen im Plenum, tutorengestützte Kleingruppenarbeit

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme am Plenum

Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe (max 4 Personen), Vorstellen der Arbeitsergebnisse im Plenum

Vorlesungsnummer : 05.181

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Peter Reichel

Di 10-12 AP1/211

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: Die Inszenierung der Macht. Ausgewählte

Aspekte der ästhetischen Faszination im Faschismus

Tag Zeit Raum

Di 18-20 AP 1/104

Beginn ?

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Themenplan:

1. Zum Verhältnis von Kultur und Politik
2. Die Reichsparteitage
3. Hitler und der Führer-Mythos
4. Film und Rundfunk/Propaganda und Unterhaltung
5. Arbeit und Freizeit: KdF, Sport u.a.
6. Monumentalität und Volkstümlichkeit: Architektur und Wohnen
7. Technik und Kultur: Die Reichsautobahn
- 8.-10. Kontinuität und Wandel bürgerlicher Hochkultur:
Musik, Theater, Bildende Kunst.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Neue Ges.f. bild.Kunst (Berlin): Inszenierung der Macht.
Ästhetische Faszination im Faschismus. Berlin 1987

Klaus Backes: Hitler und die bildenden Künste. Kulturverständnis
und Kunstpolitik im Dritten Reich, Köln 1988

Reinhard Merker: Die bildenden Künste im Nationalsozialismus.
Kulturideologie, Kulturpolitik, Kulturproduktion, Köln 1983

Texte aus: R. Schnell, Kunst und Kultur i. dt. Faschismus (1978);
B. Hinz u.a., Die Dekoration d. Gewalt (1979), in:
Ästhetik u. Politik (LeitzO/Bibl. Handapp.)

Peter Reichel: Ästhetik statt Politik? (PVS Sh 1987) in:
Ästhetik u. Politik (LeitzO/Bibl. Handapp.)

ders.: Politisierung d. Kunst oder Ästhetik d. Politik
(Tel Aviv Jhb. dt. Geschichte XVII/1988), in: Ästhetik
u. Politik (LeitzO/Bibl. Handapp.)

3. Vorgehensweise

Wird zu Beginn des Semesters im Seminar besprochen

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme am Seminar; Gestaltung einer Sitzung;
Vorlage einer schriftl. Ausarbeitung, eines Films, Videos etc.

Vorlesungsnummer: 05.231 Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Prof. Joachim Raschke MI 11-13 203

Art und Titel der Veranstaltung:

Vorbereitung: Konzept und Entwurf der Bewegungspartei, sowie Bestand der Entwicklung von USPD und SPD

Tag Zeit Raum
Di 10-12 AP1, R. 138 4. April (1. Semesterwoche)
1. Vorbesprechung

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung
Während es klare sozialwissenschaftliche Konturen für die kollektiven Akteure Bewegung und Partei gibt, sind Sinn, Verwendungsweise und Operationalität des Konzepts Bewegungspartei noch weitgehend unklar. Die zentrale Relevanz ergibt sich u. a. daraus, daß wichtige Probleme der Grünen aus dem Spannungverhältnis von Partei und Bewegung resultieren. Vorleser sind vier Themenbereiche: Diskussion des Spannungszustand zum Konzept der Bewegungspartei; USPD als Bewegungspartei; systematische und Fall-Studien zu den Grünen als Bewegungspartei, Vergleich.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmaßnahmen

Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen, H. 4/1988 (Bewegungspartei-Punkt "Parteien und Neue Soziale Bewegungen" - insbesondere die Beiträge von Backhaus, Papp, Raschke mit weiterführender Literatur)

3. Vortragsweise

Referate auf der Grundlage von Thesenplänen und Diskussionen.

4. Zur Begleitendendokumentation für den Seminarabend

Bereitbare Materialien und Abgabe einer schriftlichen Ausarbeitung.

Vorlesungsnummer: 05.192 Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Prof. Hans-Jürgen Oelze Di 13-16 129
Prof. Joachim Raschke Mi 11-13 203

Art und Titel der Veranstaltung:

Vorbereitung: Konzept und Entwurf der Bewegungspartei, sowie Zusammenfassung von Bewegungsformen und gesellschaftlicher Entwicklung

Tag Zeit Raum
Di 16 - 18 AP 1, R. 108 4. April (1. Semesterwoche)
1. Vorbesprechung

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Soziale Bewegungen gelten als Signum der Moderne, aber sie sind nicht exklusiv für Moderne gesellschaftl. Mit wollen vornehmlich und moderne Bewegungen an einigen markanten Beispielen beschreiben und moderne vergleichen. Die dieses explorativen Seminars ist es, moderne Bewegungen auf dem Hintergrund vornehmlich und moderne Bewegungen in ihrer Eigenart gegenüber modernen Bewegungen besser zu verstehen in Gleichzeitigkeit wollen wir versuchen, einige Disziplinen zu verbinden aus Theorie von Moderne bzw. Modernisierung zu Kultur, Politik, Religion auch, ob sich in normativer, Alltagskultur, soziale Bewegungen, Religion, wieviel realistische Theoriebildung vornehmlich und modernistisch, Bewegungen aktiv, ob modernen modernen Bewegungen auf von modernen Bewegungen abwendbar sind, gleichartig wollen wir aus der historischen Anschauung aber auch neue Fragen entwickeln.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmaßnahmen

Blockle Parteil. Dörner in der ständischen Gesellschaft 1900-1930, Wucher 1988
Göbel, Hans-Jürgen, Papp, Backhaus und Prof. Gaschler, Die Reformsozialen Bewegung in Deutschland 1918-1933, München 1987
(weiterführende Literatur ist zu erlangen)

Raschke, Joachim, Soziale Bewegungen, Ein sozialwissenschaftliches Konzept, Opladen, 1988
Oelze, Hans-Jürgen, Die Bewegungspartei, Frankfurt/Main, 1988

3. Vortragsweise

Referate auf der Grundlage von Thesenplänen und Diskussionen.

4. Zur Begleitendokumentation für den Seminarabend

Bereitbare Materialien und Abgabe einer schriftlichen Ausarbeitung.

Vorlesungsnummer : 05.284

Name des Dozenten: Sprechstunde: Raum
Prof. Dr. H.-H. Hartwich Di 16.00
206

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: Technikgestaltung,
Theoretische und empirische Implikation
eines Politikkonzepts

Tag Zeit Raum
Mo 16 - 18 AP 1, R. 108
10. April 1989

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der

Veranstaltung:
Dem Kollektivismus-Ansatz von Technikgestaltung gingen die "naive" Technologiepolitik der 60er Jahre, das GSK-Programm der 70er Jahre mit der Verzahnung von Technikförderung und Technikgestaltung (Arbeitschutz), die technologische "Wende" auf Bundesebene und Versuche von Technikfolgenabschätzung voraus. Politische Forderungen nach Gestaltung der Technikentwicklung (Gewerkschaften) haben nun auf Landes-ebene - insbesondere im Programm "Sozialverträgliche Technikgestaltung" - Eingang in die Forschungspolitik gefunden. Ob, wie, nach welchen Kriterien und von wem Technik "gestaltet" werden kann, soll im Seminar auf konzeptioneller und empirischer Ebene analysiert werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Abschlossenes Grundstudium, Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, Übernahme eines Referats.
Einführende Literatur: v. Alemann, U./Schatz, H.: Mensch u. Technik. Grundlagen u. Perspektiven einer sozialverträglichen Technikgestaltung. Opladen, 2. Aufl. 1987.
Der Senator f. Bildung, Wissenschaft u. Kunst d. Freien Hansestadt Bremen (Hrsg.): Arbeit u. Technik als politische Gestaltungsaufgabe. Ein Gutachten aus sozialwissenschaftlicher Sicht. Bonn 1985.
Hartwich, H.-H. (Hrsg.): Politik und die Macht der Technik. Opladen 1986

3. Vorkenntnisse

Sachverständigenkommission Arbeit u. Technik: Arbeit und Technik. Ein Forschungs- und Entwicklungsprogramm. Bonn 1988.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme und schriftliche Ausarbeitung.

Vorlesungsnummer : 05.285

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Prof. Dr. H.-H. Hartwich Di 16.00
206

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar Theorie und Realität des
Kooperativen Staates

Tag Zeit Raum
Di 10-12 AP 1, R. 122
11. April 1989

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der

Veranstaltung:
Das Seminar setzt sich theoretisch und empirisch mit der Kennzeichnung des modernen Staates als einem "Kooperativen Staat" (Ritter) auseinander. In theoretischer Hinsicht steht damit das Verhältnis von Staat und Gesellschaft im Mittelpunkt des Interesses, empirisch soll danach gefragt werden, inwieweit staatliche Aufgabenverteilung in verschiedenen Politikfeldern, in Politikformulierung und in der Implementation tatsächlich vom Prinzip der Kooperation mit gesellschaftlichen Interessen geprägt ist. Staatswissenschaftlich zielt das Erkenntnisinteresse auf eine angemessene "Wirksamkeitsnähe" Vorstellung von moderner Staatlichkeit.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsöglichkeiten

Abschlossenes Grundstudium, Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit, Übernahme eines Referats.
Einführende Literatur: Ritter, E.H.: Der Kooperative Staat. Archiv des öffentlichen Rechts, Jg. 104 (1979), S. 389-413.
Hartwich, H.-H.: Die Suche nach einer wirksamkeitsnahen Lehre vom Staat. Aus Politik und Zeitgeschichte, S. 46-47/1987.
Silwien, J. u.a. (Hrsg.): Jahrbuch zur Staats- u. Verwaltungswissenschaft, Bd. 1. Baden - Baden 1987.

3. Vorkenntnisse

Referate und Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme und schriftliche Ausarbeitung.

Vorlesungsnummer : 05.211

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit
Prof. Dr. Udo <u>Bermbach</u>	Raum	Do	15-17
	201		

Art und Titel der Veranstaltung: Vorlesung
Politische Theoriengeschichte I: Entwicklungslinien der frühen
Moderne

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mi	12-13	Phil 'B'	?

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der
Veranstaltung

Überblick zu den wichtigsten Stationen der Geschichte des politischen Denkens seit Machiavelli bis Locke.



Vorlesungsnummer : 05.221

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit
Prof. Dr. Udo Bermbach	Raum	Do	15-17
	201		

Art und Titel der Veranstaltung: Hauptseminar
Hume und Kant als politischer Denker

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do	10-12	R. 104	<i>s. Rushang</i>

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Hume und Kant stehen in je spezifischer Weise für zwei Varianten liberalen, bürgerlichen Denkens. Gemeinsamkeiten wie Unterschiede sollen herausgearbeitet werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Abschluß des Grundstudiums.
Kenntnis der Primärtexte.

3. Vorgehensweise

Vortrag von Referenten mit anschließender Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Schriftliche Hausarbeit, regelmäßige Teilnahme und Beteiligung.

Vorlesungsnummer: 08.237

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Rainer Schmalz-Bruns

Do. n.V.

Art und Titel der Veranstaltung: Übung

Politische Steuerung und Steuerung der Politik -
"Recht" in der politikwissenschaftlichen Diskussion.

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do.	14-16	n.V.	???

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die Legitimationskrise der Politik in westlich-demokratischen Gesellschaften gründet wesentlich in der Erfahrung der abnehmenden Gestaltbarkeit gesellschaftlicher Prozesse. Aufgrund der Komplexität dieser Gesellschaften scheinen sich relevante Entwicklungen immer mehr der Planung und Kontrolle im Medium demokratischer Willensbildung zu entziehen, so daß Politik sich schließlich als normativ entleerter, rein bürokratischer Prozeß darstellt.

Diese Diagnose wurde in den letzten Jahren vor allem an der Entwicklung des Rechts illustriert, und vor allem die Rechtssoziologie und -theorie hat deshalb versucht, diese Prozesse zu erläutern und den Problemen mit konzeptionellen Neufassungen auch des Rechtsbegriffs zu begegnen. Deshalb scheint eine moderne Demokratietheorie, die normativen und analytischen Ansprüchen genügen soll, wie auch das Verständnis politischer Prozesse ohne den Anschluß an diese Diskussionen nicht mehr möglich.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Es handelt sich um eine einführende Veranstaltung, in der es zunächst darum gehen soll, einen Überblick über die einschlägigen Diskussionen zu gewinnen. Als Einstieg seien deshalb empfohlen: R.Voigt (Hg.): Recht als Instrument von Politik. Opladen 1986; Th. Blanke: Autonomie und Demokratie. In: Kritische Justiz 19/1986. S.406-422; K.Eder: Prozedurale Rationalität. Moderne Rechtsentwicklung jenseits von formaler Rationalisierung. In: ZfRSoz 7/1986. S.1-30; Teubner/Willke: Kontext und Autonomie. Gesellschaftliche Selbststeuerung durch reflexives Recht. In: ZfRSoz 5/1984. S.4-35; A.Görlitz: Art. "Recht". In: ds. Prätorius (Hg.), Handbuch Politikwissenschaft. Reinbek 1987. S.421-426

3. Vorgehensweise

Referate und Seminardiskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

regelmäßige Teilnahme, Referat und evtl. auch Prüfung

Vorlesungsnummer: 05.261

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit

Raum

Dr. Göttrik Wewer

montags ab 16.00 Uhr

204

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar Regierungslehre

Bundesverfassungsgericht und politische Steuerung

Tag Zeit Raum

1. Vorbesprechung

Mo 10-12 Uhr AP 1, 106

???

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Das Bundesverfassungsgericht hat, auch im internationalen Vergleich, eine enorme Kompetenzfülle, an der sich bisher alle Bundesregierungen gestoßen haben. In den siebenziger Jahren war sogar davon die Rede, die Verfassungsrichter würden sich gegenüber der sozial-liberalen Koalition von einem "Hüter" zum eigentlichen "Herrn" der Verfassung aufschwingen.

In diesem Seminar soll Rolle und Funktion des Bundesverfassungsgerichts auf die neuere politikwissenschaftliche Steuerungstheorie bezogen werden, d.h. nach den Grenzen und Chancen des Gerichts gefragt werden, einen Beitrag zu einer angemessenen öffentlichen Aufgabenerfüllung zu leisten. Angesprochen werden müssen dabei u.a. die Selbstbeschränkungen, die sich das Bundesverfassungsgericht auf einigen Gebieten auferlegt hat, als auch die Einschränkungen aus Straßburg für die "Richterkönige" in Karlsruhe.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

vorheriges Einlesen erwünscht und sinnvoll

Grundlagenliteratur:

Horst Säger: Das Bundesverfassungsgericht. Mit Anhang: Der Bayerische Verfassungsgerichtshof, 3. Aufl., München 1981

Christine Landfried: Bundesverfassungsgericht und Gesetzgeber, Baden-Baden 1984

3. Hans-Georg Wehling (Red.): Recht und Rechtspolitik. ..., Stuttgart 1985

Referate und Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung

mündlicher Vortrag (eventuell mit Thesen- oder Arbeitspapier)

schriftliche Arbeit (Referat) zum Semesterende

abschließende mündliche Prüfung

Vorlesungsnummer : 05.262

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Dr. Göttrik Wewer	montags ab 16.00 Uhr			204

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar Regierungslehre

Unregierbarkeit des Stadtstaates?

Regierungssystem, und Regierungslehre der Freien und Hansestadt Hamburg

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mo	14-16 Uhr	196	???

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Ein zentrales Argument beim Rücktritt von Bürgermeister Klaus von Dohnanyi lautete, die Stadtstaaten in der Bundesrepublik und insbesondere Hamburg lasse sich in der gegenwärtigen Verfassung kaum noch regieren. Für Bremen wurde dem zunächst widersprochen, später dann tendenziell zugestimmt.

In diesem Seminar sollen, ausgehend von dieser Diskussion, exemplarisch institutionelle, politische und inhaltliche Schwierigkeiten der Hamburger Politik aufgearbeitet und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

vorheriges Einlesen erwünscht und sinnvoll, und zwar am Beispiel von

Berlin - Bremen - Hamburg. Zur Regierungsstruktur in den Stadtstaaten. Bericht der Kommission zur Überprüfung der Regierungsstrukturen in den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg - Stadtstaaten-Kommission, Berlin 1989 (kostet DM 68,-, billiger zu besorgen oder zu erwerben als Drucksache der Hamburger Bürgerschaft)

Grundlagenliteratur:

Hans-Hermann Hartwich: Freie und Hansestadt Hamburg. Die Zukunft der Stadtstaaten, Hamburg 1987 (kostenlos erhältlich bei der Bundeszentrale für polit. Bildung)

Ilse Möller: Hamburg. Eine politische Landeskunde, Stuttgart 1988

mündliche Vorträge (eventuell mit Arbeits- oder Thesenpapieren) und Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung

mündlicher Vortrag (unterstützt durch Arbeits- oder Thesenpapier)

schriftliche Hausarbeit (Referat) zum Semesterende

abschließende mündliche Prüfung

Vorlesungsnummer: 05, 271.

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Helmut Bilstein, Dipl.-Soz. n. V.
Staatsrat a.D.

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Parteien und Staat im Stadtstaat Hamburg

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do	14.00-16.00		6. 4. 1989

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Ergänzung des Lehrprogramms Regierungslehre.
Im politischen System der Bundesrepublik sind die Parteien zentrale Träger der politischen Willensbildung. Das gilt für die nationale wie für die Länderebene. Aus den Parteien geht das politische Führungspersonal hervor. Es bestehen systembedingte Interdependenzen zwischen dem staatlichen Entscheidungshandeln und den von den Parteien entwickelten grundsätzlichen programmatischen und den eher aktuell-politischen Vorstellungen. In dieser Sicht werden die Verbindungslinien zwischen den Parteien und den stadtstaatlichen Strukturen des Bundeslandes Hamburg behandelt: u.a. die verfassungsmäßigen Besonderheiten in der Freien und Hansestadt Hamburg, innerparteiliche Willensbildungsprozesse und die Adressaten in Bürgerschaft und Fraktionen, Senat, Behörden und Deputationen, bezirklichen Gremien; Bürgerpartizipation, Parteien und Wahlen, Regierungs- und Oppositionshandeln in Hamburg.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Einführende Literatur: Asendorf, Kopitzsch, Steffani, Tormin: Geschichte der Hamburger Bürgerschaft, Berlin 1984; Bilstein, Lange: Politische Willensbildung im Parteienstaat, Hamburg 1973; Drexelius, Weber: Die Verfassung der Freien und Hansestadt Hamburg. Kommentar, Berlin u.a. 1972; Hartwich: Die Zukunft des Stadtstaats, Hamburg 1987; Kaack: Geschichte und Struktur des deutschen Parteiensystems, Opladen 1971; Lange: Selbstverwaltung in Hamburg, Stuttgart u.a. 1980; Vogel(Hrsg.): Hamburg - die Stadtrepublik und ihre Bürgerverwaltung, Hamburg 1976.

3. Vorgehensweise

Referate und Diskussion; Expertenanhörungen und Besprechungen mit Parteipolitikern.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Übungsschein und Vorlage einer schriftlichen Ausarbeitung.
Zusätzlich mündliche Prüfung nach Bedarf.

87

Vorlesungsnummer : 05.273

Name des Dozenten: Dr. Joachim Müller Sprechstunde: nach Vereinbarung
Tag Zeit

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: "Ökologie und Ökonomie"

Tag	Zeit	Raum	
Fr	10-12	AP 1, R. 108	1. Vorbesprechung 14. April 1989

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Lange Zeit wurden Ökologie und Ökonomie als Gegensatz behandelt. Dies galt sowohl für alle Parteien in der Bundesrepublik als auch bei Gewerkschaften und Industrieverbänden einerseits und Umweltorganisationen andererseits. Ausgehend von einer realen Analyse der ökologischen und der ökonomischen Situation der Bundesrepublik soll die Rezeption der ökologischen Krise der Industriegesellschaften in der politischen Debatte untersucht werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsöglichkeiten

./.

3. Vorgehensweise

Vorträge d. Referenten und Referate plus Diskussionen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, Referat, schriftliche Ausarbeitung.

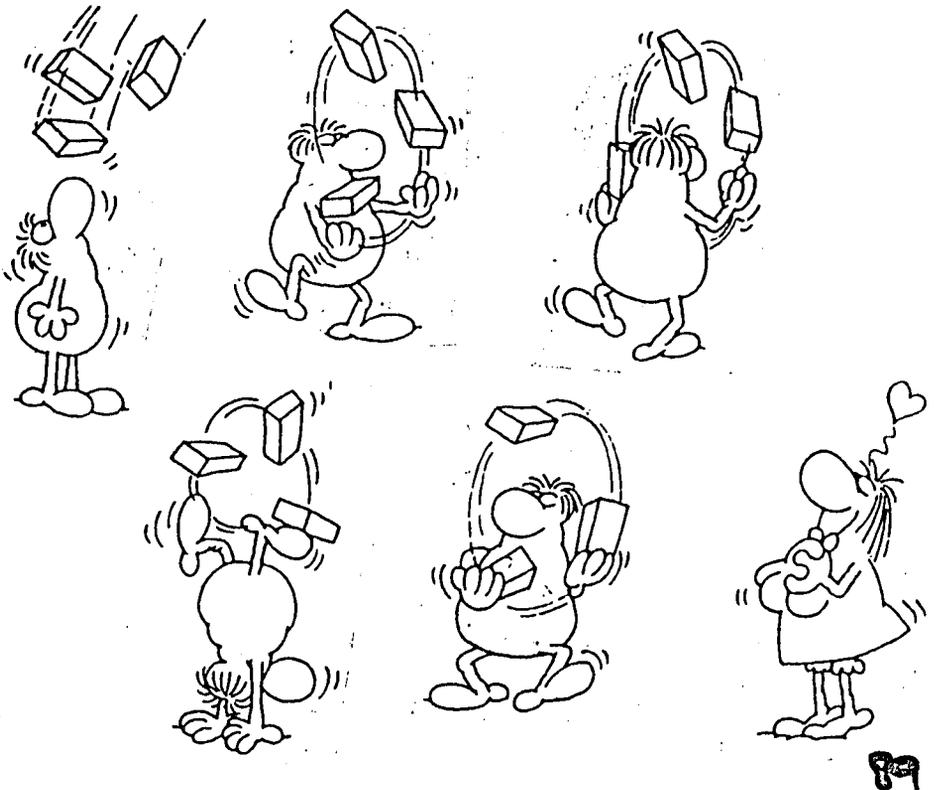
Art und Titel der Veranstaltung:

Oberseminar: Kolloquium für Forschungs- und
Examensarbeiten

Tag Zeit Raum

2 St. n. V.

Zu dieser Veranstaltung werden ExamenskandidatInnen, die bei
mir ihre Hausarbeit anfertigen, schriftlich eingeladen.



Vorlesungsnummer : 05.292

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. H.-H. Hartwich		Di	16.00	206

Art und Titel der Veranstaltung:

Oberseminar: Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mo	18-20		17. April 1989

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Das Oberseminar wendet sich an Examenskandidaten, die bei Professor Hartwich ihre Examensarbeiten schreiben oder ihre mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen ablegen sowie an Doktoranden. Das Kolloquium dient vor allem der intensiven Diskussion der Forschungsvorhaben in einem kleineren Kreis. Da sich dieses Vorgehen als förderlich für die Examensarbeiten erwiesen hat, wird eine Teilnahme allen Examenskandidaten dringend empfohlen. Daneben wird auch auf Fragen bezüglich der Klausuren und mündl. Prüfungen einzugehen sein.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Bereits angemeldetes oder geplantes Examen bei Professor Hartwich als Gutachter/Prüfer.

3. Vorgehensweise

Diskussion von Examens- bzw. Dissertationsprojekten anhand mündlicher und schriftlicher Einführungen (Gliederung, Disposition)

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Kein Scheinerwerb möglich.

Vorlesungsnummer : 05.321

Name des Dozenten:

Sprechstunde:

Raum

Dr. Peter Wilke

n.V.

R. 411
Tel.41236557

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Strategien und Probleme europäischer Gewerkschaften in den 80er Jahren - Zwischen Kooperation und Konflikt.

Tag **Zeit** **Raum** **1. Vorbesprechung**

Mi 16-18 AP 1, 104

???

Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die Gewerkschaften in den verschiedenen Ländern Westeuropas befinden sich Ende der 80er Jahre in sehr unterschiedlichen Positionen. Dabei sieht die Erfolgsbilanz von stark kooperativen Gewerkschaften wie in der Bundesrepublik scheinbar besser aus, als die eher konfliktorientierter Gewerkschaften wie in Italien oder Frankreich.

Die Debatte um die Zukunft der Gewerkschaften gibt aber Hinweise, daß mit dem gesellschaftlichen Wandel zu einer Dienstleistungsgesellschaft die gewerkschaftlichen Strategien der Vergangenheit (auch die materiell erfolgreichen) an Wert verlieren.

In der Übung sollen einerseits grundlegende Ansätze der Gewerkschaftsforschung vorgestellt und diskutiert werden. Und andererseits in vergleichenden Länderanalysen die Probleme und Strategieansätze der Gewerkschaften in Europa dargestellt werden.
Literatur:

Albers, Detlev. Westeuropäische Gewerkschaften. Krisenbewältigung im Vergleich. Berlin 1982.

Esser, Josef. Gewerkschaften in der Krise. Frankfurt 1986.

Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung (Hrsg.). Konflikt und Kooperation. Strategien europäischer Gewerkschaften im 20. Jahrhundert. Essen 1988.

Müller-Jentsch, Walther (Hrsg.) Zukunft der Gewerkschaften. Ein internationaler Vergleich. Frankfurt 1988.

Scharpf, Fritz W.. Sozialdemokratische Krisenpolitik in Westeuropa. Frankfurt 1987

91

Vorlesungsnummer: 08.30.21

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit ,Raum

Dieter Kosslick

Art und Titel der Veranstaltung:

Filmförderung und Filmpolitik in der Bundesrepublik Deutschland und Westeuropa

Tag Zeit Raum

1. Vorbesprechung

14-tägig Donnerstag 16.00 bis 19.30

S. Ruckhang

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Filmförderung rückte in den vergangenen Jahren immer mehr in den Mittelpunkt medienpolitischer Betrachtung. Audiovisuelle Öffentlichkeit schuf gerade im Filmbereich auch Gegenöffentlichkeit. Filmpolitik und Filmförderung sind dabei Instrumente von Medienpolitik.

Der gemeinsame europäische Markt 1992 wird sowohl die Strukturen als auch die Inhalte von Filmen erheblich ändern.

Das Seminar soll die unterschiedlichen Ansätze in der Bundesrepublik Deutschland und in den Ländern der EG aufzeigen. Es werden auch konkrete Projekte vorgestellt.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Literatur und Aufsätze werden zu Beginn des Seminars vorgestellt.

3. Vorgehensweise

Blockseminare, Projektgruppen und Referenten aus der Praxis

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Vorlesungsnummer: 05.111
 Name des Dozenten: Sprechenunde: Tag Zeit Raum
 Hans J. Kleinsteuer DI 15-17 248

Art und Titel der Veranstaltung:

HC: Europäische Medienpolitik: Internationale Medienkonkurrenz und ihre Bedeutung für die Bundesrepublik

Tag Zeit Raum 1. Vorbesprechung:
 Di 10-12 WVP 5, 77 DI 31. 1. 89/11.00 R. 248

1. Zur wissenschaftlichen u. didaktischen Begründung d. Veranstaltung:

In diesem Hauptseminar sollen Elemente der europäischen Medienpolitik in mehreren Schritten angesprochen werden. In einem absehbaren (Europä-) Fall werden Prozess, Institutionen und Theorien diskutiert, darauf wird der exemplarische Bereich Medienpolitik vertieft untersucht: es Zahlen dazu: Akteure, Harmonisierungs- und Liberalisierungstendenzen auch die Ost-West-Kommunikation soll angesprochen werden.

Themenfelder sollen im einzelnen sein (1) EG-Vertrag und Errichtung des Binnenmarktes 1992, (2) Institutionen Europas (Europäisches Gericht und Europarat), (3) Integrationsstufen, (4) Medienpolitik der EG, insbes. Bemühen ohne Schutzpolier 'konventionselemente', Europa-Rat, insbes. (5) Europäische Medienkonvergenz (Verkehrsmittel u.a.), (6) Europäische Technologiepolitik (Eureka, HDTV), (8) KKEZ und Ost-West-Kommunikation.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten
 Bibliographie liest ab Mitte Februar zum Koellern im Sekretariat R.255 aus: Englische Sprachkenntnisse sind unbedingte Voraussetzung.

3. Vorgehensweise
 Einzel- und Gruppenarbeiten, Schriftliche Ausarbeitungen müssen eine Woche vor ihrer Behandlung vorliegen, ansonsten rechtzeitige Vorlage einer Thesenmappe und Nachreichen der Hausarbeit.

4. Art des Leistungsnachweises: Für den Scheinverwert
 Scheine nach rechtzeitiger Vorlage einer schriftlichen Ausarbeitung und eines Thesenpapiers: regelmäßige Teilnahme.

Vorlesungsnummer: 25.112
 Name des Dozenten: Sprechenunde: Tag Zeit Raum
 Hans J. Kleinsteuer DI 15-17 248

Art und Titel der Veranstaltung:

HC: Glasnost in der UdSSR: Entwicklungen zur Öffnung und Öffentlichkeit im sowjetischen politischen System

Tag Zeit Raum 1. Vorbesprechung:
 Di 12-14 WVP 5, 77 DI 31. 1. 89/10.00 Raum 248

1. Zur wissenschaftlichen u. didaktischen Begründung d. Veranstaltung:

Dieses Hauptseminar sucht den exemplarischen Einstieg in System und Reformprozeß der UdSSR. Es geht dabei einerseits um die Ausgangssituation eines politischen und ökonomischen Systems, wie es im 'realen Sozialismus' innerhalb von ca. 70 Jahren (d.h. seit der bolschewistischen Revolution) entstanden ist. Dieses System ist seit einigen Jahren in eine Phase der Öffnung und Erneuerung getreten mit im einzelnen sehr unterschiedlichen Entwicklungen und Gegenströmungen.

Diese Veranstaltung soll einen kurzen Überblick zu den theoretischen (Marxismus-Leninismus) und faktischen (Partei, Staat, Medien) Bedingungen der UdSSR geben. Danach wird am Beispiel der 'Glasnost' der Prozeß der Öffnung und einer Schaffung von Transparenz bearbeitet werden. Dabei wird es um die Frage gehen, welche Medien tragen besonders intensiv und mit welchen Darstellungsformen (und Reflexionsweisen) 'glasnost'-Prozeß, welche Rollen spielen dabei die Journallisten (einschl. deren Verände etc.). Ein Thema wird das BFD-Bild der UdSSR-Medien sein.

Im letzten Teil soll die 'Glasnost' anhand verschiedener politischer Bereiche abgeprüft werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten
 Bibliographie liest ab Mitte Febr. zum Koellern im Sekretariat R.255 aus: Besonders liest das Studium sowjetischer Publikationen (New York und London Reihe, Moscow News) empfohlen.

3. Vorgehensweise
 Einzel- und Gruppenarbeiten, Schriftliche Ausarbeitungen müssen eine Woche vor ihrer Behandlung vorliegen, ansonsten rechtzeitige Vorlage eines Thesenpapiers und Nachreichen der Hausarbeit.

4. Art des Leistungsnachweises: Für den Scheinverwert
 Scheine nach rechtzeitiger Vorlage einer schriftlichen Ausarbeitung und eines Thesenpapiers: regelmäßige Teilnahme.

Name des Dozenten	Sprechstunde	Tag	Zeit	Raum
Winfried Steffani		Di	11-13	253

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: Das Verhältnis von Parlament und Regierung in Großbritanien und in den USA

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Wi	10-12	AP 1, R. 104	Do, 26.1.89, 13-14, R. 245 - AP 1

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Einen der Schwerpunkte der vergleichenden Regierungslehre bildet die Analyse und der systematische Vergleich von Verfassungsorganen und politischen Institutionen sowie deren Arbeitsweise. Die Beschäftigung mit dem Verhältnis von Parlament und Regierung in Großbritannien und dem Verhältnis von Legislative und Präsident in den USA gehört zur allgemeinen Grundorientierung von Politikologen. Dabei interessiert nicht nur der synchrone Vergleich zwischen beiden Ländern in der Gegenwart, sondern ebenso der diachrone Vergleich in der historischen Entwicklung.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmaßnahmen ^{Systemvergleich}

Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums. Eine Literaturliste liegt im Sekretariat Z1. 255 aus, ebenso der Seminarplan.

Prof. W. Steffani im IR Pol. Wiss. am 11.1.89:
"Wir dürfen die Liberalität nicht zu Friedhof der Ordnung machen"

3. Vorgehensweise

Diskussion von Referaten (insges. eine halbe Stunde Vortragzeit), die rechtzeitig zu den Sitzungssterminen angefertigt werden. Vorlage eines Arbeitspapiers (2-3 Seiten), das allen Teilnehmern während der Sitzung zur besseren Orientierung vom Referenten zur Verfügung gestellt wird.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinvererb

Schein bei regelabziger Teilnahme und nach rechtzeitiger Vorlage einer schriftlichen Hausarbeit. Abgabetermin spätestens zum Ende des Sommersemesters (30.9.89).

Name des Dozenten	Sprechstunde	Tag	Zeit	Raum
Winfried Steffani		Di	11-13	253

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: Das politische System der DDR

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Di	16-18	WVP 5, R. 77	Do, 26. 1. 89, 12-13, R. 245 - AP 1

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Das politische System der DDR wird von der SED als sozialistischer Staat auf der Basis des angewandten Marxismus-Leninismus definiert. Die damit verbundenen Legitimations-Auflassungen, Organisationsformen und Handlungsweisen sollen ebenso wie die einzelner staatlicher und gesellschaftlicher Institutionen dargestellt, in ihrer Wirksamkeit analysiert und eher kritischen Würdigung unterzogen werden. Zudem soll herausgearbeitet werden, vor welchen Problemen ein wissenschaftlicher

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmaßnahmen ^{Systemvergleich}

Erfolgreicher Abschluss des Grundstudiums. Eine Literaturliste liegt im Sekretariat Z1. 255 aus. Dort auch Seminarplan.

Vorlesungsnummer : 00.335

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Otfried J a r r e n Donnerstag 16.30-17.30

Art und Titel der Veranstaltung:

Seminar
KOMMISSIONEN ALS INSTRUMENTE UND FOREN DER KOMMUNIKATIONSPOLITIK

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Freitag 14 - 16 Uhr	104		7.4.1989 oder telefonisch: 030/7792-608/-328 (FU Berlin)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Um komplexe Probleme der Kommunikationspolitik aufzuarbeiten, haben Regierung und Parlament mehrfach Kommissionen gebildet, zumeist in gemischter Zusammensetzung von Wissenschaftlern, Politikern und Vertretern gesellschaftlicher Gruppen. In den verschiedenen Versuchen (z. B. Günther-Kommission, Michel-Kommission, KTK oder EKM) haben sich Möglichkeiten und Grenzen dieses Instruments für die kommunikationspolitische Meinungsbildung und Entscheidung gezeigt. Insbesondere zu Fragen der wissenschaftlichen Politikberatung und des Einflusses gesellschaftlicher Gruppen bieten diese Kommissionen ausgiebiges Material. Die Voraussetzungen für die Kommissionen der Verlauf ihrer Arbeit und die Wirkung ihrer Tätigkeit soll analysiert werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsbedingungen

Da die Ergebnisse der einzelnen Kommissionen bislang kaum aufbereitet sind, ist beträchtlicher empirischer Aufwand nötig.

Zur Einführung wird empfohlen: B. Mettler-Meißböck: Breitbandtechnologie. Über die Chancen sozialer Vernunft in technologiepolitischen Entscheidungsprozessen. Opladen 1986; K. Lompe/H. Räss/D. Renfeld: Enquete-Kommissionen und Royal Commissions. Göttingen 1981; Franz Ronnerberger: Kommunikationspolitik Bd. I - III, Mainz 1978, 1980 und 1986.

3. Vorgehensweise

Nach einer systematischen Einführung werden einzelne Kommissionen untersucht: Zusammensetzung, Vorgehensweise, Ergebnisse, Rezeption der Ergebnisse, Auswirkungen in politischen Prozessen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Aktive Mitarbeit an der Lehrveranstaltung, Übernahme eines Referats sowie Erstellung einer Hausarbeit (zum Referats-Thema).

Der Flusschuh sagt:



Vorlesungsnummer: 05.341

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit

Raum

Hans J. Kleinsteuber

Di 15-17

248

Art und Titel der Veranstaltung:

Oberseminar: Ausgewählte Probleme der Politikwissenschaft

Tag Zeit

Raum

~~xxxVorbereitungx~~

Di 18 - 20

AP 1/ 109

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In dem Oberseminar sollen Entwürfe und bisherige Arbeitsergebnisse laufender Untersuchungen eingebracht und diskutiert werden. Es dient dem allgemeinen Erfahrungsaustausch und soll die Möglichkeit bieten, selbständig erarbeitete Wissenschaftsaussagen im Umkreis von Studenten in fortgeschrittenem Abschnitt des Hauptstudiums vorzustellen und kritisch zu erörtern.



Vorlesungsnummer : 05.342

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit
Winfried Steffani	Raum	Di	11-13
	253		

Art und Titel der Veranstaltung:

Oberseminar: Besprechung wissenschaftlicher Arbeiten
(für Examenkandidaten und Interessenten
nach persönlicher Anmeldung)

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Di	18-20	AP 1, R. 108	-----

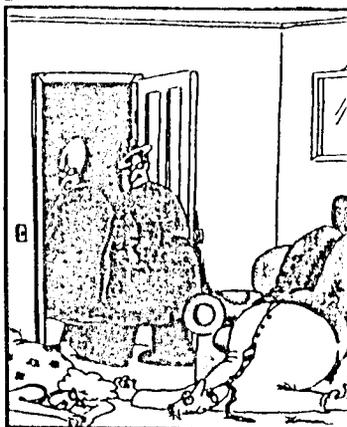
1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Im Oberseminar sollen vornehmlich geplante und laufende wissenschaftliche Arbeiten von Examenkandidaten (Lehramtskandidaten, Magister, Diplomanden, Doktoranden) eingebracht und diskutiert werden. Gleichzeitig können hier politologisch bedeutsame Abhandlungen, Ereignisse und Forschungsvorhaben erörtert werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Persönliche Anmeldung im Sekretariat Zi. 255 oder in den Sprechstunden; persönliche Einladung.

*Für alle, die nicht
persönlich eingeladen
wurden und
trotzdem gekommen
sind.*



Die Arnolds stellen sich so lange tot, bis die Wagners das unangenehme Gefühl beschleicht, nicht länger erwünscht zu sein.

97

Vorlesungsnummer: 05.361

Name des Dozenten:

Michael Brzoska

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Do. 16-18 313

Sedanstraße 17

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar: Politik und Rüstung. Begleitkurs zur interdisziplinären Vorlesungsreihe 'Abrüstung, Rüstungskontrolle und Internationale Sicherheit'

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mo	14-16	109 AP1	3.4.1989

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In Sommer- und Wintersemester 1989 wird im Rahmen des Allgemeinen Vorlesungswesens der Universität Hamburg eine von Physikern und Sozialwissenschaftlern organisierte Einführungsveranstaltung im Bereich der internationalen Sicherheitspolitik durchgeführt. Dabei soll durch eine große Zahl von Referaten von Spezialisten verschiedener Fachbereiche aus Hamburg, aber auch aus anderen Städten, ein breites Panorama der Sicherheitsproblematik gezeichnet werden (siehe Aushänge zur Vorlesungsreihe). Im Begleitkurs sollen die jeweiligen Themen der Vorlesungen nach- und vorbereitet werden. Außerdem besteht die Möglichkeit vertiefender Behandlung einzelner Themen, für die die TeilnehmerInnen besonderes Interesse anmelden. Zur Vorlesung wird neben diesem Begleitkurs ein weiterer im Fachbereich Physik angekündigt, mit dem kooperiert werden soll. Im Vordergrund des Begleitkurses im Fachbereich 05 soll die Verbindung der vielfältigen Probleme mit der Schaffung und Ausfüllung politischer Handlungsspielräume stehen, d.h. die politische Dimension von Rüstung und Abrüstung.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Die Veranstaltung richtet sich vor allem an mittlere Semester der Sozialwissenschaften. Besondere Voraussetzungen bestehen nicht. Der gleichzeitige Besuch der interdisziplinären Vorlesungsreihe (Mo. 18-20h) wird dringend empfohlen. Das Einlesen in das breite Themenfeld erfolgt am Besten durch die Durchsicht einschlägiger Zeitschriften: Bulletin of Atomic Scientists (im Amerikahaus verfügbar), International Security, Militärpolitik Dokumentation, Arms Control.

3. Vorgehensweise

Diskussion, Nach- und Vorbereitung der gehörten Vorträge. Referate von Teilnehmern zu einzelnen Themen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat (einschl. schriftliche Ausarbeitung) zu einem vereinbarten Thema.

Vorlesungsnummer: 01 11 C

Name des Dozenten: Sigrid Paath
Dr. Hansoeter Mattes

Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Montag 10-12 Deutsches Orient-
Institut, Mittelweg 156

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Die arabisch-afrikanischen Beziehungen: Kooperationsansätze und
Konfliktfelder

Tag Zeit Raum 1. Vorbesprechung
Montag 14-16 1. Semestertermin

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Ver-
anstaltung

Vor dem Hintergrund der 1989 stattfindenden 2. afro-arabischen Gipfelkonferenz (1. Gipfel 1977 in Kairo) soll das Beziehungsgeflecht zwischen den nordafrikanischen/arabischen Staaten des Nahen Ostens einerseits und den schwarzafrikanischen Staaten südlich der Sahara andererseits aufgearbeitet und analysiert werden.
Im Mittelpunkt stehen die Kooperationsbereiche (Arabische Entwicklungshilfe, bilaterale Kooperationsansätze/joint ventures usw.) als auch die Konfliktfelder (u.a. Rolle des Nahost-Konflikts in den arab.-afrikanischen Beziehungen, Islamische Aktivitäten in Afrika usw.) sowie spezifische Konflikte, die beide Subregionen tangieren (Tschad, Sudan, Westsahara) und auf die regionalen Organisationen (OAU, Arabische Liga) rückwirken.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

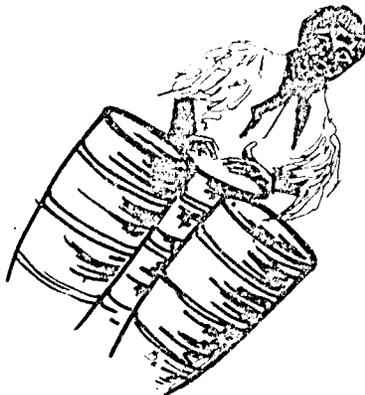
Grundkenntnisse der internationalen Politik, insbes. Grundkenntnisse des außenpolitischen Instrumentariums, das Staaten zur Durchsetzung ihrer Ziele einsetzt.
Lektüre der relevanten Artikel (Nahost/Afrika) im "Handbuch der Dritten Welt" (Hrsg. von Nohlen/Kuscheler) erwünscht.
Neben der im Institut für Afrikakunde/Deutsches Orient-Institut verfügbaren Literatur wird zur allgemeinen Vorbereitung am Semesterbeginn ein Manuskript (als Arbeitsgrundlage für die Übung) gegen Unkostenbeitrag (5 DM) ausgegeben.

3. Vorgehensweise

Kurzreferate (15-20 Minuten) und Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Ausarbeitung eines schriftlichen Referates (ca. 15 Seiten). Für benotete Scheine zusätzlich Klausur oder mündliche Prüfung erforderlich.



Name der Dozentin/Dozenten	Sprechstunden: Tag	Zeit	Ort
Wechtbild Minkner, Gilberto Calzadocetto,			
Wolfgang Hehn			

Art und Titel der Veranstaltung	
Bungung: Agrarreformen und Agrarpolitik in Lateinamerika	

Tag	Raum	Vorbesprechung: 3.4.1985
Mo	104 Nr 1	
16-18		

1. Zur Missgeschicklichen und dialektischen Begründung der Verantstaltung

Die Entwicklung des Agrarsektors und des ländlichen Raumes in Lateinamerika ist eines der Kernprobleme in der nationalen, sektoralen und regionalen Politik von Regierungen und internationalen bzw. regionalen Institutionen. Auch wenn sich der Agrarsektor in den letzten 20 Jahren stark verändert hat und durchschichteten ein moderates Wachstum der Produktion zu verzeichnen war, konnten ländliche Armut, Nahrungssicherheit und Ernährungssicherheit sowie die Beschäftigung natürlicher Ressourcen und der Umwelt nicht wirksam bekämpft werden. Eine der Hauptursachen ist, daß Landumverteilung, inegalitäre ländliche Entwicklungssprünge etc. nicht zu einer konsistenten und langfristigen Strategie verschoben wurden. Inwiefern wie externe, sozioökonomische wie politische Faktoren sind dafür verantwortlich und haben zentralisierend oder behindernd gewirkt.

Unter Heranziehung von Beispielen und Fallanalysen, Interpretationen von Statistiken und Texten soll u.a. folgenden Problemen nachgegangen werden: Welche Perioden haben Agrarpolitik und -entwicklung durchlaufen? Welche Rolle spielen Agrarpolitik und -reform für die Bekämpfung der ländlichen und städtischen Armut? Wie hat der Internationales Handel die Entwicklung des Agrarsektors und die Agrarpolitik beeinflusst? Wie sind Stand und Stellung der Agrarforschung zu beurteilen? Wie haben Agrarproduktion und Agrarförderung sich seit Ausbruch der Verschuldungskrisen bzw. Wirtschaftskrisen verändert? Wie wirkt sich der Agrarproletariatismus der Industrieländer aus? Welchen Einfluss haben Bauerbewegungen auf Agrarreform und -politik?

2. Voraussetzungen und Vorkenntnismöglichkeiten
- Latinoamerikanische Neben- und Vorkenntnisse (Hg.), Handbuch der Dritten Welt, Bd. 1/2/3, Hamburg 1981; Sander/Leiderer (Hg.), Lateinamerika, Fischer Landeskunde, Frankfurt 1977; Länderberichte des Statistischen Bundesamtes Wiesbaden 1987/88.
- Agrarentwicklung und -politik: Weltentwicklungsbericht 1982 (Sonderheft 1982); Landwirtschaft und wirtschaftliche Entwicklung, Washington 1981, S. 43-106; Hantsch/Wittschalk (Hg.), Die Überwindung der ländlichen Armut in der Dritten Welt, Frankfurt 1979 (bes. S.6-51); Blankenburg, P.F. und Cramer, H.D. (Hg.), Handbuch der Landwirtschaft und

Erhaltung in den Entwicklungsländern: 3 Bände, Stuttgart 1982/83; Inter-American Development Bank, Economic and Social Progress in Latin America, Report 1986; S. 75-173; Arvelo zur Agrarproblematik in "Finanzierung und Entwicklung" (1977), 1(1982), 1(1983), 3(1986), 4(1988).

3. Vorschlagsweise
1. Sitzung: Besprechung organisatorischer/inhaltlicher Fragen; Verbleib von Referaten (Doz Minkner); 2. bis 4. Sitzung: Einführung in Struktur und Entwicklung des Agrarsektors, in Agrarpolitik und Reformen in Lateinamerika (Doz Minkner). Ab der 5. Sitzung sind Referate vorgesehen. Themenverläufe:

1. Referat: Agrarpolitik und Agrarmodernisierung in Brasilien ab 1964 (Doz Calzadocetto)
2. Referat: Bodenkonzentration und Agrarreformpolitik Brasiliens 1964 bis 1968 im Vergleich (Doz Calzadocetto)
3. Referat: Landwirtschaft und Ansozialpolitik im Amazonasgebiet (Doz Calzadocetto)
4. Referat: Exportproduktion und Agrarstruktur in Costa Rica am Beispiel von Bananen und Kaffee (Doz Hehn)
5. Referat: Agrarpolitik Nicaragua nach 1979: der Grundnahrungsmittelbereich (Doz Hehn)
6. Referat: Venezuela - Agrarentwicklung in einem Ölland (Doz Hehn)
7. Referat: Die Rolle multinationaler Konzerne für Agrarentwicklung und -politik an Beispielen (Doz Minkner)
8. Referat: Agrarreform und Agrarpolitik in Peru 1969 bis 1989 - zwei Jahrzehnte Agrarreform (Doz Minkner)
9. Referat: Einfluss des Protektionismus USA/EC auf die Agrarentwicklung an Beispielen (Doz Minkner)
10. Referat: Ländliche Armut: Situationsanalyse und Entwicklung. Ursachen, Perspektiven, Lösungsansätze an Beispielen (Doz Minkner)
11. Referat: Agrarreformen in zentralamerikanischen Nicaragua und Honduras im Vergleich (Doz Minkner)
12. Referat: Einfluss der Nahrungsmittelkrisen auf Ernährungssicherung an Beispielen (Doz Minkner)
13. Referat: Rolle und Entwicklung der Agrarforschung an Beispielen (Doz Minkner)
14. Agrarpolitik und Umweltpolitik: Zusammenhang und Entwicklungstendenzen an Beispielen (Doz Minkner)
15. Referat: Bauerbewegungen und ihr Einfluss auf Agrarreform und -politik an Beispielen (Doz Minkner)

Möglichkeiten für eine Hausarbeit bestehen - Bitte melden bis 20.1.1989 bei M. Minkner, Institut für Interamerikanische Kunde, Alsterglacis 8, 2000 Hamburg 55, Tel. 41 20 11.

4. Art der Leistungsmaßnahme

Referat oder Hausarbeit. Für den Leistungsmaßnahme (Schein) für die Zwischenprüfung zum Diplom-Politikologen, Diplom-Soziologen oder Magister mit Hauptfach Politische Wissenschaft ist außerdem eine Klausur oder ein mündlicher Nachweis erforderlich. Beide Leistungen sind Bestandteil des Scheins.

Vorlesungsnummer: 05.379

Name des Dozenten: Jens Siegelberg Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Do. 17-18.00

Art und Titel der Veranstaltung:

Einführung in die politische Ökonomie internationaler Beziehungen
Tag Zeit Raum 1. Vorbesprechung
Donnerstag 18-20.00 222

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Um die Bedeutung des Kapitalismus als Gesellschaftsformation nicht nur für die verschiedenen Dimensionen gegenwärtiger Entwicklung innerhalb der entwickelten kap. Gesellschaften, sondern auch als weltgesellschaftlicher Entwicklungsprozeß und damit auch für die Entwicklungen innerhalb der Dritten Welt einschätzen zu können, muß der Kapitalismus sowohl nach der Seite der ihm immanenten Triebkräfte, als Reproduktionsprozeß des Kapitalverhältnisses theoretisch rekonstruiert werden, als auch nach der Seite seiner historischen und weltgesellschaftlichen Durchsetzung verstanden werden. Im 1. Teil dieses zweisemestrigen Seminars wurden die immanenten Triebkräfte der kap. Reproduktionslogik als Nachvollzug der Darstellung der Marxschen Analyse der Grundstruktur der bürgerlichen Gesellschaft im "Kapital" thematisiert. In diesem 2. Semester wird es um die Entstehung, Entfaltung und Durchsetzung der kap. Gesellschaftsformation gehen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsbedingungen

Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme am 1. Teil dieser Veranstaltung bzw. entsprechende Kenntnisse der methodischen und kategorialen Grundlagen der politischen Ökonomie. Zur Vorbereitung kann eine Liste mit Referatsthemen und Literatur ab Anfang März jeweils Montags von 12-13.00 in der Sedanstraße 19, Zi. 312 abgeholt werden.

3. Vorgehensweise

Nach einer zusammenfassenden Wiederholung der Ergebnisse des 1. Semesters wird die Entstehung, Entfaltung und Durchsetzung des Kapitalismus aus historischer Perspektive sowohl in seiner weltgesellschaftlichen wie innergesellschaftlichen Dimension im Mittelpunkt stehen. Dabei sollen

- die historische Dimension kap. Entwicklung aus der Perspektive der Marxschen Geschichtsauffassung und damit eine epochengeschichtliche Einordnung der verschiedenen Stufen der Entwicklung des Kapitalismus
- die Entwicklung des Kapitalismus als weltgesellschaftlicher Prozeß
- die Dimensionen des Kapitalismus als innergesellschaftlicher Entwicklungsprozeß und die
- Entwicklung des Kapitalismus in den Ländern der Dritten Welt die thematischen Schwerpunkte bilden.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, schriftliche Ausarbeitung zu einem Thema des Seminars, mündliche Prüfung oder Klausur.

Vorlesungsnummer: 05.375

Name des Dozenten:

Dr. Joachim Betz

Sprechstunde: Tag Zeit Raum
nach der Veranstaltung, sonst n.V.

Art und Titel der Veranstaltung:

Die Entwicklungsländer in der Weltwirtschaft
Übung für mittlere Semester

Tag	Zeit	Raum	
Mi	16-18 Uhr	Mi. = Gremientag	1. Vorbesprechung 5.4.1989, 16.15 Uhr

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die Länder der Dritten Welt differenzieren sich schon seit geraumer Zeit hinsichtlich wirtschaftlicher, politischer und militärischer Kriterien. Pauschale Unterentwicklungs- und Abhängigkeitsmodelle sind daher einer Revision zu unterziehen. In der Übung sollen vor allem die wirtschaftliche Dynamik (und ihre gesellschaftlichen Voraussetzungen) der Schwellenländer einerseits und die Probleme der hochverschuldeten Staaten Afrikas und Lateinamerikas andererseits untersucht werden. Im Vordergrund stehen dabei die Teilnahme am internationalen Handel, die Verschuldung und die internen Voraussetzungen erfolgreicher Entwicklung

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Mindestkenntnisse und Interesse an Drittweltbezogenen Entwicklungsproblemen.

Einführende Literatur etwa: Gerald Braun, Nord-Süd-Konflikt und Entwicklungspolitik, Opladen, 1986

3. Vorgehensweise

Gemeinsame Lektüre gängiger Texte zur Entwicklungsproblematik. Problematisierung am Beispiel der Schwellenländer. Analyse der weltwirtschaftlichen Integration dieser Staaten. Verschuldungsprobleme Afrikas und Lateinamerikas am Beispiel exemplarischer Fälle.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat und Klausur

Vorlesungsnummer (im SoS 1989): 05. 381

Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Die... 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
Termine und Anmelde-Liste neben der Zimmertür!
Sekretariat: Frau Rohde (Raum 209 in AP 1)

Art und Titel der Veranstaltung: *Hauptseminar:*
Kriege und militante Konflikte in Süd- und Südostasien.

Tag und Zeit: Mi 10-12 h Raum: 0079 in VMP 5

Beginn: 5. April 1989 (!!!) [*TeilnehmerInnen, die nicht zur*
1. Sitzung erscheinen u. sich nicht in die Teilnahme-
Liste eintragen, sind nicht zugelassen!]

Vorbesprechung: in den Sprechstunden u. in der konstituierenden Sitzung!

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung: Der geo-soziopolitische Raum "Süd- und Südostasien" (Abk.: SSOA) ist in der Lehre bisher vernachlässigt worden. Konzentriert auf die Konflikt- und Kriegsursachen sollen nach einer Einführung in die allg. Kriegsursachenforschung ausgewählte Fallstudien versuchsweise erstellt (bzw. vorgestellt) und diskutiert werden.

Näheres demnächst durch Aushang an der Anschlagtafel gegenüber Zimmer 207!

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium! -
Vorbereitungsmöglichkeiten: Lektüre von Kurzstudien über Konflikte in SSOA im "Jahrbuch Dritte Welt"; München: Beck Verlag, 1983 ff.

3. Vorgehensweise: Diskussion aufgrund mündlich erläuteter Thesenpapiere bzw. Abstracts, die von den ReferentInnen möglichst eine Woche vor der betr. Sitzung verteilt werden sollen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

a) Regelmäßige Teilnahme. - b) Schriftliche Ausarbeitung des Referats.

? Siehe Veranstaltung 05.122



Vorlesungsnummer (im SoS 1989): 05. 392

Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Die., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
Termine und Anmelde-
liste neben der Zimmertür.
Sekretariat: Frau Rohde (Raum 209 in AP 1)

Art und Titel der Veranstaltung: Hauptseminar:
Theorien internationaler Beziehungen.

Tag und Zeit: Mi 12-14 h Raum: 0079 in VMP 5

Beginn: 5. April 1989 (!!!) [TeilnehmerInnen, die nicht zur
1. Sitzung erscheinen u. sich nicht in die Teilnahme-
liste eintragen, sind nicht zugelassen.]

Vorbesprechung: in den Sprechstunden und in der konstituierenden
Sitzung.

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung: Am Beispiel ausgewählter wichtiger Theorien bzw. Theorieansätze über internationale Beziehungen sollen ihre wesentlichen Inhalte und Prämissen sowie ihre realgeschichtlichen Hintergründe dargestellt und ideologiekritisch untersucht werden. Zugleich soll die Dialektik und Interessengebundenheit der Theorienentwicklung seit dem Mittelalter im Kontext der Entwicklung der sozioökonomischen Systeme, der Staatenwelt und zunehmender Welteinheit verdeutlicht werden. -- Bei jeder Theorie ist somit der Begründungs-, Entstehungs- und Wirkungszusammenhang, einschließlich kontroverser Theorieansätze, zu analysieren. -- Auf diese Weise soll die Fähigkeit vermittelt werden, die Bedeutung (auch aktueller) Theorien und Theoriedebatten zu erkennen und sich angemessen mit ihnen auseinanderzusetzen.

Näheres demnächst durch Aushang an der Anschlagtafel gegenüber Zimmer 207!

2. Voraussetzungen und Vorbereitungs-möglichkeiten:

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium.

Vorbereitende Lektüre: Arthouros-David Calameros: Internationale Beziehungen. Theorien, Kritik, Perspektiven. Stuttgart: Kohlhammer (Urban-Tb. 193), 1974. -- Henning Behrens / Paul Noack: Theorien der Internationalen Politik. München: Deutscher Taschenbuch Verlag (dtv Nr. 4414), 1984. -- (Wer nicht vorher schon an meinem Hauptseminar "Zur Strukturgeschichte des internationalen Systems" teilgenommen hat [zuletzt angeboten im WiS 85/86], sollte unbedingt auch lesen Ekkehart Krippendorff: Internationales System als Geschichte. Frankfurt a.M. - New York: Campus, 1975 [oder die identischen Kapitel 5 bis 11, 13, 15, 18 in ders.: Internationale Politik - Geschichte und Theorie. Frankfurt a.M. - New York: Campus, 1987].)

3. Vorgehensweise: Diskussion aufgrund eines mündlich erläuterten Thesenpapiers oder Abstracts, das von den ReferentInnen möglichst eine Woche vor der betr. Sitzung verteilt werden soll.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

a) Regelmäßige Teilnahme. - b) Schriftliche Ausarbeitung des Referats.

Vorlesungsnummer: 01. 389

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Rainer Tetzlaff Dienstage 14-18 Uhr, Raum 249

Art und Titel der Veranstaltung:

2. Hauptseminar:

Die Entstehung des Kapitalismus im Okzident - in der Interpretation der Klassiker (Marx, Weber, Lombart u.a.)

Tag Zeit Raum 1. Vorbesprechung

Dienscag : 12- 14 Uhr, R. 072 Bwl

S. Puschang

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Dieses Seminar wendet sich an Studentinnen und Studenten, die sich vertieft mit der Frage nach den historischen Ursprüngen des modernen kapitalistischen Weltsystems beschäftigen wollen. Erkenntnisleitende Frage: Welche Erklärungen scheinen plausibel für die Entstehung des Kapitalismus/Industrialismus in Europa im 18. und 19. Jahrhundert und welche Bedeutung können solche Erkenntnisse haben für die Entwicklungsoptionen der Dritten Welt heute?

Ausgehend von den religionssoziologischen Schriften Max Webers, soll der "Geist des Kapitalismus" als Erklärung für die okzidentale Entwicklung diskutiert werden; es soll gefragt werden, wie berechtigt im Spiegel neuerer sozialwissenschaftlicher Forschung Thesen über sich selbst blockierende Sozialstrukturen und Kultursysteme sind. Wo es, gibt es eine Alternative zum okzidentalen Entwicklungskonzept?

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Das Lesen der Klassiker als Vorbereitung!

Dazu: Fernand Braudel: Sozialgeschichte des 15.-18. Jahrhunderts, 3 Bde, München 1986 f.

Immanuel Wallerstein: The Modern World System, 2 Bände (Band 1 ist auch auf deutsch erschienen)

Fernand Braudel: Die Dynamik des Kapitalismus, Stuttgart 1986 (Plett-Cotta)

3. Vorgehensweise

H. G. V. Manilla: Die Trugbilder der Entwicklung in der Dritten Welt, Lederborn etc. 1986 (W. Königshigh)

Vorgehen in zwei Abschnitten:

Arbeiten der wichtigsten Thesen der Klassiker

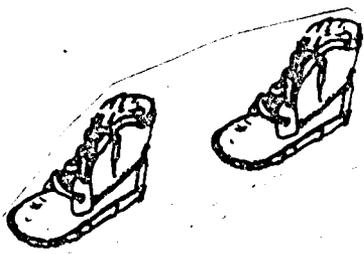
Verifizierung/Falsifizierung anhand von Fallbeispielen aus der Gegenwart

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme

Übernahme eines Referats

Anfertigung einer Hausarbeit (10 Seiten)



Vorlesungsnummer: 05.385

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Rainer Tetzlaff Dienstags 14-18 Uhr, Raum 249

Art und Titel der Veranstaltung:

3. Hauptseminar:
Die Entfremdung von Regionalkonflikten der Dritten Welt
- eine Folge der Ost-West-Entspannung?

Tag Zeit Raum 1. Vorbesprechung
Donnerstags 10-12 Uhr, Raum C/9 Wiwi-Gebäude

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

seit einigen Jahren kommt Bewegung in Konfliktsituationen der Dritten Welt, die lange Zeit als kaum lösbar galten:
- der Bürgerkrieg in Angola, in Zusammenhang mit der blockierten Entkolonisierung Kubas;
- der Bürgerkrieg in Kambodscha, aus dem sich die sowjetischen Truppen zurückziehen;
- der Bürgerkrieg in Nicaragua, in dem es zu Dialogen zwischen den Kontrahenten kommt (u.a. auf Druck der UdSSR ?)
- die Bürgerkrieg in Äthiopien und in Sudan, in denen es allerdings noch zu keinen erfolgreichen oder erfolgversprechenden Verhandlungen gekommen ist.
Im Seminar soll die Hypothese überprüft werden, daß die sich ändernden Konfliktformationen in Asien ursächlich verknüpft sind mit dem "neuen Denken" in der UdSSR unter Gorbatschow.

2. Vorgehensweise

- Grundzüge der sowjetischen Außenpolitik: Friedliche Koexistenz; proletarischer Internationalismus; Détente zwischen den Supermächten (1973-1974)
- Warum/woher schiederte die Politik der Détente von Nixon/ Kissinger und Breznessjew/Gromyko?
- Perestrojka und Glasnost in der UdSSR: eine Wende auch in der Außenpolitik der Sowjetunion? a) analysiert auf der Basis von neuen und aktuellen führenden Zeitschriften; b) analysiert anhand von Interventionen in Krisengebiete der dritten Welt.
- Analysen der Friedensverhandlungsprozesse in ausgewählten Fällen (s.o.)

3. Vorbereitung/Literatur

Voraussetzung: Grundkenntnisse über das sowjetische Gesellschaftssystem, über Geschichte und Politik der UdSSR bis Gorbatschow

Empfehlende Literatur:
Hellmuth G. Bitow (Hrsg.): Länderspiegel Sowjetunion (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 230), Bonn 1986
Adolf Langemann (Hrsg.): Die "Zehndimensionalen" des Ost-West-Konfliktes. Das Spannungsfeld der Supermächte in Krisen und Kriegen der dritten Welt, Baden-Baden 1986 (Kosmos)
Jürgen Langemann: Die Außenpolitik der Supermächte, München 1986
Ulrich Junge: Die Politik der Sowjetunion in Afrika, Baden-Baden 8
Lothar Junge: Wir haben begonnen umzudenken, Köln 1987 (Bundesverlag)
Volker Matthies: Die Sowjetunion und die Dritte Welt, München 1986



Vorlesungsnummer (im SoS 1989): 05. 374

Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Die., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
Termine und Anmelde-Liste neben der Zimmertür.
Sekretariat: Frau Rohde (Raum 209 in AP 1)

Art und Titel der Veranstaltung:
Oberseminar: Kolloquium über Examensarbeiten, ausgewählte
Theorieprobleme und Fragen der internationalen Politik.

Tag und Zeit: Die., 18.15-19.45 Raum: 106 in AP 1
Beginn: 4. April 1989 (!!!)

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der
Veranstaltung:

Zwecks Erfahrungsaustausch und zwecks gegenseitiger, kritisch-solidarischer Anregung sollen die KandidatInnen ihre Diplom-, Magister/Magistra- oder Staatsexamensarbeit, deren Betreuer und Erstgutachter ich sein soll, vorstellen und zur Diskussion stellen, möglichst schon in der Planungsphase. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen und mit den zu ihrer Bearbeitung erforderlichen Theorien und Methoden dient außerdem der Erweiterung des "Horizontes" der Einzelnen.

Ferner werden - nach Vereinbarung - wichtige Forschungsansätze aus der Literatur vorgestellt und diskutiert (auch aus anderen Teilbereichen der Politischen Wissenschaft), ferner ausgewählte wichtige Probleme der internationalen Beziehungen.
Das genaue Programm wird in der konstituierenden Sitzung festgelegt.

2. Voraussetzungen:

Teilnahme obligatorisch für alle KandidatInnen, deren Hauptprüfer ich sein soll. Für Andere ist die Teilnahme möglich. (Es handelt sich aber nicht um einen Kurs zur Vorbereitung auf Klausuren oder mündliche Prüfungen!)
Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit ist erforderlich.

X Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde!

3. Vorgehensweise:

Bei der Besprechung geplanter bzw. begonnener Examensarbeiten Diskussion aufgrund eines verteilten, schriftlichen Kurzexposés nach mündlicher Erläuterung durch den/die Kandidaten/-tin; Literaturdiskussion aufgrund vorheriger Lektüre und der mündlichen Einführung durch einen/eine TeilnehmerIn.

X Nehmen sie's nicht persönlich,
Herr Gantzel!

Vorlesungsnummer (im SoS 1989): 05. 372

Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Die., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
Termine und Anmelde-Liste neben der Zimmertür.

Sekretariat: Frau Rohde (Raum 209 in AP 1)

Art und Titel der Veranstaltung:
Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF)

Tag und Zeit: Mo. 10.00-12.00

Raum: "Forschungszentrum Kriege, Rüstung und Entwicklung"
Sedanstr. 19, Hamburg 13, Raum 411

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:
Die AKUF ist eine Forschungsgruppe, die aus fortgeschrittenen StudentInnen und einigen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen besteht. In (erweiterter und verbesserter) Fortführung der international bekannten Untersuchungen von Prof.em. István Kende (Budapest, † 1988) hat sie bisher die Kriege nach dem Zweiten Weltkrieg sowie deren Charakteristika hinsichtlich Ursachen, Verlauf und Ergebnis registriert und ersten statistischen Analysen unterzogen; dazu hat sie 1986 für den Zeitraum bis 1984 eine Buchveröffentlichung erstellt (1.Aufl. vergriffen; 2.Aufl. in Vorber.). Auf diese Arbeiten wird in der Friedens- und Konfliktforschung zunehmend zurückgegriffen; außerdem haben sie beträchtliche Aufmerksamkeit in den Massenmedien gefunden.
Das Kriege-Register bzw. das diesbezügliche Archiv wird laufend aktualisiert; die Aktualisierungen werden im jährlichen "Friedensbericht" des Österreichischen Instituts für Friedensforschung und Friedensziehung publiziert. Eine computergestützte Datenbank ist in Vorbereitung (gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft).
Zur Zeit ist eine weitere Buchveröffentlichung in Vorbereitung über die einzelnen Kriege nach 1984.
Parallel bzw. im Wechselbezug zu diesen empirischen Arbeiten wird die Klärung theoretisch-konzeptioneller und methodischer Probleme vorangetrieben, z.B. durch vertiefte qualitative Fallstudien ausgewählter Kriege.
Aus der Mitarbeit in der AKUF können auch Diplom-, Magister- und Staatsexamensarbeiten hervorgehen. Insofern bietet die AKUF auch die Möglichkeit, das Postulat der Einheit von Forschung und Lehre auf diesem Gebiet zu verwirklichen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungs-möglichkeiten:

Voraussetzung: mindestens abgeschlossenes Grundstudium der Politischen Wissenschaft, der (politischen) Soziologie, der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte oder der Neueren bzw. Zeitgeschichte (mit sozialgeschichtlicher Orientierung); Bereitschaft zu regelmäßiger, zuverlässiger Mitarbeit sowie zur Einarbeitung in bestimmte Kriege bzw. in eine bestimmte Konfliktregion.
Vorbereitungsmöglichkeit: (1) Lektüre des Buches K.J.Gantzel/J.Meyer-Stamer (Hrsg.): Die Kriege nach dem Zweiten Weltkrieg bis 1984. Daten und erste Analysen. München/Köln/London: Weltforum Verlag, 1986. [Einige wenige Exemplare noch zum Vorzugspreis bei Gantzel zu haben.] (2) Durchsicht der letzten Protokolle der AKUF (einzusehen im oben genannten "Forschungszentrum"). Nähere Auskünfte bei Gantzel oder im "Forschungszentrum". Persönliche Anmeldung erforderlich! (Voraussichtlich bis Ende des SoS 1989, d.h. bis zum Abschluß des Manuskripts für das oben genannte, in Vorbereitung befindliche Buch, können nur ausnahmsweise neue TeilnehmerInnen zugelassen werden.)

Vorlesungsnummer (im SoS 1989): 05. 393

Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Die., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207 (AP 1).
Termine und Anmelde-liste neben der Zimmertür.
Sekretariat: Frau Rohde (Raum 209 in AP 1)

Art und Titel der Veranstaltung:
Doktoranden-Kolloquium

Tag und Zeit: 1x mtl.n.Vereinb. Mo. 14.15-15.45 Raum: 109 in AP 1
Beginn: wird den TeilnehmerInnen schriftlich mitgeteilt.

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der
Veranstaltung:

Die DoktorandInnen stellen ihre Arbeiten für eine Dissertation zur
Diskussion, sowohl in der Konzipierungs- bzw. Planungsphase als
auch nach bestimmten Arbeitsschritten.

2. Voraussetzungen:

Regelmäßige Teilnahme erforderlich für alle DoktorandInnen, deren
Dissertation ich betreuen und als Hauptgutachter beurteilen soll.
Persönliche Anmeldung erforderlich.

3. Vorgehensweise:

Diskussion aufgrund schriftlicher, mündlich erläuteter Vorlagen.

Vorlesungsnummer : 05.901

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit

Prof. Dr. Udo Bermbach

Art und Titel der Veranstaltung: Oberseminar

Interdisziplinäres Kolloquium des Forschungsschwerpunktes
"Geschichte der Sozialwissenschaften"

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Di	18-20	A.	s. Rushang

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der
Veranstaltung

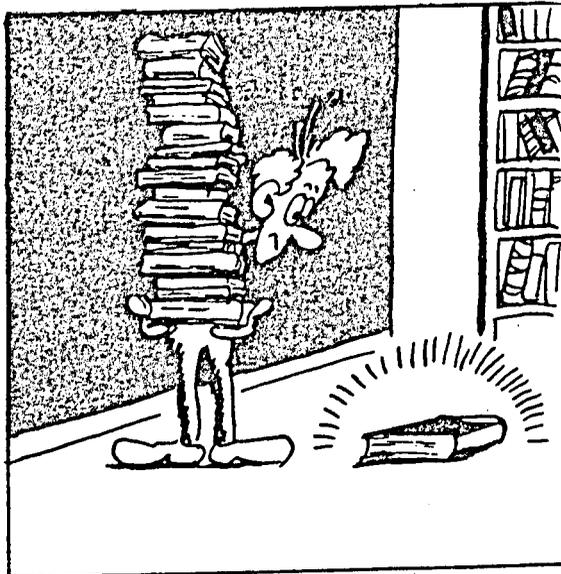
Das Kolloquium soll Aspekte der wissenschaftsgeschichtlichen
Entwicklung und deren interdisziplinären Zusammenhang diskutieren.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungs-möglichkeiten

persönliche Einladung.

111

Art der Veranstaltung:	Seminar SS 1989	70.033
Veranstalter:	Dr. Intraut Gensewich (Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik - IZHD)	
Thema:	Wissenschaftliche Abschlußarbeiten: Probleme der Bearbeitung und Strategien der Bewältigung für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Fächer.	
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Raum: Sedanstr. 19 (IZHD) P 411
		Beginn: 12. April 1989
Kommentar zur Ankündigung:		
<p>Die Anfertigung wissenschaftlicher Abschlußarbeiten (Magister, Staats-examen, Diplom, Dissertation) ist durch mehrere Problemfelder gekennzeichnet: inhaltliche (fachspezifische), methodische, formal-technische Schwierigkeiten sowie psychisch-soziale und phasenspezifische Probleme können den Arbeitsprozeß erheblich erschweren und den erfolgreichen Abschluß einer Arbeit in Frage stellen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung sollen die individuellen Erfahrungen und Schwierigkeiten der Teilnehmer/innen stehen und im Zusammenhang damit praxisnahe Problemlösungen erarbeitet werden. Die "Einsamkeit des Schreibenden" soll dadurch aufgebrochen und Strategien gemeinsam entwickelt werden.</p>		





log

io

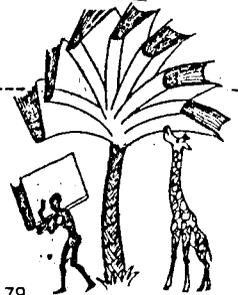
soz

ie

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung : 05.501
Art der Veranstaltung : Vorlesung
Dozent : Klaus Heinemann
Titel der Veranstaltung : Methoden der empirischen Sozialforschung
Tag, Zeit, Ort : Mi. 10.00 - 12.00 Uhr, Phil A
Beginn : 12. 4. 1989
Inhalt und Arbeitsform : Behandelt werden die einzelnen Arbeitsschritte bei der Durchführung einer empirischen Untersuchung, also: Erarbeitung der Fragestellung, Hypothesenbildung, Begriffsbildung und Operationalisierung, Stichprobe, Meßinstrumente, Erhebungsmethoden (Befragung, Beobachtung, Inhaltsanalyse) Auswertung und Abschlußbericht.
Vorbereitungsmöglichk. : ATTESLANDER, P., Methoden der empirischen Sozialforschung, Berlin, 5. Aufl. 1985
FRIEDRICHS, J. Methoden der empirischen Sozialforschung, Reinbek 1983
MAYNTZ, R./HOLM, K./HÜBNER, P., Einführung in die Methoden der empirischen Soziologie, Opladen, 4. Aufl. 1974
Scheine : Klausurschein

Nr. der Veranstaltung : 05.511
Art der Veranstaltung : Grundkurs
Dozent : Klaus Eichner
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie I
Tag, Zeit, Ort : Di. 14.00 - 18.00 Uhr, VMP 5, R. 79
Beginn : 11. 4 1989
Teilnahmebedingungen : Hauptfachstudium Soziologie
Inhalt und Arbeitsform : Wichtige Grundbegriffe und Theorierichtungen der Soziologie werden mittels verschiedenartiger Materialien (Klass. Originalbeitrag - Kritik - Systematisierung - Lexikon u.a.) durch Referate, Plenumsdiskussion und Tutorien erarbeitet.
Vorbereitungsmöglichk. : -
Scheine : Teilnahme/Klausurschein



EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung: 05.512

Art der Veranstaltung: Grundkurs I

Dozent : Peter Stromberger

Titel d. Veranstaltg.: Einführung in die Soziologie I

Tag, Zeit, Ort : Di, 10 - 14, Allende-Platz 1 (Pferdestall), R

Anfangstermin : 11. April 1989

R.138

Teilnahmebedingungen : Dieser Grundkurs wird nicht für Nebenfächler angeboten. Für diese gibt es in jedem Wintersemester eine Vorlesung "Einführung in die Soziologie für Nebenfächler" (mit Klausur).

Der Kurs ist also für Studierende der Soziologie im Hauptfach -und für Politologen mit dem Nebenfach Soziologie- gedacht (Geplanter Abschluss: Diplom, Magister, <Lehramt:>Sozialkunde mit Schwerpunkt Soziologie).

Arbeitsform u. Inhalt: Einführungen durch den Seminarleiter und Gruppenarbeit in Tutorien.

Wissenschaftstheoretische Grundlagen
(Theoriebegriff, Formen wissenschaftlicher Erklärung)

Ansatzpunkte soziologischen Denkens
(Der Unterschied zwischen sozialen und soziologischen Problemen - Soziologische "Grundbegriffe")

Beispiele für soziologische Begrifflichkeit
(Sozialisation, Rolle, Stratifikation, Gesellschaft)

Vorbereitungsmögl. : Zugrundegelegter Text: Stromberger/Teichert, Einführung in soziologisches Denken, 2.Aufl. 1986, Weinheim: Beltz

Scheine : Klausurschein



EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung: 05.513

Art der Veranstaltung: Grundkurs I

Dozent: Z i r w a s

Titel d. Veranstaltung: Einführung in die Soziologie I (Grundbegriffe)

Tag, Zeit, Ort: Frei 8-12 AP1-R.138

Beginn: 14.4.1989 (Vorstellung d.Kurses am 7.4.89 9.00 in OE)

Inhalt und Arbeitsform: Der erste Themenkreis umfaßt Theoriebegriffe, Formen soziologischer Erklärungen, Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Dozent). Der zweite Themenkreis führt in Grundbegriffe der Soziologie ein (Soziales Handeln, Norm, Rolle, Sozialisation, Gruppe, Organisation, Institution, Klasse, Schichtung, Herrschaft, Macht). Arbeit im Plenum u. in kleinen Gruppen (dort mit Tutoren). Jede Gruppe erarbeitet mit Hilfe der Tutoren einen Grundbegriff und stellt ihr Arbeitsergebnis in Form eines Gruppenreferates im Plenum vor.

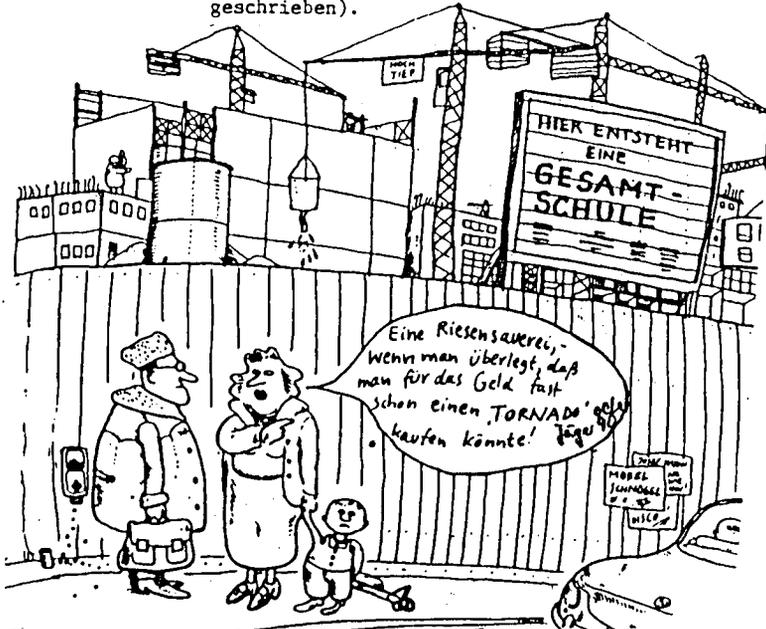
Vorbereitungsmöglichkeiten:

Eugen Buß; Martina Schöps: Kolumen für das wissenschaftliche Arbeiten in der Soziologie. Heidelberg C 1979. =UTB 884

Alfred Bellebaum: Soziologische Grundbegriffe. Eine Einführung für Soziale Berufe. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 8.Aufl. 1980.

Hans Paul Bahrdt: Schlüsselbegriffe der Soziologie. Eine Einführung mit Lehrbeispielen. München 1984. = Beck'sche Elementarbücher.

Scheine: Klausurschein (Klausur wird in der letzten Sitzung geschrieben).



EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung : 05.516
Art der Veranstaltung : Grundkurs
Dozent : Ingrid N. SOMMERKORN
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie II

Tag, Zeit, Ort : Mittwochs 10-14 Uhr - AP 1, R. 245

Beginn : 05. April 1989

Teilnahmebedingungen : Erfolgreiche Teilnahme an
"Einführung in die Soziologie I"

Inhalt und Arbeitsform :

Auf der Grundlage der in E I erarbeiteten Schlüsselbegriffe und Fragestellungen der Soziologie soll nun in E II in zentrale soziologische Theorierichtungen eingeführt werden. Es ist geplant, verschiedene theoretische Ansätze weitgehend anhand eines Themenbereichs darzustellen sowie nach Möglichkeit Beispiele für ihre Anwendung in der empirischen Sozialforschung heranzuziehen.

Lernziele sind zusätzlich zum Erwerb fachwissenschaftlicher Kenntnisse, die Entwicklung der Fähigkeit zu selbständiger wissenschaftlicher Urteilsbildung sowie die Beherrschung von Techniken wissenschaftlichen Arbeitens.

Die Arbeitsform findet ähnlich wie in E I im Plenum und in Kleingruppen statt. Von Zeit zu Zeit werden themenspezifische Arbeitsergebnisse jeweils einer Kleingruppe in Form eines Gruppenreferates im Plenum vorgestellt.

In der ersten Sitzung wird ein Seminarplan mit Literaturhinweisen ausgegeben und besprochen.

Vorbereitungsmöglichk. :

Soziologische Einführungstexte sowie Hand- und Wörterbücher.

Scheine : Klausur- bzw. Teilnahmechein
aufgrund bestandener Klausur bzw. Hausarbeit sowie
kontinuierlicher und aktiver Mitarbeit während des
Semesters (Lektüre, Exzerpte, Thesenpapiere).



EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

- Nr. der Veranstaltung : 05.517
- Art der Veranstaltung : Grundkurs
- Dozent : Käsler
- Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie II
- Tag, Zeit, Ort : Mo 10 - 14, Von Melle Park 5, Raum 079
- Beginn : 3. April 1989
- Teilnahmebedingungen : Erfolgreiche Teilnahme an der Einführungsvorlesung in die Soziologie (Klausurschein) und/oder soziologischen Grundkurs I (Klausurschein), bei Nebenfächlern vergleichbare Studienleistungen.
- Inhalt und Arbeitsform : Der Grundkurs gehört thematisch in den Bereich "Allgemeine Soziologie" im Rahmen des Grundstudiums und ist besonders für Hauptfachstudenten/studentinnen der Soziologie geeignet. Er dient der Vorstellung und Diskussion dominanter Theorie-richtungen in der aktuellen internationalen und bundesdeutschen Soziologie und ihrer empirischen Anwendung in der Sozialforschung. Zum Abschluß dieses Grundkurses wird eine Klausur geschrieben.
- Vorbereitungsmöglichk. : Es wird dringend empfohlen, bereits vor Semesterbeginn, das Angebot der Vorbesprechung in den Sprechstunden von Prof. Käsler zu nutzen: Fr.10.30-12 Uhr, Inst. für Soziologie, AP 1, Zi.218). Ein detailliertes Programm wird dabei ausgegeben und besprochen.
- Scheine : Klausurschein nach erfolgreich bestandener Klausur und aktiver Mitarbeit an einer Arbeitsgruppe.

Allgemeine Pflichtliteratur

- Dirk Käsler: Wege in die soziologische Theorie. München: Nymphenburger Verlagshandlung 1974. (DM 9.80)
- Horst Reimann u.a., Hrsg.: Basale Soziologie: Theoretische Modelle. Opladen: Westdeutscher Verlag 2.Aufl. 1979. (DM 15.80)
- Hans Haferkamp: Soziologie als Handlungstheorie. Opladen: Westdeutscher Verlag 3.Aufl. 1976. (DM 17.80)
- Helmut Willke: Systemtheorie. Eine Einführung in die Grundprobleme. Stuttgart/New York:G.Fischer(UTB) 1982. (DM 16.80)

118 UNI-Präser: "Euer Pferdestall ist ein Saustall"

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nummer der Veranstaltung : 05.518
Art der Veranstaltung : Grundkurs
Dozent : Priv.-Doz. Dr. Helmut Giegler
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Soziologie II
Tag, Zeit, Ort : Mo. 14.00 - 18.00 Uhr. WIWI R.2163/2168
Beginn : 10. April
Teilnahmebedingungen : Teilnahme an der vorausgegangenen Veranstaltung "Einführung in die Soziologie I"

Inhalt und Arbeitsformen : Ständen in der vorangegangenen Veranstaltung allgemeinsoziologische Denkweisen, Theorieansätze und Methodologien im Mittelpunkt, so sollen nun einige Gebiete der speziellen und angewandten Soziologien exemplarisch behandelt werden. Welche dies sein werden, wäre - je nach Interessenlage der Teilnehmer - in der ersten Sitzung festzulegen. Vorgeschlagen wurden bereits Familiensoziologie, politische Soziologie und Soziologie der Massenmedien.

Die Arbeit wird wieder ~~in~~ⁱⁿ hoffentlich von Tutoren betreuten - Arbeitsgruppen erfolgen, die ihre Ergebnisse dann in den Plenumsitzungen vortragen und zur Diskussion stellen.

Vorbereitungsmögllichk. : Literatur wird nach Festlegung der Themen mitgeteilt. Die Teilnehmer sind jedoch aufgefordert, sich selbst einmal in die Fachbereichsbibliothek zu begeben und gemäß der eigenen Schwerpunktsetzung relevante Literatur zu sichten.

Scheine : Kurzreferat bzw. Sitzungsprotokoll und Klausur.

{0-Ton VV)
"Bei der Arbeitsgruppe war ich und zwei andere, aber die beiden Anderen wollten sich nicht in die Diskussion einbringen."

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.521
Art der Veranstaltung : Vorlesung
Dozent : Deichsel
Titel der Veranstaltung : Soziologie des Geschmacks

Tag, Zeit, Ort : Mi 17 - 18 AP 138

Beginn : 12.04.89

Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Die sozialwissenschaftlich bedeutsamen Vorgänge um das ästhetische Urteilen herum werden entwickelt.
Für Interessierte auch Hausarbeit möglich.

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine : s.o.

Nr. der Veranstaltung : 05.522
Art der Veranstaltung : Vorlesung
Dozent : Kleining
Titel der Veranstaltung : Einführung in die Methoden der qualitativen Sozialforschung - mit Gelegenheit zur Übung

Tag, Zeit, Ort : Di 10 - 12, Phil G

Beginn : 11.04.1989

Teilnahmebedingungen : ./.

Inhalt und Arbeitsform : Einführung in die qualitative Sozialforschung, der in jüngerer Zeit zunehmend Aufmerksamkeit in der Soziologie, der Psychologie und anderen Sozial- u. Geisteswissenschaften zugewandt wird. Die Vorlesung informiert (kurz) über Geschichte, Grundprobleme u. Stellenwert, ausführlich über Methodologie und Methoden. Es gibt Gelegenheit zur Übung. Die Vorlesung ist gedacht für Sozialwissenschaftler, die an späterer empirischer Arbeit mit dem Verfahren interessiert sind. Teilnahme ist obligatorisch für Teilnahme an einem empirischen Praktikum, das im WS 89/90 angeboten werden soll und sich qualitativer Methoden bedient.
Dies ist nicht die im Grundstudium vorgesehene Pflichtveranstaltung "Methoden der empirischen Sozialforschung"!

Vorbereitungsmöglichk. : Ordner mit Aufsätzen und Literaturlisten im Kopterraum der Sozialwissenschaftl. Bibliothek



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.523

Art der Veranstaltung : Vorlesung

Dozent : Gerhard Vowinckel

Titel der Veranstaltung : Affekt und Gesellschaft

Tag, Zeit, Ort : Do 18-20, Allendeplatz 1, R. 104

Beginn : 13. April 1989

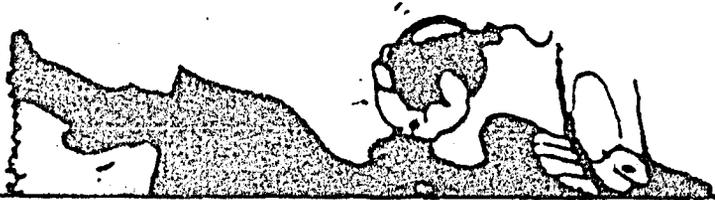
Teilnahmebedingungen
Inhalt und Arbeitsform

Die Vorlesung soll den Wechselwirkungen zwischen Verhaltensdispositionen stammesgeschichtlichen Ursprungs und den kulturellen Formen des menschlichen Soziallebens nachgehen. Es wird ein theoretischer Rahmen entwickelt, der Thesen und Ergebnisse der biologischen Verhaltensforschung, psychologische Denksätze zur Emotions- und Kognitionsforschung und soziologische Perspektiven miteinander verbindet.

Aus dem Inhalt: - Gefühle in den Theorien soziologischer Klassiker - Affekte im Gesellschaftsdenken des siebzehnten Jahrhunderts - Die kognitive Organisation der Affekte - Biologische Grundlagen menschlicher Affekte - Bedingungen und Folgen emotionaler Katharsis - Ausweich- und Aufgängerollen als Sicherungen gegen emotionale Überlastung - Spontane Gefühle und kulturelle Formen im Trauerverhalten - Die soziale Konstruktion der Emotionen usw.

Vorbereitungsmöglichkeit

Gerhard Vowinckel: Von politischen Köpfen und schönen Seelen. Ein soziologischer Versuch über die Zivillisation der Affekte und ihres Körperlichen Ausdrucks. München: Juventa 1983



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE



- Nr. der Veranstaltung : 05.532
- Art der Veranstaltung : Proseminar
- Dozent : Käsler
- Titel der Veranstaltung : Die Rechtssoziologie nach Max Weber
- Tag, Zeit, Ort : Mi 10-12, AP 1, Raum 109
- Beginn : 5. April 1989
- Teilnahmebedingungen : Erfolgreiche Teilnahme an der Einführungsvorlesung in die Soziologie (Klausurschein) und/oder soziologischen Grundkurs (Klausurschein), bei Nebenfächlern vergleichbare Studienleistungen.
- Inhalt und Arbeitsform : Das Seminar wird, nach einer Einführung in Leben und Gesamtwerk Max Webers, sich im wesentlichen mit den einschlägigen Abschnitten zur "Rechtssoziologie" aus "Wirtschaft und Gesellschaft" auseinandersetzen, und sich daran anschließend dem Stand der heutigen rechtssoziologischen Forschung zuwenden.
- Vorbereitungsmöglichk. : Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung möglich. (Sprechstunden: Fr.10.30-12 Uhr, Inst. für Soziologie, AP 1, Zi.218). - Ein detailliertes Seminarprogramm wird bei der persönlichen Anmeldung ausgegeben und besprochen.
- Scheine : Der Proseminarschein wird nach qualifiziertem Referat und schriftlicher Seminararbeit vergeben.

Basis-Literatur:

Max Weber: Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie. Tübingen 5.Aufl. 1976.

Stefan Breuer/ Hubert Treiber, Hrsg.: Zur Rechtssoziologie Max Webers. Interpretation, Kritik, Weiterentwicklung. Opladen 1984.

Dirk Käsler: Einführung in das Studium Max Webers. München 1979.

Hubert Rottleuthner: Einführung in die Rechtssoziologie. Darmstadt 1987.

Niklas Luhmann: Rechtssoziologie. Opladen 3.Aufl. 1987.

Klaus F. Röhl: Rechtssoziologie. Ein Lehrbuch. Köln 1987.



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.533
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Kleining
Titel der Veranstaltung : Texte zur Einführung in den Historischen
Materialismus
Tag, Zeit, Ort : Do 12.00 - 14.00 Uhr, VMP 5, R. 79
Beginn : 13.04.89
Teilnahmebedingungen : ./.

Inhalt und Arbeitsform : Einführung in den Historischen Materialismus
an Hand von ausgewählten Texten von Marx,
Engels u. Lenin. Die Texte sollen gelesen
u. im Seminar diskutiert werden, dazu ist
die Übernahme von Referaten erwünscht.

Vorbereitungsmöglichkeiten : (1) Seminarplan bis zum Semesterbeginn im
Zimmer 336, außerdem bei der ersten Ver-
anstaltung.
(2) Marx-Engels-Werke (MEW) in der Sozial-
wissenschaftlichen Bibliothek.

Scheine : Proseminarschein bei Beteiligung und Aus-
arbeitung eines schriftlichen Referats.

T E X T E
A L L E R L Ä N D E R -
V E R E I N I G T E U C H !

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE



Nr. der Veranstaltung : 05. 541
Art der Veranstaltung : Übung ohne Scheinvergabe
Dozent : Gerhard Stapelfeldt
Titel der Veranstaltung : Gesellschaft bei Hegel

Tag, Zeit, Ort : Mi / 10-12 / AP 122
Beginn : 12.04.1989
Teilnahmebedingungen : --

Inhalt und Arbeitsform : Inhalt: Hegels Darstellung der bürgerlichen Gesellschaft im Kontext seines philosophischen Systems / Analogien zwischen Hegels und A.Smith's Theorie / Differenzen in der Darstellung zwischen Kant und Hegel / Hegels Darstellung in der Rechtsphilosophie
Arbeitsform: Dozenten-Vortrag / Gemeinsame Text-Interpretation der Rechtsphilosophie Hegels / Diskussionsvorbereitungen und Protokolle /

Vorbereitungsmöglichk. : G.W.F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts. In: Werke Bd. 7, Ffm 1970.
Vor allem S. 339-398

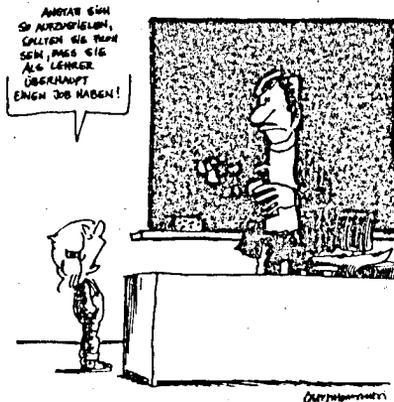
Nr. der Veranstaltung : 05.542
Art der Veranstaltung : Übung ohne Scheinvergabe
Dozentinnen : Frigga Haug, Kornelia Hauser
Titel der Veranstaltung : Frauen und Angst III
Tag, Zeit, Ort : Di. 18.00 - 20.00 Uhr, AP 1, Raum 107
Beginn : 4. April 1989
Teilnahmebedingungen :
Ziele/Inhalte/Arbeitsweisen : Ziele sind das Wissen um Theorien über Angst und zugleich über real existierende Ängste von Frauen zu erweitern. Inhalte sind das Verhältniss von Angst und Öffentlichkeit; Angst und Körper; Angst und Autorität
Vorbereitungsmöglichk. : "Sexualisierung der Körper" (F. Haug, Hrsg. Argument-Verlag)

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.543
Art der Veranstaltung : Übung ohne Scheinvergabe
Dozent : Wolfgang Bonß
Titel der Veranstaltung : Kritische Theorie und empirische Sozial-
forschung II
Tag, Zeit, Ort : Mi 16 - 18, AP 104
Beginn : 12.04.1989
Teilnahmebedingungen : Vorkenntnisse erwünscht

Inhalt und Arbeitsform : In Fortsetzung der Einführung im letzten Semester soll diskutiert werden, was unter "kritischer Sozialforschung" heute verstanden werden kann und wie sie praktiziert wird.
Diskussion und Lektüre von Texten.

Vorbereitungsmöglichk. : Wolfgang Bonß, Die Einübung des Tatsachenblicks. Frankfurt: Suhrkamp 1982, S. 9 ff., S. 154 ff.



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nummer der Veranstaltung: 05.556

Art der Veranstaltung : Empirisches Praktikum II

Dozent : Priv.-Doz. Dr. Helmut Giegler

Titel der Veranstaltung: Lebensstile im Spätkapitalismus: qualitative und quantitative Analysen.

Tag, Zeit, Ort : Do. 14.00 - 18.00 Uhr. AP 1, R. 245 und nach Vereinbarung.

Beginn : 13. April

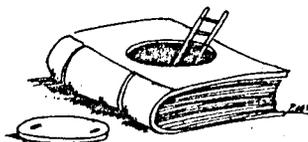
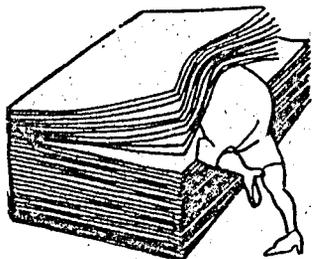
Teilnahmebedingungen : regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit in einer Projektgruppe.

Inhalt und Arbeitsformen: Im Zentrum dieser Veranstaltung wird die Durchführung der quantitativen (standardisierter Fragebogen) und qualitativen (Leitfadenterview und Fotografie) Datenerhebung und -Auswertung stehen.

Die Arbeit erfolgt teilweise in entsprechenden Arbeitsgruppen, teilweise in Plenumsitzungen. Parallel findet eine kurze computerorientierte Einführung in multivariate statistische Analysemodelle statt.

Vorbereitungsmöglichk. : Die Literaturarbeit wird aufgrund des Charakters dieser Veranstaltung (empirisches Lehrforschungsprojekt) nicht im Mittelpunkt stehen; dennoch wird die in erster Linie methodische Fachliteratur im Verlauf der ersten Plenumsitzung erörtert.

Scheine Ein Schein kann erworben werden durch eine kontinuierliche Mitarbeit an den verschiedenen Phasen dieses Lehrforschungsprojektes.



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.561
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Djavid / Deichsel
Titel der Veranstaltung : Religion und Entwicklung

Tag, Zeit, Ort : Mi 18 - 20 AP 104

Beginn : 12.04.89

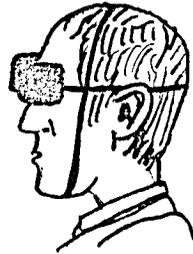
Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Die Rolle religiöser Vorstellungen in modernisierenden Entwicklungsprozessen an einigen Beispielen in Asien, Afrika und Lateinamerika sollen besprochen werden.

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine : Mittelseminarschein nach Referat und schriftl. Hausarbeit





*Eine wichtige Voraussetzung für
ein erfolgreiches Studium!*

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.562
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Friedrichs
Titel der Veranstaltung : Soziale Ungleichheit und Lebensstil

Tag, Zeit, Ort : Mo. 14-16, AP 1, Raum 245

Beginn : 17.4.1989

Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Einführend werden ältere Theorien sozialer Ungleichheit und die Formen, diese zu messen, dargestellt. Anschließend werden neuere Theorien und Klassifikation behandelt. Ferner soll anhand von Daten der amtlichen Statistik die Einkommensentwicklung seit 1978 untersucht werden, um die These der "Entdifferenzierung der Mittelschicht" zu überprüfen. Schließlich soll untersucht werden, ob das Konzept des "Lebensstils" geeignet ist, die bisherigen Theorien und Messungen von sozialer Schicht zu ersetzen.

Referate, Plenumsdiskussion

Vorbereitungsmöglichk. : Bourdieu, P., 1983: Die feinen Unterschiede. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
Hradil, S., 1987: Sozialstrukturanalyse in einer fortgeschrittenen Gesellschaft. Opladen: Leske + Budrich.

Scheine : Bei erfolgreichem Referat: Mittelseminar-
Schein

120

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.563
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Heinemann
Titel der Veranstaltung : Soziologie des Körpers

Tag, Zeit, Ort : 2st. Mo. 10-12 AP 1, Zi. 104

Beginn : 10.4.89
Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Unser Körper ist immer auch ein soziales Gebilde. Er ist Ausdruck gesellschaftlicher Tatbestände, die festlegen, wie wir die Physis unseres Körpers wahrnehmen und kontrollieren, wie wir den Körper als Ausdrucksmedium verwenden, wie wir uns unseres Körpers bedienen, über ihn verfügen und zu ihm eingestellt werden. Der Körper ist Gegenstand soziologischer Betrachtungen in diesem Seminar in der Untersuchung der Techniken des Körpers, der expressiven Körperbewegungen, der Kontrolle der Trieb- und Bedürfnisstrukturen und der Sinne. Die Bedeutung einer Soziologie des Körpers wird gezeigt am Beispiel des Sports, der Lebenswelt, der Bodybuilder, in den Themen Gesundheit und Krankheit, Sterben und Tod.

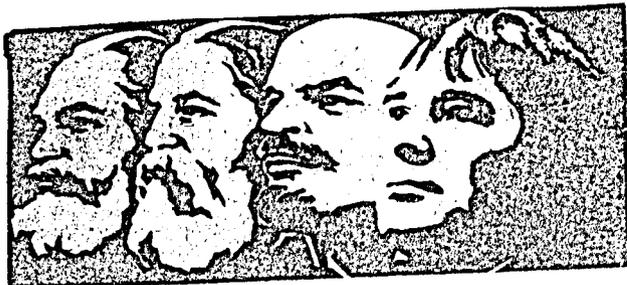
Mittelseminarschein

Scheine :



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

- Nr. der Veranstaltung : 05.564
- Art der Veranstaltung : Mittelseminar
- Dozent : Gerhard Kleining / Gerhard Stapelfeldt
- Titel der Veranstaltung : Das Problem der Dialektik in den Sozialwissenschaften (I)
- Tag, Zeit, Ort : Fr / 10-12 / VMP 5, R. 79
- Beginn : 14.04.1989
- Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium
- Inhalt und Arbeitsform : Inhalt: In dieser zweisemestrigen Veranstaltung wird die Dialektik bei Hegel, Marx und Engels (Sommer 1989) sowie bei Lenin, Lukács und Adorno (WS 89/90) behandelt.
Arbeitsform: Referate / Diskussion / gemeinsame Textinterpretation
- Vorbereitungsmöglichk. : 1) G.W.F.Hegel: Differenzschrift. In: Werke Bd.2, Ffm 1970, S.9ff. (vor allem S.9-51)
2) K.Marx: Das Kapital Bd.1. MEW 23, Berlin/DDR. Kap. 1 und Kap.4
3) F.Engels: Dialektik der Natur. In: MEW 20, Berlin/DDR, S.307ff.
- Scheine : Mittelseminar-Schein bei Übernahme eines Referats



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.565
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Kleining
Titel der Veranstaltung : Qualitative Textanalyse

Tag, Zeit, Ort : Do 16 - 18, VMP 5, R. 79

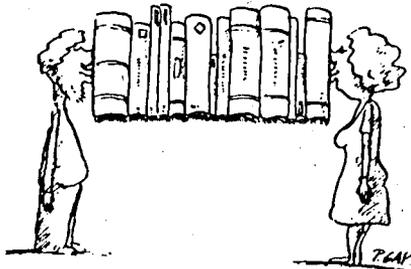
Beginn : 13.04.1989

Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium, möglichst Teilnahme an meiner Vorlesung "Qualitative Textanalyse" vom SS 88, mindestens Interesse an qualitativen Methoden und Freude am Umgang Inhalt und Arbeitsform : mit Texten.

Diskussion von Methodologie und Methoden der qualitativen Textanalyse und Ausführung von Analysen selbstgewählter Texte, möglichst literarischer Tradition, am besten Textlängen von 20 - 30 Seiten.

Vorbereitungsmöglichk. : Ordner mit Beispielen von Textanalysen im Kopierraum der Sozialwissenschaftl. Bibliothek.

Scheine : Mittelseminarschein bei Beteiligung und Ab-
lieferung einer Textanalyse.



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.566
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Gerd Schienstock
Titel der Veranstaltung : Organisationssoziologische Theorieansätze

Tag, Zeit, Ort : **Blockseminar** in der Zeit vom **2. bis 3. Mai 1989**
AP 1, R. 111
Anmeldungen im Geschäftszimmer R. 333

Inhalt:

Die Veranstaltung befaßt sich mit dem im englischsprachigen Bereich dominierenden Untersuchungsansatz der Industriesozioogie. Begründet wurde dieser Ansatz durch die Arbeit von Braverman "Labor and Monopoly Capital. The Degradation of Work in the Twentieth Century." New York/London 1974.

Die von Braverman vertretenen Thesen haben in der englischsprachigen Industriesozioogie zu einer breiten Diskussion geführt, die unter dem Begriff "Labor process debate" bekannt geworden ist. Diese Diskussion ist Gegenstand des Seminars.

Veranstaltungsprogramm:

2. Mai:

- 10 - 11.30 Uhr: Marx'sche Theorie des Arbeitsprozesses
P. Thompson: The Nature of Work. An Introduction to debates of the labour process. The Maximilian Press LTD, London and Basingstoke 1983, S. 38-64.
- 12 - 13.30 Bürokratie und Bürokratisierung
C.R. Littler: The Development of the Labour Process in Capitalist societies. Heinemann Educational Books, London 1983, S. 36-47.
St. Clegg/D. Dunkerly: Organization, class and control. Routledge & Kegan Paul, London/New York 1987, S. 76-81 und 136-141.
- 14 - 15.30 Braverman und die Wiederentdeckung des Arbeitsprozesses. Die Taylorismus-Debatte
H. Braverman: Die Arbeit im modernen Produktionsprozeß (dt. Übers.), Campus Verlag, Frankfurt 1977, S 45-122, (C.R. Littler, a.a.O., S. 48-63)

16 - 17.30

Die Dequalifizierungsthesen

P. Thompson, a.a.O., S. 89-121.

T. Elger: Braverman, capital accumulation and destilling.
In: The Degradation of work? Skill, deskilling and the
labour process, ed. by St. Wood, Hutchinson, London
1982, S. 23-53.

18 - 19.30 Uhr

Form der Kontrolle

P. Thompson, a.a.O., S. 122-152.

A. Friedman: Responsible Autonomy versus Direct Control
over the Labour Process, Capital and Class, No. 1 1977

3. Mai

9 - 10.30

Legitimation und Konsens

P. Thompson, a.a.O., S. 153-179

M. Burawoy: Toward a Marxist Theory of the Labour
Process: Braverman and Beyond, in: Politics and Society,
vol. 8, 1978.

M. Burawoy: Manufacturing Consent Changes in the
Labour Process under Monopoly Capitalism. University
of Chicago Press 1979, S. 77-122.

11 - 12.30

Arbeitsteilung und Geschlecht

P. Thompson, a.a.O., S. 180-212.

V. Bachev: The Sexual Division of Labour Process: A
critical Assessment of Braverman. In: St. Wood, a.a.O.,
S. 54-73.

14 - 15.30

Japanisierung

C.R. Littler, a.a.O., S. 146-160.

16 - 17.30

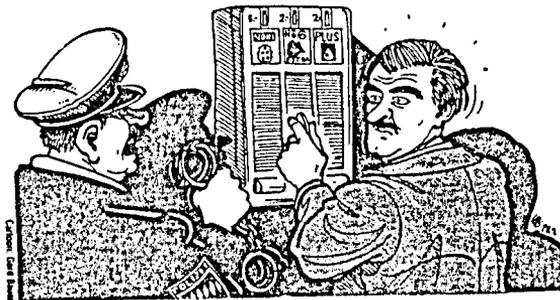
Arbeitsprozeß und Klassenanalyse

Braverman, a.a.O., S. 225-340.

P. Thompson, a.a.O., S. 227-235

18 - 19 Uhr

Schlußdiskussion



Is mir ois egal: sowie Sie an Präser ziehn, san Sie für mich a gefährdeter Personenkreis!

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.571
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Friedrichs
Titel der Veranstaltung : Das Mikro-Makro-Problem

Tag, Zeit, Ort : Mo. 16-18, AP 1, Raum 138

Beginn : 17.4.1989
Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium, Mittelseminar-
Schein

Inhalt und Arbeitsform : Es werden neuere Aufsätze zu dem Problem der Beziehungen zwischen Mikroebene (Individuum) und Makroebene (Aggregate wie z.B. Großgruppe, Stadtteil, Stadt) behandelt. Dabei sollen sowohl Kontexteffekte (Aggregat - Individuum) als auch Individualeffekte (Individuum - Aggregat) behandelt werden.

Referate, Plenumsdiskussion

Vorbereitungsmöglichk. : Alexander, J.C., Giesen, B., Münch, R. und Smelser, N.J. (eds.), 1987: The Micro-Macro Link. Berkeley, CA.
Friedrichs, J., 1988: Makro- und Mikrosoziologische Theorien der Segregation. In: J. Friedrichs (Hg.): Soziologische Stadtforschung. Opladen: Westdeutscher Verlag. (Sonderheft 29 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie)

Scheine : Bei erfolgreichem Referat: Schein für Fortgeschrittene



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.572
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : PD Dr. Rudolf Hamann
Titel der Veranstaltung : Soziologische Probleme der Entwicklungspolitik

Tag, Zeit, Ort : Freitag, 18 - 20 Uhr, Raum 138 AP 1

Beginn : 14. April 1989

Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Entwicklungshilfe und Entwicklungspolitik haben in den vergangenen Jahren die Probleme in den Entwicklungsländern eher vergrößert als verringert. Die komplexen Ursachen dieser Problematik (u.a. Schuldenkrise, kulturelle Identität, Legitimationsprobleme) sollen erörtert werden

Scheine : Oberseminarschein bei Übernahme eines Referates



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

- Nr. der Veranstaltung : 05.573
- Art der Veranstaltung : Oberseminar
- Dozent : Käsler
- Titel der Veranstaltung : Zeitgenössische soziologische Analysen des Faschismus und des Nationalsozialismus
- Tag, Zeit, Ort : Mo 16-18, AP 1, Raum 106
- Beginn : 3. April 1989
- Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium der Soziologie (Zwischenprüfung) und Mittelseminarschein, bei Nebenfächlern vergleichbare Studienleistungen.
- Inhalt und Arbeitsform : In diesem Seminar aus dem Bereich der Allgemeinen Soziologie sollen zeitgenössische soziologische Analysen des italienischen Faschismus und des Nationalsozialismus im Zeitraum 1922-1945 kritisch gesammelt und behandelt werden. Neben dieser bislang nicht geleisteten soziologiehistorischen Aufgabenstellung soll dadurch der Blick für die gesellschaftsanalytische Aufgabe der Soziologie allgemein geschärft werden. - Das Seminar eignet sich insbesondere für Studenten/Studentinnen mit fortgeschrittenen Interessen an wissenschaftshistorischen und wissenschaftspolitischen Fragen.
- Vorbereitungsmöglichk. : Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung möglich. (Sprechstunden: Fr. 10.30-12 Uhr, Inst. für Soziologie, AP 1, Zi. 218). - Ein detailliertes Seminarprogramm wird bei der persönlichen Anmeldung ausgegeben und besprochen.
- Scheine : Der Oberseminarschein wird nach qualifiziertem Referat und schriftlicher Seminararbeit vergeben.

Basis-Literatur:

Robert Michels: Der Aufstieg des Faschismus in Italien: - In: Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik, 52 (1924), 1, S.61-93.; ebenfalls In: ders.: Masse, Führer, Intellektuelle. Frankfurt a.M./New York 1987.

Erwin von Beckerath: Faschismus. - In: Alfred Vierkandt, Hrsg.: Handwörterbuch der Soziologie. Stuttgart 1931.

Theodor Geiger: Exkurs: Die Mittelstände im Zeichen des Nationalsozialismus. - In: ders.: Die soziale Schichtung des deutschen Volkes. Stuttgart 1932.

Hendrik de Man: Nationalsozialismus ? - In: Europäische Revue, VII (1931), H.1.

Wirtschaft, Recht und Staat im Nationalsozialismus. Analysen des Instituts für Sozialforschung 1939-1942 von Max Horkheimer, Friedrich Pollock, Franz L. Neumann, A.R.L. Gurland, Otto Kirchheimer und Herbert Marcuse. Hrsg.v.H.Dubiel und A. Söllner. Frankfurt a.M. 1984.

136 Ernst Nolte: Die faschistischen Bewegungen. München 1966.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung: 05.574

Art der Veranstaltung: Oberseminar

Dozent : PETER STROMBERGER

Titel d. Veranstaltg.: Der Theoriebegriff in der Soziologie

Tag, Zeit, Ort : Mi 18 - 20, AP 1, R. 108

Beginn : 5. April 1989

Teilnahmebedingungen : Mittelseminarschein

Arbeitsform u. Inhalt:

1. Es soll der Versuch gemacht werden, einerseits die umfassenden Theoriebegriffe der Wissenschaftstheorie auf soziologische Gedankengänge und "Ansätze" anzuwenden, die sich aufgrund ihrer Komplexität als "Theorien" ansprechen lassen. Dabei soll auch die Unbestimmtheit allgemeiner Theoriebegriffe deutlich werden.
2. Es soll die in der soziologischen Literatur verbreiteten Versuche zu einer Systematisierung unterschiedlicher Ansätze daraufhin untersucht werden, wieweit die in ihnen -meist nur- zugrundegelegten, in seltenen Fällen auch ausgesprochenen Konzepte einer "Theorie" (a) auf ihre Nützlichkeit im Hinblick auf den gegebenen Forschungsstand und (b) auf ihre Vergleichbarkeit untersucht werden.

Vorbereitungsmögl. : persönliche Beratung in der Sprechstunde (Termine für Seminarteilnehmer 29. März 15 - 16, 11. Apr. ab 16.30. Bitte tragen Sie sich in die Liste auf der Anschlagtafel neben Zi. 330 ein! Wenn Sie es mit der Vorbereitung sehr eilig haben, bitte mit Frau Schäfer in Verbindung setzen).

Scheine : Oberseminarschein aufgrund eines Referats - vorzugsweise einer Analyse am Beispiel eines soziologischen Theorieansatzes.



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.585
Art der Veranstaltung : Seminar für Doktoranden
Dozent : Deichsel
Titel der Veranstaltung :
Tag, Zeit, Ort : Di 18 - 20 AP 328, 14 täg.
Beginn : 18.04.89
Teilnahmebedingungen :
Inhalt und Arbeitsform : Diskussion laufender Dissertations-
projekt

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine : ./.



Nr. der Veranstaltung : 05.586
Art der Veranstaltung : Doktoranden- und Diplomandenseminar
Dozent : Friedrichs
Titel der Veranstaltung : Seminar für Doktoranden und Diplomanden
Tag, Zeit, Ort : Mo. 18.30-22, 14 tgl., Troplowitzstr. 7,
Raum 125
Beginn : 24.4.1989
Teilnahmebedingungen : Laufende Dissertation oder Diplomarbeit
Scheine : keine

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung : 05.587
Art der Veranstaltung : Examenskolloquium
Dozent : Renn
Titel der Veranstaltung : Examenskolloquium mit Diplomanden und
Doktoranden

Tag, Zeit, Ort : Di 14 - 16 , AP 1, 106

Beginn : 11.4.89
Teilnahmebedingungen : Übernahme einer Diplom- und Doktorarbeit
unter meiner Betreuung.

Inhalt und Arbeitsform : Vorstellung und Diskussion laufender Diplom-
und Doktor-Arbeiten.

Vorbereitungsmöglichk. : -

Scheine : -

Nr. der Veranstaltung : 05.591
Art der Veranstaltung : Examenskolloquium
Dozent : Kleining
Titel der Veranstaltung : Examenskolloquium

Tag, Zeit, Ort : Di 18 - 20, AP 335

Beginn : 11.04.1989
Teilnahmebedingungen : ./.

Inhalt und Arbeitsform : Diskussion laufender empirischer
Arbeiten

Vorbereitungsmöglichk. : ./.

Scheine : ./.

Nr. der Veranstaltung : 05.596
Art der Veranstaltung : sonstige Veranstaltung
Dozent : Kleining
Titel der Veranstaltung : Diskussionskreis: Methoden und Probleme
der qualitativen Sozialforschung
Tag, Zeit, Ort : Di 16 - 18, 14-tägig, AP 1, R. 122
Beginn : 11.04.1989
Teilnahmebedingungen : Kenntnisse und Interesse

Ort und Arbeitsform : Der Diskussionskreis ist für Teilnehmer/Innen
gedacht, die Probleme qualitativer Sozialfor-
schung (z.B. Objektivität, Heuristik, Ethik,
Kritikpotential, Relevanz, Dialektik) kontrovers
diskutieren wollen, unabhängig von Prüfungs-
anforderungen. Es ist wünschenswert, daß je-
weils zwei Kurzreferate die Diskussion ein-
leiten. Kenntnisse des Forschungsverfahrens
sind erwünscht. Der Plan soll in der ersten
Sitzung diskutiert und festgelegt werden.

Vorbereitungsmöglichk. : Literatur wie für meine Vorlesung

ZUR ERINNERUNG:



JEDEKTIVEN

Wir sind keine Gentechnologen.	---	Wir sind BiologInnen
Wir sind keine Rüstungsforscher.	---	Wir sind InformatikerInnen und PhysikerInnen
Wir sind keine Nazi-Anatomen.	---	Wir sind MedizinerInnen
Wir sind keine Textverarbeitungssy- steme.	---	Wir sind GermanistInnen
Wir sind keine Akzeptanz- wissenschaftler.	---	Wir sind Sozial- u. WirtschaftshistorikerInnen, PolitologInnen, SoziologInnen und PhilosophInnen.
Wir sind keine Technokraten.	---	Wir sind DemokratInnen
Wir sind keine Fachidioten.	---	Wir sind für den Überblick.
Wir sind nicht das Militär und die Industrie.	---	Wir sind eine Universität.

SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSPSTITUTIONEN

Nr. der Veranstaltung : 05.606
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Hoffmann-Riem
Titel der Veranstaltung : Neue familiäre Lebensformen

Tag, Zeit, Ort : Di 8 - 10 AP 108

Beginn : 11.04.1989

Teilnahmebedingungen : möglichst abgeschlossene Einführung
in die Soziologie

Inhalt und Arbeitsform : Familiäre Wandlungen sollen entlang der Dimensionen Partnerbeziehung und Eltern-Kind-Beziehung geordnet und vom Selbstverständnis der Beteiligten wie auch von weiteren gesellschaftlichen Rahmenbedingungen her analysiert werden. Einige ältere Texte der Familiensoziologie sollen als Vergleichsfolie zur Einschätzung der aktuellen Veränderungen herangezogen werden.
Plenum / Gruppenarbeit

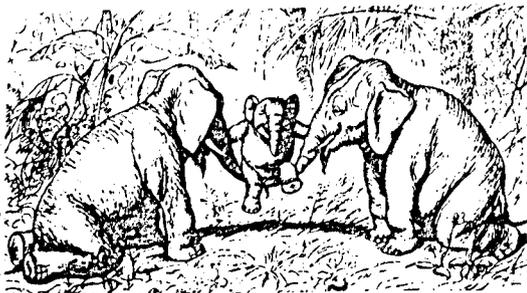
Vorbereitungsmöglichk. : Rosemarie Nave.Herz (Hrsg.), Wandel und Kontinuität der Familie in der Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart: Enke 1988

Scheine : Proseminarschein nach Referat und schriftl. Hausarbeit



SOZIALISATION UND ERZIEHUNGSPINSTITUTIONEN

- Nr. der Veranstaltung : 05.631
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Hoffmann-Riem
Titel der Veranstaltung : Familiäre Kommunikation und Entwicklung des Kindes
- Tag, Zeit, Ort : Mi 10-12 AP 106
- Beginn : 05.04.1989
Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium, möglichst Mittelseminarschein
- Inhalt und Arbeitsform : Vor dem Hintergrund anthropologischer Annahmen über die "Weltoffenheit" des Menschen bei seiner Geburt und ihre zur Sicherung von Handlungsfähigkeit notwendige Schließung sollen einige grundlegende Arbeiten zur Entwicklung der sozialen Persönlichkeit behandelt werden.
Plenum, Gruppen- u. Einzelreferate
- Vorbereitungsmöglichkeit. : Peter L. Berger und Thomas Luckmann, Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Stuttgart: S. Fischer 1972
- Scheine : Oberseminarschein nach Referat und schriftlicher Hausarbeit



ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

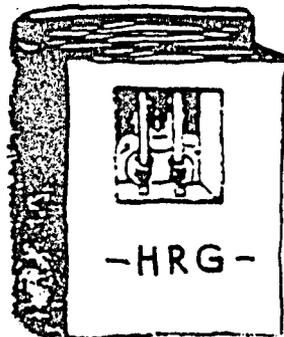
Nr. der Veranstaltung : 05.661
Art der Veranstaltung : Seminar ohne Scheinvergabe
Dozent : Dr. Karlheinz Ohle
Titel der Veranstaltung : Jugendstrafvollzug - Theorie und Praxis

Tag, Zeit, Ort : Do., 17.00 - 19.00 , AP 1, R. 108

Beginn : 13.4.1989
Teilnahmebedingungen : Grundkenntnisse in kriminologischer Theorie

Inhalt und Arbeitsform : Die Veranstaltung ist zunächst auf 2 Semester geplant (vorausgesetzt der Bewilligung). Es sollen insbesondere die praktischen Probleme, die sich im Jugendstrafvollzug stellen, diskutiert werden (Folgen der Diversionspolitik, Analphabetismus, Drogenprobleme etc.).
Zu den vorgeschlagenen Themen werden von den Seminarteilnehmern Arbeitspapiere angefertigt. Exkursionen nach Hahnöfersand und Vierlande sind vorgesehen.

Vorbereitungsmöglichk. : Kaiser/Kerner/Schöch, Strafvollzug, Heidelberg 1983³ (UTB 706)
W. Nickolai u.a., Sozialpädagogik im Jugendstrafvollzug Freiburg 1985
B. Vonhoff, Legalbewährung nach der Entlassung aus dem Jugendstrafvollzug, Dipl.Arbeit, Hamburg 1988



143

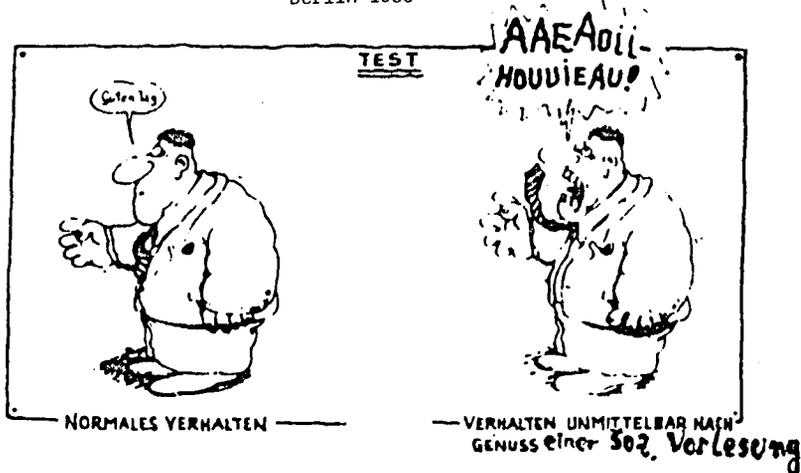
ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung : 05.662
Art der Veranstaltung : Übung ohne Scheinvergabe
Dozent : Christian Lüdemann
Titel der Veranstaltung : Soziologie abweichenden Verhaltens

Tag, Zeit, Ort : Do. 10.00 - 12.00 Uhr, AP 1, R. 109
Beginn : 13. April 1989
Teilnahmebedingungen : -

Inhalt und Arbeitsform : In dieser Veranstaltung geht es darum,
- den Begriff des "Abweichenden Verhaltens" zu präzisieren
- verschiedene Theorien abweichenden Verhaltens kennenzulernen
- diese Theorien inhaltlich und methodologisch beurteilen zu können
- einige empirische Studien zu diesen Theorien kennenzulernen.

Vorbereitungsmöglichk. : K.-D. Opp - Abweichendes Verhalten und Gesellschaftsstruktur, Darmstadt/Neuwied 1974
Günter Wiswede - Soziologie abweichenden Verhaltens 2. völlig veränderte Auflage, Stuttgart 1979
Manfred Amelang - sozial abweichendes Verhalten, Berlin 1986



ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung : 05.666
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Renn
Titel der Veranstaltung : Soziologie der Sucht

Tag, Zeit, Ort : Di 10-12, AP 1, R. 104

Beginn : Di 11.4.89

Teilnahmebedingungen : -

Inhalt und Arbeitsform : Das Seminar beschäftigt sich mit sozialen Hintergründen und Bedingungen von Entstehen und Beibehalten süchtigen Verhaltens. Folgende Einzelaspekte können behandelt werden:

- Süchtiges Verhalten: Begriffliche Abgrenzung
- Ansatzpunkte gesellschaftlicher Faktoren der Suchtentstehung
- Gesellschaftliche Regelungen der Erhältlichkeit von Suchtmitteln: Gesetze, Werbung, u.ä.
- Werte, Normen, Traditionen
- Soziale Lebenslagen: Frau und Sucht; Arbeitssituation und Suchtmittelmissbrauch, u.ä.
- Sozialisation und Sucht: Familie u. Erziehung, Gleichaltrige
- Dynamik gesellschaftlicher Faktoren in der Suchtkarriere
- Gesellschaftliche Funktionen des Suchtmittelkonsums

Bezüglich der Einzelaspekte kann die Thematik auf Wunsch der Seminarteilnehmer erweitert werden.

Vorbereitungsmöglichk. : Lektüre von RENN, Heinz: Gesellschaftliche Wurzeln der Sucht. In: I. EISENBERG (Hrsg): Sucht, Düsseldorf 1988, S.100-136.
Eine Kopie des Artikels kann in Z1 235, AP 1 abgeholt werden. Hier liegt auch die Teilnehmerliste aus.

Scheine : Mittelseminarschein bei Übernahme eines Referates oder einer Hausarbeit.



na denn, PROST!

STADTFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.706
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Dangschat
Titel der Veranstaltung : Einführung in die soziologische Stadtforschung

Tag, Zeit, Ort : Di., 10.15 bis 11.45, API, Raum 245

Beginn : 11.04.1989

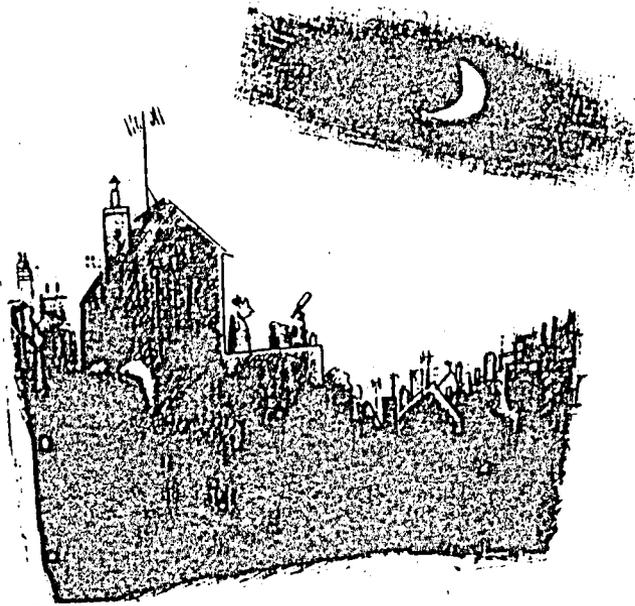
Teilnahmebedingungen : keine

Inhalt und Arbeitsform : Grundlagen der Theorie soziologischer Stadtforschung
Anwendung auf städtische Teilgebiete

Referate, Diskussion, Hausarbeit

Vorbereitungsmöglichk. : Lesen von einführenden Büchern
Nachdenken über mögliche Themen
Absprache mit Dozenten über mögliche Themen

Schein : Proseminarschein



STADTFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.716
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Friedrichs und Dangschat
Titel der Veranstaltung : Neuere Ansätze in der Stadtforschung

Tag, Zeit, Ort : Di. 14-16, AP 1, Raum 245

Beginn : 18.4.1989

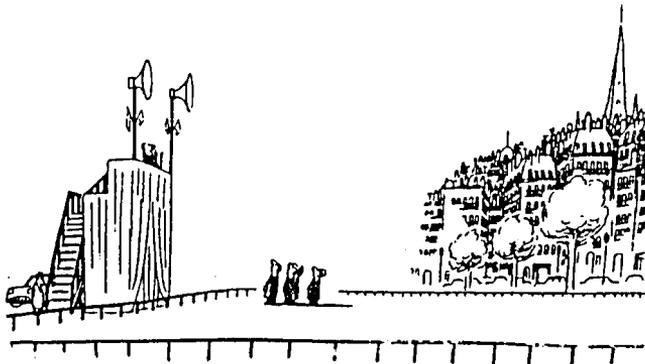
Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Diskussion neuerer nordamerikanischer, britischer und deutscher Literatur zur Stadtforschung. Es handelt sich vor allem um Arbeiten zu gegenwärtigen Problemen und um neue theoretische Ansätze.

Referate, Plenumsdiskussion

Vorbereitungsmöglichk. : Literaturliste folgt im Seminar

Scheine : Bei erfolgreichem Referat: Mittelseminar-Schein



Nr. der Veranstaltung : 05.731
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Friedrichs
Titel der Veranstaltung : Niedergang von Städten

Tag, Zeit, Ort : Di. 16-18, AP 1, Raum 245

Beginn : 18.4.1989

Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium, Mittelseminar-
schein

Inhalt und Arbeitsform : Gegenstand des Seminars ist die soziologische und ökonomische Analyse der Ursachen, des Verlauf und der Folgen des Niedergangs von Städten. Hierzu werde als Beispiele Städte in Nordamerika, Großbritannien und der Bundesrepublik herangezogen. Es soll untersucht werden, ob sich eine Theorie des Niedergangs von Städten formulieren läßt. Außerdem soll das Problem behandelt werden, unter welchen Bedingungen ein neuer Aufschwung einer Stadt eintritt.

Referate, Plenumsdiskussion

Vorbereitungsmöglichk. : Richardson, H.W., 1978: Urban Economics. Hinsdale, IL: Dryden Press, pp.

Thompson, W.R., 1965: Urban Economic Growth and Development in a National System of Cities. In: P.H. Hauser and L.F. Schnore (eds.): The Study of Urbanization. New York: Wiley 1965.

Scheine : Bei erfolgreichem Referat: Seminarschein für Fortgeschrittene.



WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung: 05.751
Art der Veranstaltung: Vorlesung
Dozent: Z i r w a s
Titel d. Veranstaltung: Berufs- und Arbeitsmarktsoziologie (Kollegseminar)
Tag, Zeit, Ort: Mi 10-12 AP1-R.107
Beginn: 5.4.1989
Teilnahmebedingungen: -

Inhalt und Arbeitsform: Nach einer zweistündigen Einführung in die Soziologien des Schwerpunktes "Wirtschaft und Betrieb" (Industrie- und Betriebssoziologie, Wirtschaftssoziologie, Arbeitsmarkt- und Berufssoziologie, Organisationssoziologie) vermittelt das Kollegseminar einen systematischen Überblick zur Arbeitsmarktsoziologie und Berufssoziologie:

I. Gesellschaftliche Entwicklung und Formung der Berufe (Beruf als Bindeglied zwischen Individuum und Gesellschaft, Professionalisierung, Berufsschneidung); II. Individuelle Einmündungen in Beruf und Arbeit (Berufswahlen, Berufsverläufe, Sozialisation); III. Histor. Entwicklung des Arbeitsmarktes aus Arbeitsteilung; IV. Gegenwart (Gesamt-, Teil-, Regional-, betriebl. Binnenarbeitsmarkt, Sektorentheorien); V. Gruppierungen u. ausgew. Problemgruppen am Arbeitsmarkt (Beschäftigungsstrukturen und Arbeitslosigkeit, jugendliche, weibliche, ausländische, ältere Arbeitnehmergruppen); VI. Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (ausgew. Forschungsfragen z. Allokation, Mobilität, Flexibilität, Substitution u. Segmentation); VII. Soziale Sicherung.

Vorbereitungsmöglichk.: In jeder Lesung werden pro Themenbereich weiterführende Materialien (ausgew. Textbelege, Statistiken u. Graphiken, Literaturverzeichnisse und Quellennachweise) ausgegeben.

Scheine:



„Neandertaler, Neandertaler! Können kein Feuer machen! Können keine Speere machen! Atsch bättsch.
Ätsch bättsch!“

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.756
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Hetzler
Titel der Veranstaltung : Ausgewählte Arbeiten Max Webers zur Betriebssoziologie
Tag, Zeit, Ort : Mo 10 - 12, AP 1, R. 108
Beginn : 10.4.89
Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Obwohl Max Weber nicht als Industriesozio-
loge gilt, ist seine Bedeutung für die Entstehung und Entwicklung die-
ser Disziplin unbestritten. Verwiesen sei in diesem Zusammenhang
auf die von ihm veranlaßten Erhebungen des Vereins für Socialpoli-
tik über "Auslese und Anpassung der Arbeiterschaft in der geschlos-
senen Großindustrie", auf seine "Soziologie der Herrschaft" und
auf seine Abhandlung zur "Psychophysik der industriellen Arbeit".
In dem Seminar sollen sowohl Originaltexte als auch Sekundärlite-
ratur im Hinblick auf ihre industriesoziologische Relevanz behan-
delt werden.

Vorbereitungsmöglichk. : Max Weber: Methodologische Einleitung für die
Erhebungen des Vereins für Socialpolitik über Auslese und Anpas-
sung (Berufswahlen und Berufsschicksal) der Arbeiterschaft in der
geschlossenen Großindustrie, in: Gesammelte Aufsätze zur Soziolo-
gie und Sozialpolitik, Tübingen 1924; Max Weber: Wirtschaft und
Gesellschaft, Tübingen 1956; Reinhard Bendix: Herrschaft und Indu-
striearbeit, dt. Übers., Frankfurt/Main 1960; Heinz Hartmann: Funk-
tionale Autorität, Stuttgart 1964.

Scheine : regelmäßige Teilnahme und Referat



WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.766
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Hetzler
Titel der Veranstaltung : Betrieblicher Hospitationskurs: "Neue Produktionskonzepte und Fertigungsverfahren"
Tag, Zeit, Ort : Do 9 - 14, AP 1, R. 245, 14-tgg.
Beginn : 13.4.1989 (Einführung/Bekanntgabe der Termine)
Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Betriebliche Erkundungen bilden einen integrierten Bestandteil des Studiums im Schwerpunkt "Wirtschaft und Betrieb". Sie werden regelmäßig im Sommersemester angeboten und beziehen sich jeweils auf einen bestimmten Problembereich. In diesem Semester soll das Rahmenthema "Neue Produktionskonzepte und Fertigungsverfahren" behandelt werden.

Vorbereitungsmöglichk. : Brandt, G., Computer und Arbeitsprozeß, Frankfurt (Main), 1978; Jorissen, H.D., Kämpfer, S., Schulte, H.J., Die neue Fabrik, Düsseldorf, 1986; Kern, J., Schumann, M., Das Ende der Arbeitsteilung?, München 1984.

Scheine : Referat und Protokoll

Null-

BOCK GMBH

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung: 05.767
Art der Veranstaltung: Mittelseminar
Dozent: Z i r w a s
Titel der Veranstaltung: Zur Soziologie der Angestellten
Tag, Zeit, Ort: Mi 8.00-10.00, AP1, R.108
Beginn: 12.4.1989
Teilnahmebedingungen: Abgeschlossenes Grundstudium. Rechtzeitige Anmeldung (Liste Türaushang AP1,R.338 oder telefonisch priv. 04102.64444) erbeten.



Inhalt und Arbeitsform: Der Einzug der Computer in die traditionellen Arbeitsbereiche der Angestellten aktualisierte die alte soziol. Diskussion um die gesellschaftliche Funktion dieser Statusgruppe und stimulierte die neuere berufssoziol. Forschung zum Funktionswandel und zur existentiellen Perspektive.
Themenbereiche des Seminars: I. Historische Untersuchungen und Ansätze vor 1933. II. Aufgaben, Funktionen und "Standort" der Angestellten im Betrieb und in der Gesellschaft unserer Zeit. III. Zur Diskussion um die Technischen Angestellten, (Meister, Ingenieure, "Technische Intelligenz"). IV. Auswirkungen von Rationalisierung und Automation im Angestelltenbereich. V. Bürokratie und Organisation, Hierarchie und Führung.
Arbeitsform: Referate und Hausarbeiten.

Vorbereitungsmöglichk.: Interessierte erhalten die Seminargliederung und Literaturliste während der Ferien auf Anforderung (Melde-Liste Türaushang AP1,R.338 oder tel. 04102.64444 ab Anfang März 89).

Scheine: Mittelseminarschein für Referat o. Hausarbeit.

Nr. der Veranstaltung: 05.776
Art der Veranstaltung: Empirisches Praktikum II
Dozent: Horch
Titel der Veranstaltung: Finanzsoziologie freiwilliger Vereinigungen.
Sekundäranalyse von Daten.
Tag, Zeit, Ort: Do. 10.15-13.30, AP 1, R. 138
Beginn: 13.4.1989
Teilnahmebedingungen: Teilnahme am empirischen Praktikum I

Inhalt und Arbeitsform: Teil II des Praktikums erstreckt sich auf: Datenaufbereitung, -auswertung, und -analyse zwecks Überprüfung der Hypothesen und Diskussion der methodischen Probleme.

Scheine: Der Schein wird aufgrund der aktiven Teilnahme an allen Phasen des Projektes und nach positiver Bewertung des Abschlußberichtes vergeben.

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.781
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Heinemann
Titel der Veranstaltung : Soziologie wirtschaftlichen Handelns

Tag, Zeit, Ort : Mo. 14-16, AP 1, R. 138

Beginn : 10.4.89

Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Das Seminar vertieft Themen und Probleme, die in der im WS 88/89 gehaltenen Vorlesung "Wirtschaftssoziologie" überblicksartig vorgestellt wurden. So werden in ersten Themen Begriff, Formen und Bedingungen wirtschaftlichen Handelns geklärt und Entstehung und Formen der Präferenzen der Individuen und Fragen der Rationalität, von Egoismus, individueller Interessenverfolgung und Altruismus im wirtschaftlichen Handeln diskutiert. Als Restriktionen wirtschaftlichen Handelns werden Knappheit, soziale Normierung, Eigentum und ökonomische Macht behandelt. In einem weiteren Abschnitt sollen Wirtschaftssubjekte (Haushalt, Unternehmer, Staat, Verbände) in soziologischer Perspektive thematisiert werden. Es folgt eine Untersuchung von Steuerungsmechanismen wirtschaftlichen Handelns (Markt, Plan, Geld); abschließend ist eine Behandlung der Einbindung wirtschaftlichen Handelns in gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen vorgesehen.

Vorbereitungsmöglichk. :

HEINEMANN, Klaus (Hrsg.): Soziologie wirtschaftlichen Handelns. Kölner Zeitschrift für Soziologie. Sonderheft 28/1987.
HILLMANN, K.H.: Allgemeine Wirtschaftssoziologie, München 1988.
KUTSCH, Thomas/WISWEDE, Günder: Wirtschaftssoziologie, Stuttgart 1986.
REINHOLD, Gerd (Hrsg.): Wirtschaftssoziologie, München 1988.
TÜRK, Klaus: Einführung in die Wirtschaftssoziologie, Stuttgart 1987.

Scheine : Nach Referat

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.782
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Hetzler
Titel der Veranstaltung : Industrielle Leistungsnormen

Tag, Zeit, Ort : Di. 10-12, AP 1, R. 122

Beginn : 11.4.1989
Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : In dieser Veranstaltung sollen nach der Erörterung grundlegender Probleme folgende Themenbereiche behandelt werden:

- Methoden der Leistungsermittlung
- Entlohnungsformen
- Industriesoziologische Untersuchungen zur Lohnfindung

Vorbereitungsmöglichk. : F. Fürstenberg, Probleme der Lohnstruktur, Tübingen 1958; C. Oife, Leistungsprinzip und industrielle Arbeit, Frankfurt/M. 1970; A.G. Brandenburg/H.W. Hetzler/G. Schienstock, Betriebliche Leistungsnormen im Wandel, in: Soziale Welt, Jg. 24, 1973, S. 25-59; K.M. Bolte, Leistung und Leistungsprinzip, Opladen 1979; W. Baldamus, Der gerechte Lohn - Eine industriesoziologische Analyse, Berlin 1960; R. Schmiede/E. Schudlich, Die Entwicklung der Leistungsentlohnung in Deutschland, Frankfurt 1977

Scheine : Oberseminarschein bei Referat

Deutsche Bank u. Boris Becker:

„Leistung lohnt wieder.“

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung : 05.786
Art der Veranstaltung : Forschungsseminar
Dozent : Heinemann/Hetzler
Titel der Veranstaltung : Forschungskolloquium des Schwerpunkts
"Wirtschaft und Betrieb"

Tag, Zeit, Ort : Mo 16 - 18, AP 1, R. 109

Beginn : 10.4.1989
Teilnahmebedingungen :

Inhalt und Arbeitsform : Das Kolloquium dient zur Vorbereitung einer Exkursion im Herbst 1989 nach Ungarn. Diese Studienreise steht unter dem Rahmenthema "Industrielle Beziehungen und Unternehmenskultur in einer sozialistischen Wirtschaftsgesellschaft". In dem Kolloquium sollen u.a. folgende Fragen behandelt werden:

- spezifisch ökonomische Gegebenheiten von sozialistischen Planwirtschaften;
- die spezifischen ökonomischen, politischen und kulturellen Rahmenbedingungen Ungarns;
- Unternehmenskultur und industrielle Beziehungen in unterschiedlichen Betriebsverfassungen.

Die regelmäßige Teilnahme an dem Kolloquium ist unerlässliche Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion.

KOMMUNIKATION UND MASSEN MEDIEN

Nr. der Veranstaltung : 05.807
Art der Veranstaltung : Proseminar
Dozent : Deichsel
Titel der Veranstaltung : Ferdinand Tönnies: Öffentliche Meinung

Tag, Zeit, Ort : Di 16 - 18 AP 104

Beginn : 11.04.1989
Teilnahmebedingungen : ./.

Inhalt und Arbeitsform : Das bedeutende soziologische Werk zum Thema soll gelesen, besprochen, einzelne Gedanken sollen angewandt werden.

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine : Proseminarschein nach Referat und schriftl. Hausarbeit

KOMMUNIKATION UND MASSENMEDIEN

Nr. der Veranstaltung: 05.316

Art der Veranstaltung: Mittelseminar

Dozent : Peter Stromberger

Titel d. Veranstaltg.: Massenmedien und Werbung

Anfangstermin : 12. 4. 89

Tag, Zeit, Ort : Mi, 10 - 12, AP 1, R. 108

Teilnahmebedingungen : Abgeschlossenes Grundstudium

Arbeitsform u. Inhalt:

Diskussion ausgewählter Texte und Forschungsergebnisse; Entwicklung von Teilnehmerprojekten kleinerer Teilnehmerprojekte.

Massenmedien und Werbung scheinen aufeinander angewiesen: Werbung im heutigen Sinne ist ohne Massenmedien nicht denkbar; andererseits können Funk- und Druckmedien offenbar ohne Werbeeinnahmen nicht überleben. Deshalb wird verständlicherweise auch angenommen, dass sie auch hinsichtlich ihrer redaktionellen Gestaltung in Abhängigkeiten von den Inserenten geraten sind. Die spezifischen Wirkungen solcher Interdependenzen sind allerdings schwer nachzuweisen, zumal soziologisch orientierte Analysen der Werbung rar sind. Umso wichtiger erscheint es, einen Überblick über das vorhandene Schrifttum zu erarbeiten und auch zu versuchen, die Möglichkeiten einer empirischen Klärung offener Fragen anhand eigener Projekte zu prüfen. Dazu dieses Seminar!

Vorbereitungsmögl. : 1. Beratung in der Sprechstunde (Termin für Seminarteilnehmer: 29. März, 15.00 bis 16.00 und 4. April 16.30 bis 17.30. Bitte tragen Sie sich auf der Anschlagtafel neben Zi. 330 in die Liste ein!).

2. Lektüre - z.B. M. Schudson (1984) Advertising - The Uneasy Persuasion -- T. Verstergaard, K. Schroder (1985) The Language of Advertising <V p 584> - M. Merkel (1988) Die Geschichte der Anzeige. Hamburg: Gruner + Jahr (Stern Bibliothek)

Schein



: Mittelseminarschein aufgrund eines Referats bzw. eines durchgeführten Projektversuchs



KOMMUNIKATION UND MASSENMEDIEN

Nr. der Veranstaltung : 05.817
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Deichsel
Titel der Veranstaltung : Sport am Bildschirm. TV-Nutzung mittels Teleskopiedaten
Tag, Zeit, Ort : Do 16 - 18 AP 104
Beginn : 13.04.1989
Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium
Inhalt und Arbeitsform : Das Methodenseminar ermöglicht, Inhaltsanalyse und teleskopie-Daten-Sekundäranalyse zu üben.
Vorbereitungsmöglichk. :
Scheine : Mittelseminar aufgrund eines Forschungs(teil)-berichts



Nr. der Veranstaltung : 05.818
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Stromberger / Tetzlaff
Titel der Veranstaltung : Entwicklungskonzepte und Utopie-Entwürfe
Tag, Zeit, Ort : n.V.
Beginn :
Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium, wenn die Absicht besteht, einen Schein zu erwerben
Inhalt und Arbeitsform : Von einer Studentengruppe entworfenen experimentelles Seminar
Vorbereitungsmöglichk. : Kontakt Tel.: 430 24 36
Scheine : Mittelseminarschein nach Rücksprache

KOMMUNIKATION UND MASSEN MEDIEN

- Nr. der Veranstaltung : 05.821
Art der Veranstaltung : Empirisches Praktikum 1
Dozent : Joachim Drengberg / Holger Rust
Titel der Veranstaltung : Fernsehen in der Konkurrenz
- Tag, Zeit, Ort : Mo 16 - 20 Uhr - AP 1, R. 245
- Beginn : 17. April 1989
- Teilnahmebedingungen : Die üblichen Voraussetzungen zum Besuch eines Empirischen Praktikums
- Inhalt und Arbeitsform : Inhaltsanalyse der regionalen Programmangebote öffentlich-rechtlichen und kommerziellen Fernsehens unter besonderer Berücksichtigung der Platzierung von Werbung; darauf aufbauend Akzeptanz- und Recall-Befragungen bei einem typologischen Sample.
Es wird zwei oder drei Sitzungen mit Vorbesprechungen geben. Aufgrund der Art der empirischen Arbeit (Inhaltsanalyse erfordert Kontinuität) sollten die Teilnehmer sich darauf einstellen, daß zwei Drittel der Seminarzeit in Blockveranstaltungen absolviert werden.
- Vorbereitungsmöglichk. : Lektüre von Aufsätzen und Büchern über die Methoden und Techniken der Inhaltsanalyse, z. B. H. Rust: Inhaltsanalyse. Eine Einführung in Probleme und Methoden. Narr: Tübingen 1981
- Scheine : Praktikumsschein

ARD CDF N3 SAT 1 RTL 3SAT

KOMMUNIKATION UND MASSEN MEDIEN

Nr. der Veranstaltung : 05.831
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Deichsel
Titel der Veranstaltung : Editorische Probleme soziologischer Klassiker-
ausgaben

Tag, Zeit, Ort : Di 18 - 20 AP 122, 14 täg.

Beginn : 11.04.89
Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Werke müssen ediert werden, editorische Gesichtspunkte sorgfältig gewählt werden. Welche Ordnungskonzepte liegen Ausgaben zugrunde? Die Gespräche sollen der entstehenden FERDINAND TÖNNIES WERKAUSGABE zu Gute kommen.

Vorbereitungsmöglichk. :

Scheine : Erwerb von Oberseminarschein möglich

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

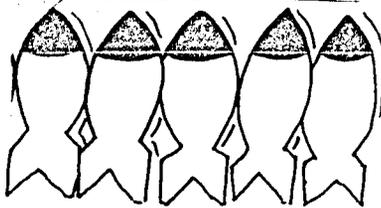
Nr. der Veranstaltung : 05.851
Art der Veranstaltung : Vorlesung mit Übungen
Dozent : Renn
Titel der Veranstaltung : Deskriptive Statistik für Soziologen
Statistik I

Tag, Zeit, Ort : Di, 16-18 Phil B
Mi, 10-12 Phil c

Beginn : 11.4.89
Inhalt und Arbeitsform : Deskriptive Statistik, Skalentypen, univariate Statistik: Häufigkeitsverteilungen, Maßzahlen der Lage u. der Streuung, bivariate Statistik, Zusammenhangsmaße, Darlegungen der Grundproblematik multivariater Verfahren.
Vorbereitungsmöglichk. : Literatur: H. Benninghaus, Deskriptive Statistik
Stuttgart: Teubner 1981 lausur

Scheine : Leistungsschein Statistik I nach erfolgreicher Abschluß
Klausur am 5.7.89 um 14.00 Uhr, Hörsaal A im Fachbereich
Chemie, Martin-Luther-King-Platz 6

Nr. der Veranstaltung: 05.852
Art der Veranstaltung: Vorlesung mit Übungen
Dozent: Kristof
Titel der Veranstaltung: Schließende Statistik für Sozialwissenschaftler. Statistik II.
Tag, Zeit, Ort: Do 10-14 Audi I
Beginn: Do 13.4.
Teilnahmebedingungen: Statistik I
Inhalt und Arbeitsform: Schließende Statistik, Prüfen statistischer Hypothesen, Konfidenzintervalle.
Scheine: Leistungsschein nach Abschlussklausur
Klausur 6.7.89, 10.00 Uhr, Audi I



METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.861
Art der Veranstaltung : Übung ohne Scheinvergabe
Dozent : Wilhelm Thiele
Titel der Veranstaltung : Nutzungsmöglichkeiten von Gesundheits- und Medizinal-Statistiken für Gesundheitsberichterstattungen
Tag, Zeit, Ort : Di. 16.00 - 18.00 Uhr, AP 1, R. 106
Beginn : 11. April 1989
Teilnahmebedingungen : Studium der Soziologie, Kenntnisse des Gesundheitssystems
Inhalt und Arbeitsform : Es werden laufende Projekte der GBE kritisch analysiert und auf Verbesserungsmöglichkeiten untersucht, die teilweise auch realisiert werden.

Na denn :

Gute Besserung!!!

160

Veranstaltung Nr.: 05.862

Dozentin: Petra Hartmann

Veranstaltungsart: Übung ohne Scheinvergabe

Titel: Einführung in das Programmpaket

SPSS-FAL +

Zeit: **Montags 10-12 Uhr**

Ort: Allende-Platz 1, **Raum 238**

Beginn: 10. April 1989

Inhalt:

Einführung in das Programmsystem SPSS-PC, (zusätzlich, falls erforderlich, eine Kurzeinführung in die Nutzung der Geräte incl. MS-DOS). Die SPSS-PC Einführung umfaßt die wesentlichen Arbeitsschritte, die nötig sind, um statistische Analysen mit SPSS-PC vorzubereiten und durchzuführen. Behandelt werden u.a. die Erstellung SPSS-PC geeigneter (System-) Dateien, Möglichkeiten der Datenmodifikation zur Vorbereitung statistischer Analysen, sowie einige ausgewählte Prozeduren zur Durchführung von statistischen Analysen. Statistikkennntnisse, die über den Stoff der beiden Statistikpflichtveranstaltungen hinausgehen, sind dabei nicht erforderlich!

Arbeitsform:

Vorstellung der einzelnen Kommandos, entsprechende Übungen während der Veranstaltung, regelmäßige Übungsaufgaben.

Vorbereitungsmöglichkeiten:

Ev. Auffrischen der Kenntnisse aus den beiden Statistikpflichtvorlesungen.

Voraussetzung:

Persönliche Anmeldung, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Teilnahme an der ersten Sitzung in jedem Fall erforderlich.
Eine entsprechende Liste liegt ab sofort im Geschäftszimmer (Frau Burmeister) aus.

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung : 05.866
Art der Veranstaltung : Mittelseminar
Dozent : Walter Kristof
Titel der Veranstaltung : Quantitative Verfahren in den Sozialwissenschaften

Tag, Zeit, Ort : Do. 16.00 - 18.00 Uhr, AP 1, R. 106

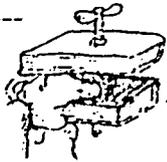
Beginn : 13. April 1989

Teilnahmebedingungen : beide Statistikscheine

Inhalt und Arbeitsform : Flexibilität nach Wünschen der Teilnehmer, Festlegung der Themen zu Semesterbeginn.
Machen Sie selbst interessante Vorschläge!
Referate, Diskussionen, Ausarbeitungen

Vorbereitungsmöglichk. : -

Scheine : Leistungs- bzw. Teilnahmechein



Nr. der Veranstaltung : 05.871
Art der Veranstaltung : Empirisches Seminar I
Dozent : Klaus Eichner
Titel der Veranstaltung : Interkulturell vergleichende Organisationsforschung

Tag, Zeit, Ort : Mi. 10.00 - 14.00 Uhr, AP 1, R. 245

Beginn : 12. April 1989

Teilnahmebedingungen : abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform : Mittels standardisierter Befragung werden entscheidende Organisationscharakteristiken von Bürgerinitiativen erhoben und im interkulturellen Kontext verglichen.

Vorbereitungsmöglichk. : -

Scheine : ./.

162

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Manche merken's nie:

- Nr. der Veranstaltung : 05.881
Art der Veranstaltung : Oberseminar
Dozent : Walter Kristof
Titel der Veranstaltung : Ergebnisse der mathematischen Soziologie und sozialwissenschaftlichen Statistik
Tag, Zeit, Ort : Mi. 16.00 - 18.00 Uhr, AP 1, R. 122
Beginn : 12. April 1989
Teilnahmebedingungen : Beide Statistikscheine, Kenntnisse der Matrizenrechnung
Inhalt und Arbeitsform : Flexibilität nach Wünschen der Teilnehmer. Behandelte Themen brauchen nicht inhaltlich zusammenhängen. Im allgemeinen stellen sie Examensvorbereitungen dar. Referate, Diskussionen, Ausarbeitungen.
Scheine : Leistungs- bzw. Teilnahmeschein

Mittwoch =
Gremientag

WIR MACHEN AUF FOLGENDE VERANSTALTUNGEN AUFMERKSAM

- Nr. der Veranstaltung : 00.023
Art der Veranstaltung : Colloquium zu Fragen der Frauenforschung
Dozent : Ingrid N. SOMMERKORN (IZHD)/Bettina JANSEN-SCHULZ (AWW)
Titel der Veranstaltung : Beeinflusst die Schule das Technikinteresse von Mädchen?
Tag, Zeit, Ort : Donnerstag 10-12.30 Uhr; Sedanstr. 19, im IZHD, Raum 411
Beginn : 06. April 1989
Teilnahmebedingungen : Möglichst abgeschlossenes Grundstudium

Inhalt und Arbeitsform :
Inhaltlicher Schwerpunkt im Sommersemester ist die weitere Aufarbeitung unseres gegenwärtigen Wissenstandes zum Thema: "Mädchen und Technik (des) Interesse". Dazu soll die einschlägige Literatur (incl. "Grauer") zusammengesammelt werden mit dem Ziel a) der Erstellung einer kommentierten und nach Schlagworten geordneten Bibliographie, sowie b) der Zusammenstellung von Materialien zur geschlechtspezifisch-differenziellen Technikorientierung. Diese Dokumentation soll so angelegt werden, daß sie im Rahmen der Fort- und Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer von Nutzen ist, die naturwissenschaftlich-technische Fächer an Schulen lehren. Es gilt, Lehrerinnen und Lehrer über die verschiedenen Zugangsweisen von Mädchen und Jungen zu Technik zu sensibilisieren und didaktisch-methodische Ansätze zu entwickeln, die zu einer Technikermutigung von Mädchen beitragen. Um Handlungsmöglichkeiten am Schultag zu orientieren, sind Gruppendiskussionen mit Lehrerinnen und Lehrern geplant.

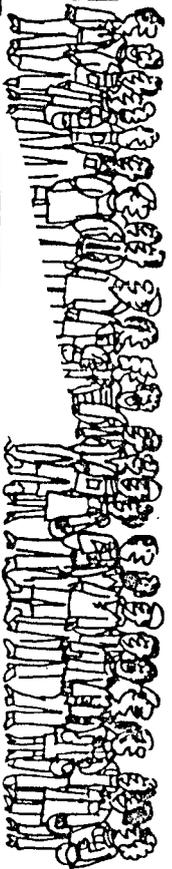
Vorbereitungsmöglichkeit : Vgl. die Literatur im Handapparat in der Bibliothek des IZHD (Sedanstraße 19, IV)
Lernziele : Das Colloquium versteht sich außerdem als eine Lehr-Lernsituation, in der

- a) Hilfestellung bei der Suche nach einem Examens-thema geleistet wird; und in der
- b) einschlägige Diplomarbeiten u.a. Examensarbeiten vorgestellt, diskutiert und beraten werden können.

Arbeitsplan und vorgehensweise werden ausführlich am 06. April 1989 besprochen.

Scheine : nach Absprache

Sprechstunden von I.N. Sommerkorn im SoSe 1989:
Mittwochs, 8.30-10 Uhr im Allende-Platz,
Raum 222, sowie n.V.



Art der Veranstaltung:	Seminar SS 1989	99.032	
Veranstalter:	Dr. Irmtraut Gensewich (Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik - IZHD)		
Thema:	Wissenschaftliche Abschlussarbeiten: Probleme der Bearbeitung und Strategien der Bewältigung. Für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Fächer.		
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Raum: Sedanstr. 19	Beginn: 13. April 1989

kommentar zur Ankündigung:

Die Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten (Magister, Staatsexamen, Diplom, Dissertation) ist durch mehrere Problemfelder gekennzeichnet: inhaltliche (fachspezifische), methodische, formal-technische Schwierigkeiten sowie psychisch-soziale und phasenspezifische Probleme können den Arbeitsprozess erheblich erschweren und den erfolgreichen Abschluss einer Arbeit in Frage stellen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung sollen die individuellen Erfahrungen und Schwierigkeiten der Teilnehmer/innen stehen und im Zusammenhang damit praxisnahe Problemlösungen erarbeitet werden. Die "Einsamkeit des Schreibenden" soll dadurch aufgebrochen und Strategien gemeinsam entwickelt werden.

SPEZIALVERANSTALTUNG

05.901

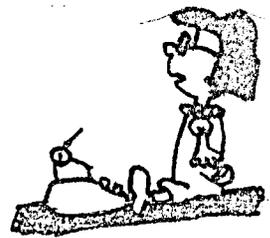
Interdisziplinäres Kolloquium des
Forschungsschwerpunktes "Geschichte der Sozialwissenschaften"
an der Universität Hamburg
Di 18 - 20, 14 tgl.
AP 1, Raum 250

Die 60er Jahre in den Geistes- und Sozialwissenschaften:
Kontinuität oder Diskontinuität ?

- 11.04. "Zeitgeist" und Trends in den Wissenschaften
- 25.04. Von der "Fischer-Kontroverse" zur Geschichtswissenschaft als
historische Sozialwissenschaft
(Vogel)
- 09.05. Anfänge einer sozialwissenschaftlich orientierten Technikgeschichte
(Troitzsch)
- 23.05. Germanistik - eine deutsche Wissenschaft ?
(Schönert)
- 06.06. Der Positivismus-Streit
(Schnädelbach)
- 20.06. Spätkapitalismus oder Industriegesellschaft ?
(Käsler)
- 04.07. Demokratiewissenschaft - oder was sonst ?
(Bernbach)

In der jeweiligen Sitzung werden die Mitglieder des Forschungsschwerpunktes "Geschichte der Sozialwissenschaften" - in Fortsetzung der Sitzungen während der vergangenen Semester - über die Geschichte ihres Faches und über Stand und Entwicklungslinien der wissenschaftlichen Disziplingeschichte verhandeln. Darüber hinaus wird es zur Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsprojekte kommen.

Neben den Mitgliedern werden an dem Kolloquium fortgeschrittene Studierende teilnehmen, die sich bei den Mitgliedern anmelden sollen.



Anmerkungen einer Beteiligten

Inzwischen habe ich ja schon etwas Abstand zu den entscheidenden Ereignissen und Leuten des letzten Wintersemesters. Auch laufe ich nicht mehr mit drei Megaphonen, Funkgerät, Batterien und Flugblättern im Eilschritt und wichtiger Miene über den Campus, so daß ich es wagen kann einige vielleicht etwas ketzerische Bemerkungen und Fragen fallen zu lassen.

Ach ja, damals im Dezember 1988 als alles anfing. Und der Pferdestall aus seinem Dornröschen Schlaf von einer mysteriösen Gruppe StudentInnen mittels Besetzung etwas unsanft wachgeküßt wurde, aber irgendwie haben es viele StudentInnen immer wieder geschafft sich diesem Kuß zu entziehen oder ihn hartnäckig zu ignorieren.

Die Keimzelle des Streiks, die hochpolitisierten SozialwissenschaftlerInnen, die Streik-Avantgarde des Pferdestall, die nur nach einem Motto handelten: Wir organisieren alles! Sicher organisiert wurde, für die ganze UNI, für den in die Verbannung geschickten ASTA (Frau hört, daß er sich wieder angefangen hat zu rühren) und sogar Bundesweit - Standleitung nach Berlin - bloß in seinen eigenen vier Wänden klappte da das organisieren nicht so richtig.

Händeringend wurde nach den Inhalten geschrien, doch in den VV-Diskussionen (wenn die überhaupt den Namen verdienen) kippten, ausgerechnet, die meistens unter den Tisch. Unverzagt wurden dennoch Arbeitsgruppen gegründet und hemmungslos geplant, auch wenn es nur zwei interessierte.

Auch weiß ich immer noch nicht wie ein modifiziertes Konsensprinzip (Import aus Berlin) funktioniert und wo bitte die schweigende Mehrheit abgeblieben ist. Und diese Leute in der VV - meistens Männer - die sich voller Elan und Überzeugung für den Streik einsetzten, allerdings wurden sie nie im Einsatz für den sie sich so eingesetzt hatten gesehen.

Ja und dann diese vielen autonomen und selbstbestimmten Menschen, die nicht autonom und selbstbestimmt einen Besen in die Hand nehmen können. Das Prinzip der Basis scheiterte auch in der Volkküche - es waren immer ganz selbstbestimmt die Selben die dort standen.

Zur Volkküche fällt mir noch eine Frage ein:

Wieviel Bierflaschen kommen auf einen streikenden Studenten? Antwort: Zu viele!

Für wen wurde eigentlich gestreikt? Für die Medien oder für uns? Einige Leute haben den Unterschied wohl nie richtig begriffen. Überhaupt haben Kameras, Mikrophone oder Leute der schreibenden Zunft eine wahre Magnetwirkung

entwickelt. Vielleicht waren es ja doch keine Magnete, sondern eher eine gewisse Mediengeilheit..., oder bin ich zu gemein?

Die Verwaltung wollte eigentlich immer nur eins wissen, D-Ton: "Nennen Sie mir doch Verantwortliche."

Die Profs sind einfach zu beschreiben: Nichts gehört. Nichts gesehen. Nichts gesagt. Allerhöchstens mal was zu 1968, wie toll und intellektuell das damals doch war.



Besonderes läßt sich noch zu dem Geschlechterverhältnis bemerken. Männer trauten sich nicht ihre besorgten Fragen laut werden zu lassen. Was die da wohl machen? (Im Frauenraum! Rein durften sie nämlich nicht!) Pflichtschuldiges Kopfnicken der Männer zur Forderung der Quotierung, Wissen die eigentlich zu was die da zustimmen, denn, es könnten ja ihre zukünftigen Stellen sein. Tja und dann waren da noch linke, offene Männer die Frauen anmachen. Penetrante oder besser hysterische Frauen (meistens immer dieselben) die zum zigsten Mal frauenpflichtbewußt das vergessene -Innen- nachreichten. Bestimmt 70 Frauen die im universitären Frauenplenum sind, bloß nie alle gleichzeitig.

^{es} Was alles sonst noch für Leute gab - und gibt, denn so schnell ändern die sich doch nicht - ; Theoretische Überflieger, brilliant redend aber leider immer sehr lange; Ober-revoluzzer oder solche die zumindest meinen sie sinds; Märtyrer - für den Streik opfere ich alles; der Typ der einmal die Woche kam: "Ist das immer noch nicht gemacht."; erklärte Antikapitalisten die pokern; Menschen die sich persönlich und immer verantwortlich für den Streik fühlten; Leute die große Töne spukten aber irgendwie doch ihren Schein kriegten und jede Menge StudentInnen die grundsätzlich nie da waren.

Naja ist alles vorbei - aber nein, da sagt doch glatt Einer aus Hamburg im Fernsehen -beste Sendezeit- daß es weiter geht, nur nicht wie hat er gesagt.

Damit wünsche ich auch ein autonomes, selbstbestimmtes Sommersemester mit viel Freiraum.

Eine **Mitstreiterin**

Das KVV präsentiert exklusiv
die Hauptverantwortlichen für den
Streik !

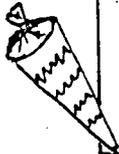


OLIVER "HA LASCHNI KOFF" HARTWICH

ROSA DIETRICH



Nein
 Herbst Stundenplan



	»MON«	»DIE«	»MIT«	~DON~	•FREI•
8 -					
10					
10 -					
12					
12 -	mensa?	oder	sicher	doch	wicht?
14					
14 -					
16					
16 -					
18					
18 -					
20					
20 -					
20					

F S R

....

Seschnüffelt Alles, kramte herum
in Hemden, Hosen, Schnupftüchern;
Sie suchten nach Spitzen, nach Bijouterien,
Auch nach verbotenen Büchern.

Ihr Toren, die Ihr im Koffer sucht!
Hier werdet Ihr nichts entdecken!
Die Contrebande, die mit mir reist,
Die hab ich im Kopfe stecken.

Hier hab ich Spitzen, die feiner sind
Als die von Brüssel und Mecheln,
Und pack ich einst meine Spitzen aus,
Sie werden Euch stechen und hecheln.

....

Gesetzlose Willkür herrschte nie,
Dem schlimmsten Demagogen
Ward niemals ohne Urteilsspruch
Die Staatskorkade entzogen.

So übel war es in Deutschland nie,
Trotz aller Zeitbedrängnis -
Glaub mir, verhungert ist nie ein Mensch
In einem deutschen Gefängnis.

...

Mein Gott, o Göttin! - rief ich entzückt -
Das wäre mein größtes Vergnügen,
Laß mich das künftige Deutschland sehn -
ich bin ein Mann und verschwiegen.

....

Die Zukunft Deutschlands erblickst du hier,
Gleich wogenden Phantasmen,
Doch schaudre nicht wenn aus dem Wust
Aufsteigen die Miasmen!

Sie sprach und lachte sonderbar,
Ich aber ließ mich nicht schrecken,
Neugierig eilte ich den Kopf
In die furchtbare Ründung stecken.

Was ich gesehn, verrate ich nicht,
Ich habe zu schweigen versprochen,
Erlaubt ist mir zu sagen kaum,
O Gott! was ich gerochen! ---

Ich denke mit Widerwillen noch
An jene schnöden verfluchten
Vorspielgerüche, das schien ein Gemisch
Von alten Kohl und Juchten.

Entsetzlich waren die Düfte, o Gott!
Die sich nachher erhuben;
Es war, als fegte man den Mist
Aus sechsunddreißig Gruben. ---

Ich weiß wohl, was Saint-Just gesagt
Weiland im Wohlfahrtsausschuß:
Man heile Krankheiten nicht
Mit Rosenöl und Moschus. -

Doch dieser deutsche Zukunftsduft
Mocht alles überragen,
Was meine Nase je geahnt -
Ich konnt es nicht länger ertragen. -

H.Heine aus: Deutschland. Ein Wintermärchen

Amchis Innen aller Länder!
OEFETE, Freitag, 7. April
um 21 Uhr im Pferdestall
Komm alle!

